Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1931

46 (28.1.1931) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 5.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis 2.— RM. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 28. Januar 1931.

47. Jahrgang. Nr. 46.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hautler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Im Schneesturm verirrt:

Lawinenunglück in den Alpen.

Eine italienische Hilfsexpedition verschüttet. / Dreizehn Todesopfer.

B. Paris, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) In einem savoyischen Alpendorf wurde in den letzten Tagen eine alpine Stiabteilung vermißt. Zur Hilfeleistung wurde eine zweite Militärpatrouille nachgeschickt, die selbst von einer Lawine verschüttet wurde. Von den dreizehn Mann, die durch das Unglück ereilt wurden, konnten bisher nur drei Leichen, darunter die eines Hauptmanns, geborgen werden.

Ueber das schwere Lawinenunglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Eine Kompagnie italienischer Alpenjäger war am letzten Samstag von Bardonechia aus zu einer Schneeschuhübung aufgebrochen. Im Schneesturm verirrten sich die Soldaten und suchten auf französischem Boden in der Schutzhütte von Plenay Unterkunft. Da die Verirrten

von allen Seiten vom Schnee blockiert

waren, konnten sie keine Nachricht, weder an die französischen noch an die italienischen Behörden, geben.

Gestern morgen brach nun ebenfalls von Bardonechia aus eine italienische Hilfskompagnie zur Suche nach den Vermißten auf. Leider kamen die Retter nicht weit, denn

beim Ueberschreiten eines Alpenpasses in 2000 Meter Höhe wurden sie von einer Lawine überrascht.

Der kommandierende Hauptmann und zwölf Soldaten wurden verschüttet und getötet.

Die französischen Behörden organisierten in aller Eile ebenfalls mehrere Hilfskompagnien, die von Modane aus zur Suche nach der vermißten italienischen Kompagnie aufbrechen sollten. Nach den Telegrammen jedoch ist die vermißt Kompagnie gestern abend spät vollkommen erschöpft wieder in ihre Garnison zurückgekehrt. Der Kompagnieführer erklärte, daß ihnen ungeheure Schneemassen den Rückweg versperrt hätten und daß sie — ohne es zu wissen — auf französisches Gebiet übergetreten seien, wo sie das Ende des Schneesturmes abgewartet hätten.

Zwei schwere Erdbeben registriert.

D.Z. **Karlsruhe**, 28. Jan. Die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe registrierten Dienstag abend ein sehr schweres Erdbeben. Die ersten Vorläuferwellen erreichten 21.20,33 Uhr die Station, der Einsatz der langen Wellen erfolgte gegen 21.47 Uhr, das Maximum war gegen 21.51 Uhr zu verzeichnen. Die Herdentfernung beträgt etwa 7600 Kilometer. Nach den Aufzeichnungen ist im Epizentralgebiet mit einer zerstörenden Wirkung des Bebens zu rechnen.

Am Mittwoch morgen registrierten die Seismographen erneut einen heftigen Erdstoß, dessen erster Einsatz 6.58,25 Uhr erfolgte, in einer Herdentfernung von 1500 Kilometer. Gegen 7.30 Uhr kamen die Apparate zur Ruhe.

Schieles Programm.

Der Reichsernährungsminister vor dem Haushaltsausschuß.

* **Berlin**, 28. Jan. (**Funkspruch.**) Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute früh die Beratung des Haushaltes des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Zunächst erstattete Abg. Schmidt-Köpenick (Soz.) dem Ausschuß den Bericht über den Haushalt. Dann leitete

Reichsernährungsminister Schiele

die Verhandlungen mit einer ausführlichen Rede ein. Er stellte zunächst das Ergebnis der Agrarpolitik der letzten Jahre fest, daß in den wichtigsten Gebieten die Anbahnung einer dauerhaften Ordnung der Erzeugung und Absatzverhältnisse deutlich erkennbar sei, daß es auch die unerhörte Zuspitzung der allgemeinen Krisenzustände im In- und Auslande nicht gestattet hätte, dem wachsenden Güterverkehr der Landwirtschaft radikal Einhalt zu gebieten. Die weitere Getreidehaupolitik müsse fortgeführt und durch weitere Fürsorge für den Leguminosenbau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Flockenaktion und die Aufhebung des Brennrechtes zu fordern.

Der Minister machte dann Mitteilung über den in Ausarbeitung befindlichen Kreisbestellungsplan. Der Gesamtplan müsse einer notwendigen

Beschränkung des Roggen-, Hafer- und Zuckerrübenbaues um rund 1,5 Millionen Hektar

gehen. Die freiwerdende Fläche könne zu einer Million Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenanbaues verwendet werden. Der Rest müsse zur Verstärkung der landwirtschaftlichen Futterbasis, der Veredelungswirtschaft dienen. Er wolle durch Förderung der Viehwirtschaft einen stärkeren Anreiz für eine solche Umstellung in der Ackernutzung schaffen. Die Zukunftsaussichten für eine tierische Veredelungswirtschaft seien vorläufig noch wenig günstig. Der internationale Ueberfluß an Getreide und Futtermittel beginne sich bald deutlicher in eine Ueberproduktion von tierischen Veredelungserzeugnissen umzusetzen. Daher sei die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Veredelungswirtschaft gestellt.

Zur Zoll- und Handelspolitik sagte der Minister, die internationale landwirtschaftliche Ueberproduktion fordere gebieterisch die

Drosselung unserer Einfuhr, um der eigenen Erzeugung auf dem heimischen Markt neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen.

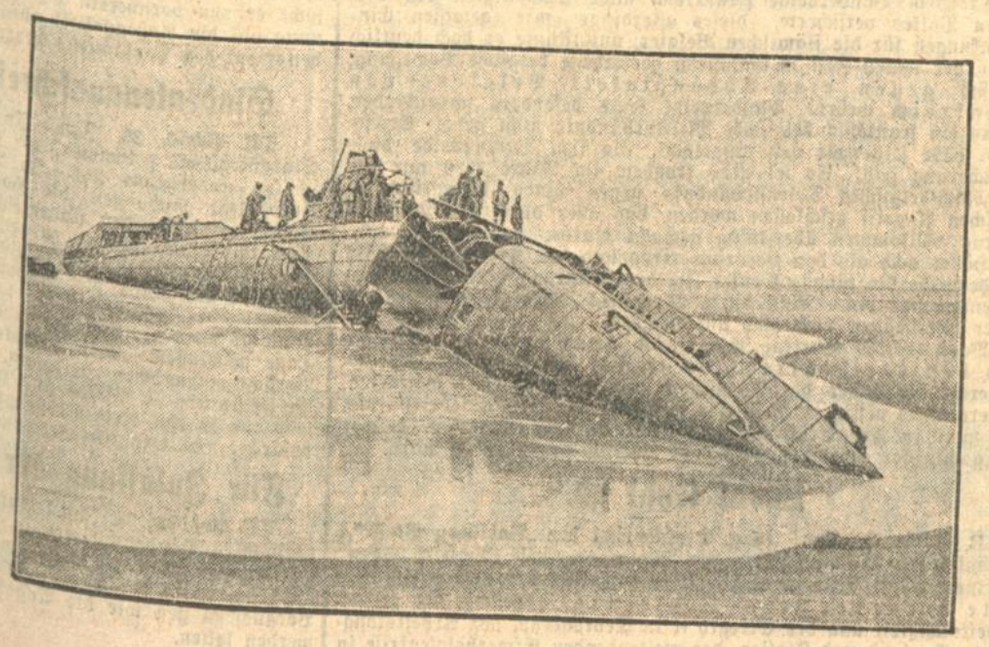
Hierin befinde er sich in völliger Uebereinstimmung mit dem Außenminister, der auf der Genfer Europakonferenz erklärte, daß das mit einseitigen Zahlungen belastete Deutschland seine Ausfuhr steigern und seine Einfuhr verringern müsse. Der Minister betonte, er habe nie einen Hehl daraus gemacht, daß er die Synthese zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik, wie sie in dem geltenden Handelsvertragssystem vorgenommen worden sei, für unglücklich halte und die allmähliche Abkehr von dieser Politik für unerläßlich erachte. Andererseits halte er es wegen der Wirtschaftskrise für geboten, nur mit Vorbedacht an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen. Nach seiner Ansicht sei dies zunächst nur wie bei Finnland auf dem Wege der Verhandlungen zur Lösung lästiger Zollbindungen möglich.

Das Wort des Reichskanzlers von der notwendigen

Angleichung der Industrie- und Agrarpreise

entspreche auch durchaus seinen Auffassungen. Der Weg vom Erzeuger zum Verbraucher müsse im Interesse beider dringend rationalisiert werden. In einer Zeit unerhörter sozialer und nationaler Nöte seien Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik weniger denn je von einander zu trennen.

Das Ende eines deutschen U-Bootes,



„U. C. 61", das im August 1917 bei Boulogne an der Nordküste Frankreichs strandete, von der Besatzung rechtzeitig zerstört werden konnte und jetzt verschrottet wird.

Die Kolonialausstellung in Paris.

Von unserem Pariser Vertreter
Georg Bittner.

Auf der Pariser Kolonialausstellung, die im April ihre Tore öffnen soll, wird Deutschland offiziell nicht vertreten sein. Man hat in Paris geglaubt, auf eine Einladung Deutschlands verzichten zu können. Daß gerade Deutschland zur Bereicherung einer Kolonialausstellung wertvolles Material hätte beitragen können, da es nicht nur in der Verwaltung der Kolonien reiche Erfahrungen gesammelt, sondern auch auf kolonial-wissenschaftlichem Gebiet Hervorragendes geleistet hat, hat man in Paris in neiderfüllter, unter den Nachwirkungen des Krieges stehender verblendeter Kurzsichtigkeit übersehen. Daß man trotzdem nicht ganz auf deutsche Mitwirkung verzichten kann, zeigt der folgende Artikel unseres Pariser Vertreters.
Die Redaktion.

Seit drei Jahren wird in Paris eine Ausstellung größten Stiles vorbereitet, die in der Zeit von Ende April bis Ende Oktober dieses Jahres eine Gesamtoberfläche von 110 Hektar bedecken soll. Gezeigt wird nicht nur das Kolonialwesen Frankreichs und das der fünf Staaten, die sich noch für die Ausstellung gemeldet haben, nämlich Belgiens, Italiens, Hollands, Portugals und der Vereinigten Staaten, sondern auch alles, was mit dem Kolonialwesen zusammenhängt. Großbritannien, Griechenland, Dänemark, Persien und Brasilien, vielleicht auch noch Canada, Spanien und Japan werden nur in der Informationsabteilung der Ausstellung vertreten sein. Man vermißt — um die politische Seite, die diese Ausstellung für uns hat, gleich vorwegzunehmen — in dieser Liste Deutschland. Deutschland hat durch den Vertrag von Versailles seine Kolonien verloren und ist infolgedessen zu dieser Ausstellung auch nicht eingeladen worden. Meine rein subjektive Ansicht ist allerdings, daß dieser Gegensatz auf der Kolonialausstellung vielleicht nicht so schroff zum Ausdruck gekommen wäre, stünde an ihrer Spitze nicht Marschall Liautey, der vom französischen Standpunkte aus auf diese Stellung sicherlich den größten Anspruch hat, denn er ist der Schöpfer und Organisator von Französisch-Marokko.

Der Herr Marschall macht allerdings auch außerordentlich reichlichen Gebrauch von dem Rechte, das nun einmal kommandierende Generäle haben, nämlich von dem Rechte, den Krieg um keinen Preis vergessen zu wollen. Während also die Kolonialausstellung ein modernes Unternehmen von vorwiegend wirtschaftlichem Charakter sein wird, während es sich selbstverständlich nicht vermeiden ließ, daß sich in der Zwischenzeit auch aus französischer Initiative heraus zwischen Deutschland und Frankreich wieder zahllose wirtschaftliche Fäden spannen, wurde Deutschland zur Kolonialausstellung nicht eingeladen, so daß auch eine offizielle Beteiligung ausgeschlossen war.

Es hat allerdings den Anschein, daß man es verstanden hat, für den besonderen Fall der Kolonialausstellung dem Militarismus des Marschalls ein Gegengewicht von allgemein europäischem Maße in der Gestalt des Generalgouverneurs der Ausstellung Herrn Olivier zu geben, der zwanzig Jahre lang Kolonialbeamter, zuletzt Gouverneur von Madagaskar, war. Bei einer Zusammenkunft, die Herr Eugen Miklos, der Administrator eines der größten Pariser Publizitätsbüros, veranstaltet hatte, entwickelte Herr Olivier seine Gedanken über die Grundlagen des wechselseitigen Verhältnisses zwischen Europa und dem fernen Orient und meinte, daß die Kolonialausstellung insbesondere der Lösung des Problems der Ueberproduktion und des Unterkonsums der Kolonialgebiete dienen solle, und daß sich hier eine gesamteuropäische Frage erhebe, die eine der Mitursachen der gegenwärtigen Weltkrise sei. Herr v. Heimburg erwiderte dem Generalgouverneur im Namen der anwesenden deutschen Pressevertreter, daß diese die Mitarbeit an der Lösung dieser Frage und die kommende Kolonialausstellung nur von dem Gesichtspunkte der kommenden Wiederbeteiligung Deutschlands an der Kolonialarbeit und so der Beiziehung des Vaterlandes an der Kolonisierung des fernen Ostens betrachten könnten.

Es hat sich natürlich schon jetzt gezeigt, daß eine gänzliche Ausschaltung Deutschlands auch von dieser Kolonialausstellung praktisch nicht durchführbar war. In Frankreich wird ohne weiters eingeräumt, daß eine Reihe von technischen Hilfsmitteln des Tropenlebens nirgends besser erzeugt werde, als in Deutschland, und so wird eine Anzahl von deutschen Firmen unter dem Namen ihrer Pariser Vertretungen auf der Ausstellung erscheinen. Paris besitzt keinen einzigen nennenswerten Tierpark, und da es der begreifliche Ehrgeiz der Kolonialausstellung war, die Tierwelt der Kolonialländer nicht unberücksichtigt zu lassen, wurde Hagenbeck in Stellingen eingeladen, in einem Teile der Ausstellung, die im Walde von Vincennes ohnedies unter Bäumen und am Ufer kleiner Seen hingelagert sein wird, eine große moderne Tierschau zu veranstalten. Natürlich erregte das anfangs insbesondere bei jenen Franzosen, die gerne auf Kosten der Kolonialausstellung große Jagdexpeditionen ausgerüstet hätten, einige Entrüstung. Man ließ aber öffentlich erklären, daß es nicht möglich sei, frischgefangene Tiere auf eine Ausstellung zu bringen, daß in der ganzen Welt eben nur Hagenbeck im Stande sei, eine solche Schau zu veranstalten und daß er übrigens auch die besten Bedingungen geboten habe. Wie recht die Kolonialausstellung damit hatte, zeigte ein kleines Ereignis der letzten Tage. Vor wenigen Wochen war zum ersten Male (für das Zoologische Museum des Jardin des Plantes) eine lebende Giraffe nach Frankreich gebracht worden. Ganz kurze Zeit darauf ging das Tier wieder ein.

Mit der Anlage dieser Ausstellung wird auch der Plan verbunden, Paris, das bisher wie alle anderen Großstädte auch, vornehmlich nach Westen wuchs, auch nach dem Osten, in den Wald von Vincennes, zu erweitern. Das Kolonialmuseum, das einer der Mittelpunkte der Ausstellung sein wird, bleibt darum erhalten. Vincennes war bisher schwer zu erreichen. Die Untergrundbahn wird nun aber bis vor die Tore der Ausstellung verlängert und wird stündlich dorthin 80 000 Besucher befördern können. Damit wäre dann die Möglichkeit gegeben, in jener bisher ziemlich entlegenen Gegend von Paris auch nach Schluß der Ausstellung eine regere Bautätigkeit zu entfalten.

Regierung und Presse.

Parlamentarischer Abend in Berlin.

* **Berlin,** 28. Jan. **(Funkspruch.)** Der Klub der Deutschen Presse veranstaltete am Dienstag im Hause der Deutschen Presse seinen ersten parlamentarischen Abend. Der Einladung des Klubs waren zahlreiche Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, Vertreter der Länder, viele Parlamentarier sowie eine große Anzahl von Vertretern der Wirtschaft und der Industrie und der ausländischen Presse gefolgt. Anwesend waren u. a. von der Reichsre ierung die Minister Dietrich, Stegerwald, von Guerard, Groener, Treviranus und der stellvertretende Reichswirtschaftsminister Staatssekretär Dr. Trendelenburg, von der preußischen Staatsregierung Justizminister Schmidt.

Chefredakteur **B a e c k e r** begrüßte namens des Vorsitzenden des Klubs die Gäste und wies in launigen Worten auf die Notwendigkeit engerer Beziehungen zwischen Parlament und Presse hin.

Reichsfinanzminister **D i e t r i c h** dankte sodann für die Einladung im Namen der Reichsregierung und der Gäste. Wenn auch, so fuhr er fort, die schwere Zeit eine Einschränkung des geselligen Lebens fordere, so dürfe dabei nicht die Fühlungnahme mit der Presse verloren gehen. Das deutsche Volk leide zurzeit unter einer schweren wirtschaftlichen, aber auch unter einer großen seelischen Depression, die die Bewältigung der Schwierigkeiten in der Gegenwart ganz besonders erschwere. „Wir waren im Begriff, uns gegenseitig nicht mehr verstehen zu wollen oder nicht mehr verstehen zu können. Ueber diesen toten Punkt galt es hinwegzukommen." Gerade deshalb sei es doppelt **n o t w e n d i g, a l l e i n u n t e r d e m G e d a n k e n z u f ü h r e n, d a ß w i r a l l e G l i e d e r e i n e s V o l k e s s i n d.** Die Reichsregierung bedürfe in ihrer schweren Lage ganz besonders der Mitarbeit sowohl der Presse, als auch des Parlamentes, von dem er bestimmt glaube, daß es in nächster Zeit seine großen Aufgaben und vor allem den Haushalt im Sinne der Verfassung erledigen werde. Der Minister schloß seine Ausführungen mit einem Appell zur Einigkeit.

Die Elektrifizierung

der süddeutschen Eisenbahnen.

m. **Berlin,** 28. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichsbahnverwaltungsrat hat in den letzten Tagen eine Sitzung abgehalten, die sich mit verschiedenen aktuellen Angelegenheiten, so vor allem den **F r a c h t s e n k u n g e n,** beschäftigte. Der Verwaltungsrat hat den vorgenommenen Frachtabbau für Kohle, Kartoffel, Lebensmittel, Düngemittel und Tiere ebenso wie die Herabsetzung der Preise für Monatskarten und Arbeiterwochenkarten gebilligt. Die Tarifsenkungen bringen eine **j ä h r l i c h e M i n d e r e i n n a h m e v o n 43 M i l l i o n e n M a r k.** Es besteht aber keine Aussicht, daß sich durch die Erleichterungen der Verkehr bei der Reichsbahn heben und der entstehende Ausfall ausgleichen wird.

Sehr wichtig ist, daß die Reichsbahn im Interesse der Arbeitsbeschaffung durch ein Firmenkonsortium **e i n e n K r e d i t i n H ö h e v o n 50 M i l l i o n e n R M. h e r e i n n e h m e n** will. Man will mit Hilfe dieses Geldes die süddeutschen Eisenbahnen weiter elektrifizieren, und zwar die über die Geislinger Steige führende Strecke von Augsburg bis Stuttgart, nachdem schon die Strecke von München bis Augsburg in diesem Frühjahr fertiggestellt worden ist. Die Arbeit soll im Jahre 1932 abgeschlossen werden.

Ueber die weitere Elektrifizierung der Ost—Weststrecke von **S t u t t g a r t b i s K a r l s r u h e** und von **M ü h l a c k e r b i s B r u c h s a l** schweben Verhandlungen und Prüfungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Auch für diese Arbeiten wird noch Geld zu beschaffen sein.

Der Verwaltungsrat hat dann schließlich noch die Kürzung der Beamtengehälter um sechs Prozent beschlossen.

Nobiles Retter abgestürzt.

Der schwedische Fliegerkapitän Lundborg, der nach dem Absturz des italienischen Polarluftschiffes „Italia" dessen Kommandanten Nobile mit dem Flugzeug aus der Eiswüste rettete, ist abgestürzt und den hierbei erlittenen Verletzungen erlegen.

Hugenbergs Parole für 1931.

* **Berlin,** 28. Jan. **(Funkspruch.)** Auf der Reichsgründungsfeier der deutschnationalen Landesverbände für Berlin und Potsdam sprach Geheimrat **H u g e n b e r g** im überfüllten Sportpalast über die Parolen für 1931. Er führte u. a. aus: Hinter dem bedeutungsvollen Jahre 1931 leuchtet wie ein klarer Fixstern ein Zielpunkt. Spätestens im Frühjahr 1932 ist verfassungsmäßig ein neuer preußischer Landtag zu wählen. Im Frühjahr 1932 ist auch ein neuer Reichspräsident zu wählen. Spätestens in diesen Wahlen muß sich aufs neue das deutsche Schicksal entscheiden. Das ist der Entscheidungskampf. Das ist unsere erste Parole für 1931. Wir verlangen, daß der veränderten Volksstimmung Rechnung getragen und daß der preußische Landtag aufgelöst und neu gewählt wird. Das ist unsere zweite Parole für 1931. Das neue Reich, für das wir kämpfen, steht klar vor unseren Augen. Es ist Bismarcks Reich und doch ein ganz anderes Reich. Es gibt einen Weg, der unser Volk aus dem Elend herausführen kann. Nur die nationale Opposition kann ihn weisen und gehen. Kurz könnte man ihn mit dem Worte bezeichnen: zurück zur Helfferichmark. Zurück zu einem inländischen Umlaufsmittel, das unserer Wirtschaft eine unabhängige Grundlage der Entwicklung gibt. Die wirtschaftspolitische Rettung unseres Volkes — das ist die dritte Parole für 1931.

Hofprediger Dr. **D o e r i n g** wandte sich hierauf scharf gegen Marxismus und Zentrum. Gottlob sei die deutsche Nation im Aufbruch. Sie ziehe dem Dritten Reich, dem neuen deutschen Kaisertum entgegen.

Goebbels über die nationalsozialistischen Ziele

* **Berlin,** 28. Januar. **(Funkspruch.)** Reichstagsabgeordneter Dr. **G o e b b e l s,** der Berliner Gauführer der NSDAP., sprach am Dienstag abend in Charlottenburg über die deutsche Außenpolitik. Was man heute in Deutschland unter Außenpolitik verstehe, sei ein mehr oder weniger freiwilliges Unterschreiben von Diktaten. Brüning wolle dem zwar Einhalt tun, aber das System der Erfüllungspolitik unangetastet lassen. Es fehle dem heutigen System jede Disziplin, jede Linie, jeder Kurs, jede Beständigkeit. Deshalb wolle die NSDAP. vor allem das System ändern. Wenn das nicht möglich sei, dann verzichte sie auf den Eintritt in die Regierung.

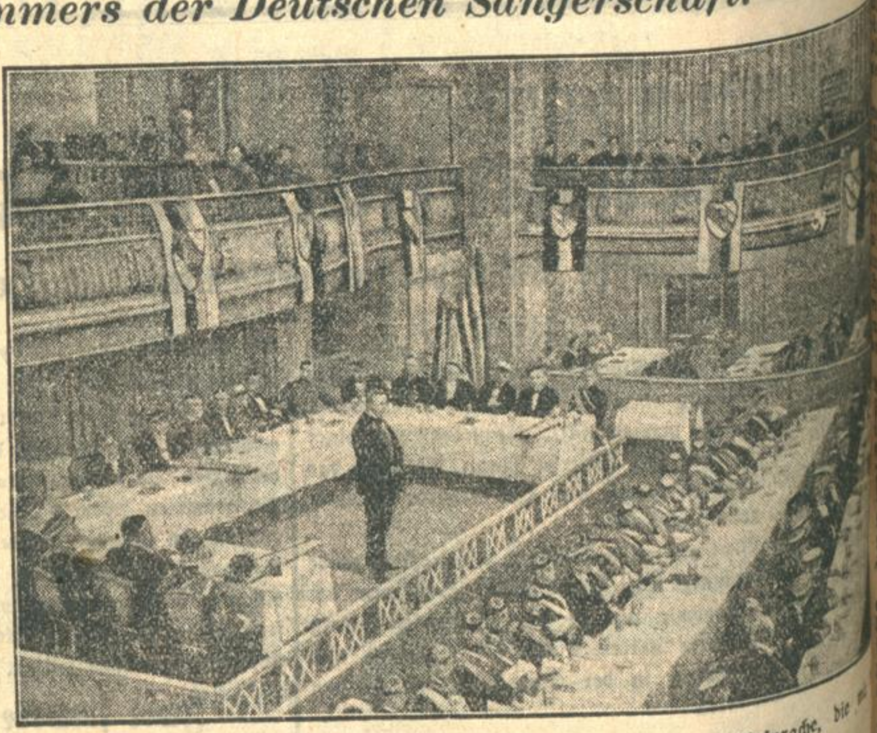
Löbe spricht in Hameln.

TU. **Hameln,** 28. Jan. In einer Reichsbannerversammlung am Dienstag abend verteidigte Reichstagspräsident **L ö b e** die Politik der SPD. und des Reichsbanners. Beide seien dafür, so betonte Löbe, den politischen Kampf in Deutschland mit geistigen Waffen in den Parlamenten auszufechten. Er möchte aber vor allem die Nationalsozialisten warnen, mit dem Kampf außerhalb des Parlamentes zu drohen. Wenn Hitler die Republikaner provozieren wolle, so möge er sich darauf gefaßt machen, daß das Reichsbanner zum Kampf bereit sei. Wenn Köpfe rollen sollten, so sei das Reichsbanner gerüstet.

Hörsing in Schwerin.

TU. **Schwerin,** 28. Jan. Am Dienstag abend sprach der Bundesführer des Reichsbanners, Oberpräsident a. D. Hörsing, in Schwerin. Er gab die Parole aus, daß das Reichsbanner am 22. Februar gerüstet stehen werde, nicht zum Bürgerkrieg, um den Feinden der Republik entgegen zu treten. Hörsing richtete dann die schärfsten Angriffe gegen Hitler und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, deren Parteiprogramm auf gestohlenen Fundamenten beruhe. Die Versammlung löste sich in Ruhe auf.

Reichskommers der Deutschen Sängerschaft.



* **Berlin,** 28. Jan. In Anwesenheit von Vertretern der Reichswehr, der Reichsmarine, der städtischen Behörden, der Berliner Hochschulen, der Vaterländischen Verbände, des Deutschen Sängerbundes und vieler alter und junger deutscher Sängerschaftler aus dem Reich und dem Auslandsdeutschtum fand im Marmorsaal des Zoo der Reichskommers der Deutschen Sängerschaft (Weimarer C.C.) statt. Nach Musikvorträgen des Musikkorps der Kommandantur Berlin und der Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Berlin des Verbandes Alter Sängerschaftler, Regierungsrat Dr. **N a u m a n n,** hielt Domprediger D. **D o e h r i n g,** M. d. R. (auf dem Bilde links stehend), die Festrede, in der er ausführte, daß der national empfindende Deutsche heute ein Wanderer zwischen zwei Welten sei, dem die Gegenwart nichts, die Vergangenheit und die Zukunft alles bedeute. Die Zukunft des Deutschen Reiches dürfe nicht auf dem Versailles von 1918 aufgebaut werden, sondern nur auf jenem anderen Versailles von 1871, und man solle sich der Jugend gegenüber hüten, ihr die Hoffnung auf das Kommende zu nehmen. Mit der Aufforderung, alle Zeit an dem Wiederaufbau des Reiches mit selbstloser Hingabe zu arbeiten, schloß der Redner seine Ansprache, die mit dem Deutschlandlied ausklang.

Verfälschte Volkszählung:

Die Sudetendeutschen erheben Einspruch

Der Kampf gegen die deutsche Minderheit in der Tschechoslowakei.

er. **Prag,** 28. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die tschechische Volkszählung vom Dezember vorigen Jahres entwickelt sich immer mehr zu einem offensichtlichen Skandal. Es stellt sich jetzt heraus, daß trotz der strengen gesetzlichen Bestimmungen, nach welchen das Material zur Zählung vertraulich zu behandeln und unverzüglich dem statistischen Staatsamt in Prag einzusenden sei, von interessierter tschechischer Seite eine separate **Z ä h l u n g n a c h N a t i o n a l i t ä t e n** vorgenommen sein muß. Diese interessierte tschechische Seite sind die Narodny Jednotas, die als sogenannte Nebenregierung bekannten Tschechisierungsvereine in Brünn, Mähren und Schlesien, welche über Ergebnisse der Volkszählung zu berichten wissen, nach welchen das Sudetendeutschtum an der Sprachgrenze überall stark zurückgegangen sein soll.

Der deutschen Bevölkerung hat sich angesichts dieser dreisten Gesetzesverletzung größte Erbitterung bemächtigt,

da die Verletzung der Volkszählung angesichts dieser Machtstellung, die man den Tschechisierungsvereinen bei der Zählung eingeräumt hat, auf der Hand liegt.

Jetzt bringt die tschechische Presse aus derselben Quelle genaue Angaben, wonach die bisher zweisprachigen Städte Brünn, Olmütz und Mährisch-Ostrau nicht mehr den für die Zweisprachigkeit notwendigen Satz von zwanzig Prozent für das Deutschtum erreicht hätten. Der Präsident des statistischen Staatsamtes erklärte gleichzeitig, nur sein Amt sei befugt, die Ergebnisse der Volkszählung zu veröffentlichen, und diese Veröffentlichung werde erst nach Monaten erfolgen können.

Die Deutsch-Christlichsoziale Partei hat daraufhin im Parlament eine dringende Interpellation an die Regierung gerichtet, in der diese gefragt wird, ob sie bereit sei, die Vorgänge bei der Volkszählung und die gegen diese vorliegende Beschwerde einer gewissenhaften und strengen Prüfung zu unterziehen und die den Minderheiten drohende Schädigung ihrer Rechte zu verhindern. Gleichzeitig

haben sämtliche deutschen Oppositions- und Regierungsparteien beschlossen, eine gemeinsame Aktion bei der Regierung weiterhin dem Sudetendeutschtum die Sprachrechte auch in den Städten zu sichern, wo sie unter den Satz von 20 Prozent gesunken sein sollen.

Sämtliche deutschen Parteien der Stadt Brünn sprachen beim Bürgermeister von Brünn vor, um Einspruch gegen die Volkszählung in bei der im Dezember durchgeführten Volkszählung zu erheben.

Vandervelde über den Frieden.

Gegen eine Abhängigkeit Belgiens von Frankreich

B. **Paris,** 28. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die französische Sektion der internationalen Frauenliga veranstaltet gemeinsam mit der französischen Völkerbundsliga eine Reihe von Vorträgen über das Thema „Wie denkt der Mann von der Straße über die Organisierung des Friedens?" Die Vortragsreihe wurde gestern durch den belgischen sozialdemokratischen Deputierten und ehemaligen Außenminister **V a n d e r v e l d e** eröffnet, der eine ganze Reihe von Dingen sagte, die zu hören dem heutigen offiziellen Frankreich nicht angenehm sein kann.

Trotzdem Vandervelde Frankreich aller Sympathien des belgischen Volkes versicherte, dieses allerdings mit gewissen Einschränkungen für die flämischen Belgier, unterstützte er doch deutlich die in der letzten Zeit so umfassend gewordene belgische Bewegung, die sich **g e g e n e i n e A b h ä n g i g k e i t B e l g i e n s v o n F r a n k r e i c h** wehrt. Vandervelde setzte besonders auseinander, daß es ein französisch-belgisches Militärbündnis nicht gebe. Stresemann habe seinerzeit voll aufgelacht, als ihm Vandervelde diese Versicherung gab. Es sei aber trotzdem im Jahre 1920 nur ein französisch-belgisches Defensivbündnis gegen einen unbegründeten deutschen Angriff geschlossen worden, das aber durch den Locarnovertrag vollkommen überflüssig gemacht wurde.

Höher noch als den Locarnovertrag und den Kelloggpakt schätzt Vandervelde die jüngste Genfer Friedenserklärung der europäischen Außenminister ein. Man dürfe allerdings solche Uebereinkommen weder überschätzen noch auch unterschätzen.

Vanderveldes Vortrag war **r e i c h a n A u s f ä l l e n g e g e n d a s h e u t i g e I t a l i e n.** Er erklärte sich schließlich als begeisterter Anhänger der Abrüstung und nicht eines bewaffneten, sondern eines völlig entwaffneten Friedens, ein Glaubensbekenntnis, das man in Frankreich an dem Tag, an dem Maginot wieder Kriegsminister wurde, gewiß nicht überall gerne hören wird.

Laval lenkt ab.

B. **Paris,** 28. Jan. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Anläßlich der Bildung der neuen Regierung weist „Petit Parisien" in einem allem Anschein nach offiziellen Artikel darauf hin, daß **d i e e r s t e S o r g e d e r n e u e n R e g i e r u n g** angesichts der großen Arbeitslosigkeit und der Erregtheit in Deutschland, der Arbeitslosigkeit in England und Italien, der weitgehenden Erwerbslosenkrise in Osteuropa und der Uninteressiertheit Amerikas an allen europäischen Dingen, **d i e A u ß e n p o l i t i k** sein müsse. Man dürfe sich in solchen Augenblicken **n i c h t k l e i n e n i n n e r p o l i t i s c h e n Z ä n k e r e i e n h i n g e b e n.** „Echo de Paris" nimmt an, daß das Kabinett am Freitag bei Wiederzusammentritt der Kammer am Freitag angesichts der Interpellationen der Linksopposition eine Mehrheit von ... Stimmen haben werde.

*

Laval ist sich offensichtlich bewußt, daß auch sein neues Kabinett nur auf schwachen Füßen steht. Er weiß, daß er bei der Behandlung innenpolitischer Fragen, wo sich zweifellos die Opposition bemerkbar machen wird, sehr leicht das gleiche Schicksal erleiden kann, wie alle die kurzlebigen Kabinette vor ihm. Deshalb sucht er von vornherein die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und die Meinung auf die Außenpolitik abzulenken, weil hier leichter eine Einheitsfront des Parlaments hergestellt werden kann.

Studentenausschrei'un'en in Spanien

TU. **Paris,** 28. Jan. In Madrid ist es wieder zu einem Studentenstreik gekommen, der sich auch auf andere Hochschulen ausgedehnt hat. In Valladolid sah sich der Rektor der Universität gezwungen, die Hochschule zu schließen, da es in der Stadt zu zahlreichen studentischen Kundgebungen gekommen war. Auch in Sevilla kam es zu ernsten Zwischenfällen zwischen Studenten und Mitgliedern der Studentenvereinigung. In Granada versuchten die Studenten ebenfalls, eine Streik anzuzetteln, konnten aber durch den Rektor der Universität beruhigt werden. Die Madrider Universität ist vorläufig auf Tage geschlossen. Seit Dienstag hat die Polizei außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Von 7 Uhr ab patrouillieren Polizeistreifen zu Pferde und zu Fuß durch die Straßen, während in den Nebenstraßen Hilfsmannschaften bereitstehen. Man befürchtet weitere Ausschreitungen der Studenten.

Für Zulassung der Deutschen in Tanger

TU. **London,** 28. Jan. Auf der Jahresversammlung der internationalen Handelskammer in Tanger wurde eine Entschließung mit großer Mehrheit angenommen, wonach Deutsche, Oesterreicher und Ungarn in der Tanger-Zone unter denselben Bedingungen und Voraussetzungen wie die Angehörigen anderer Nationen zugelassen werden sollen.

Die Machtprobe.

Von
Romain Rolland.

Romain Rolland wird am 29. Januar 65 Jahre. Der Dichter steht mitten in der Arbeit an dem Schlußband seiner vierbändigen Romanreihe „Verzauberte Seele“, deren drei erste Bände bekanntlich unter den Titeln „Annette und Sylvia“, „Sommer“ und „Mutter und Sohn“ erschienen sind. Wir veröffentlichen mit Erlaubnis des Verlages J. Engelhorns Nachf. Stuttgart aus dem letzten der bisher erschienenen Bände „Mutter und Sohn“ einen geschlossenen Abschnitt, der für die feine Menschenkenntnis Romain Rollands charakteristisch ist.

Diese Knabengesichter in den Flegeljahren, knochige oder pausbäckige, unregelmäßige, mit dem Hackmesser gehauene Gesichter, zwei Hauptzüge auf: Roheit und List. Bodenständiges Gewächs. Die verbogene lange Nase der Valois, die blitzenden, tiefliegenden Aeuglein, die vorzeitigen Schläfenfältchen beim Lachen und das Fuchsmäulchen mit den gelben Eckzähnen, das sich von der Lippe her vorschiebt, um zu grinsen oder zu nagen — ein Stück Brot, die Nägel, oder einen Papierknödel . . . An ihrem Lehrpult sieht sich Annette einer Meute Dachshündlein gegenüber. Wer ist der Jäger? Wer das Wild, die Frau oder die anderen? Beide lauern einander. Immer den Finger am Zünglein! Wehe dem, der zuerst die Augen niederschlägt!

Die Jungen ziehen den kürzeren. — Nach einer ersten Prüfung, dem Anglotzen, Angrinsen, Brummen, nach rippenbrechenden Ellbogenstößen zum Nachbar, haben sich die Lider gesenkt. Aber das Tier lauert nun aus dem Hinterhalt. Und das ist noch ärger! Man kann es nicht packen, und es hält einen selber gepackt; die oben kann keine Bewegung machen, ohne daß jene sie mit Grimassen unterstreichen, die sich gleichsam drahtlos bis ans Ende der Klasse ausbreiten. Sie sehen regungslos, unschuldig (in beiden Bedeutungen) aus, aber die Beine winden sich unterm Tische, die Hände grapsen, ein Auge zwinkert und unter ihrer Wange wölbt sich die Zunge. Sie sehen nichts und sehen alles. Läßt die Aufmerksamkeit des Lehrers einen Augenblick nach, fühlt man, wie die Klasse in lauernde Unruhe gerät.

All dies ist des Lehrers tägliches Brot; und obgleich Annette Anfängerin ist — bisher hat sie nur Privatstunden gegeben — fühlt sie von den ersten Schritten an sich ganz sicher; das Herrschen liegt ihr im Blute. Mag sie verträumt sein: beim geringsten Zucken, das Gefahr ankündigt, steht sie unter Waffen, und die Wölfchen und Füchslein, die im Schutz ihrer Zerstreutheit mit seitlich klaffenden Mäulern auf sie zugekrochen waren, stutzen vor dem Feuer, das im gefährlichen Auge auflodert . . . Und sie hatten sich so auf die Späße gefreut, die man mit dieser Frau würde aufführen können, die ihnen gesetzt ist! . . .

Für diese kleinen Männchen ist dem Weibe ihr bestimmter Platz angewiesen: im Hause und hinterm Ladentisch. Da herrscht sie: man bekommt ihren Kopf zu sehen (einen guten Kopf) und manchmal ihre Handfläche (die rutscht leicht aus!) Aber wenn sie sich draußen zeigt, dann ist sie Freiwild. Dann kennt der Geist keine Schranke mehr, und gar das Mundwerk!

Aber das Freiwild ist diesmal Annette, ein harter Bissen. Wie fängt man's an? Und von welcher Seite her?

Jedes fühlt, wie sie hinter ihren Pfoten grinsen und sie mit den Augen abtasten, wirft sie ihnen einen bestimmten, harten oder spöttischen Blick zu, daß ihnen der Spaß in der Kehle stecken bleibt; sie sind verdutzt, wenn sie mit höllischem Augenblitz etwa sagt:

„Jetzt wisch dir den Mund ab, Pillois, das riecht nicht gut!“

„Was denn?“

„Was du eben gesagt hast.“

Er beteuert, nichts gesagt zu haben, er habe so leise gesprochen, daß sie es nicht hätte hören können . . .

„Ich hab's von außen gelesen . . . Euere Notdurft verrichtet draußen! Wenn ich schon nichts über euere Gedanken vermag, so soll wenigstens euer Mund rein bleiben.“

Festgenagelt sind sie. Für den Moment. Woher kommt ihr dieser überlegene Ton und Blick, diese Antworten, die wie Ohrfeigen niederfallen? Ohne Aufregung gleichsam mit derselben sicheren Hand, die um sie die blonden Brauen streicht . . . Von neuem schließt sich der Ring lauernder Augen. Vom Ohr zur Ferse fühlt sie die ungestandene Feindschaft; sie bietet ihnen die Stirn und durch ununterbrochene Fragen, die jetzt rechts, jetzt links einfallen, hält sie das Völkchen der Jungen in Atem. Sie weiß zu wohl, was unter den dicken Schädeln summt wie ein Mückenschwarm, der im Frühling an der Zinnenwand bricht. Sie weiß es . . . Weiß sie es nicht, so werden sie ihr's schon beibringen.

Changnois, eines Pferdehändlers Sohn, fünfzehn Jahre, mit dem Aussehen eines Siebzehnjährigen, vierschrötig, massig, überhaupt des Gesichts von Sommersprossen übersiebt, eckiger Kopf, weißblondes, kurzgeschorenes Schweinshaar, ungeheure Hände mit bis zu den Wurzeln glattweg abgekauten Nägeln, roh, ein Spaßvogel und Streithahn — wenn er flüstert, summt es wohl wie Fleischfliegen im Topf; er beguckt Annette, er hat mit den Jungen eine Wette eingegangen, „ja, mein Liebchen“, würde sich ihr erklären. Spricht sie mit ihm, rollt er wahre Augen. Sie gibt ihn dem Gelächter der anderen preis. Da schwören, die seine Dame werde er sich einmal ausborgen! Läßt er sich von ihr beim Zeichnen obszöner Dinge ertappen, wartet er die Wirkung ab. Aeußerlich teilnahmslos, die Weste bebt, er lacht mit dem Bauch. Und die anderen, die eingeweiht sind, werden auch gleich zuschnappen, starren an, Annettes Stirn, Augen, ihre schlanken Finger, die das Papier halten. Sie hat sich nicht geregt. Sie faltet das Papier. Sie beendet das begonnene Diktat; und Changnois grinst.

Wenn es fertig ist, sagt sie:

„Changnois, Sie gehen ein paar Wochen auf den Meierhof Ihres Vaters zurück. Hier werden Sie noch krank. Ihr Platz ist auf dem Land bei Ihren Pferden.“

Changnois ist das Lachen vergangen. Sein Hinterer hat keine Bekanntschaft mit Vaters Fußtritt zu erneuern. Er probiert Einwände. Aber sie bleibt unbeugsam:

„Geben Sie sich nur, mein Junge! Ihre Box hier ist zu eng. Dort können Sie sich austoben und man wird Sie striegeln. Ihr Schein für den Herrn Erziehungsleiter!“

Sie schreibt auf das Blatt:

„Nach Hause zu schicken. Enthoben.“

Zur Klasse, die mit offenen Mäulchen dasitzt, sagt sie:

„Ihr Jungen, plagt euch nicht umsonst. Ihr wollt mich einschüchtern, weil ich eine Frau bin. Da kommt ihr ein paar Jahre zu spät. Heutzutage haben die Frauen ihr Teil am Werk. Sie können sie vertreten. Das Leben der Männer ist fertig. Sie schlagen davor nicht die Augen nieder . . . Ihr wollt als Männer aufspielen? Nur Geduld! Das bringt der Tag. Aber es dreht sich nur darum, ob ihr anständige Leute werdet, die auch in ihren Berufen tüchtig sind. Wir stehen euch dabei zu helfen. Aber wenn ihrs nicht wollt, zwingen wir euch nicht. Offenes Spiel! Eure Sache! Ja oder Nein? . . . Also dann vorwärts!“

Nach ein paar Versuchen überzeugen sie sich, daß nicht sie die Herren sind. Von da an ist unausgesprochen der Vertrag unterzeichnet. Natürlich müssen die Grenzen bewacht werden. Sonst wäre er ein Fetzen Papier. Das geschieht. Darüber hin ernormale Beziehungen. Die aufgerichtete Macht wird von keinem mehr in Frage gestellt.

12 Ski-Stunden bei Luis Trenker

Nachdruck verboten. Copyright Verlag Pressetagesdienst Berlin W. 35.

V.

Die Erlernung des Stemmbogens kann nicht genug empfohlen werden.

Vom Stemmbogen ist der Weg zum Stemmchristiania gar nicht mehr so weit. Der Stemmbogen kann auch von dem etwas unsicher auf den Skiern stehenden ganz gut beherrscht werden. Beim Stemmchristiania braucht es aber schon mehr und es braucht vor allem eine flüssigere und verwachsenere Verbundenheit zwischen Läufer, Brettern und Schnee.

Der gerissene Christiania-Schwung nach rechts.
Auf glattem oder hartem Schnee bei schneller Fahrt der gegebene Schwung zum Halt.

Der Stemmchristiania

ist kein Bogen mehr, sondern ein Schwung. Ein Schwung braucht aber mehr Gefühl und Energie. Der Schwung ist dafür auch aus bedeutend rascherer Fahrt zu machen und sieht auch viel besser aus. Die Ansichten sind verschieden, es gibt Skilehrer, welche ihren Schülern zuerst den Stemmbogen beibringen, und aus diesem heraus den Stemmchristiania, andere wiederum gehen vom Stemmfahren weg direkt auf den Stemmchristiania über. Beide Schwungarten sind von eminenter Bedeutung für den Läufer und ich will nun versuchen, den Stemmchristiania zu erklären. Die Teilnahme an einem sogenannten Trockenskikurs kann einem angehenden Skiläufer nicht warm genug empfohlen werden. Die Anfänger, die bei Betreten des freien Geländes einen Trockenskikurs hinter sich haben, werden den anderen, die eine solche Schulung nicht mitgemacht haben, himmelweit überlegen sein.

Also der Stemmchristiania ist ein Stemmschwung. Er stellt eine Kombination zwischen Stemmen und Schwingen dar. Die Belastungsübergabe von einem Skier auf den anderen geschieht schnell und in der Bewegung des Schwunges. Ich zerlege den Stemmchristiania nun in seine einzelnen Phasen: Ausgangsstellung. Beide Ski gleichmäßig belastet, leichte Hocke, Verlegung des Körpergewichts, Schwung vom Hang weg. Der Läufer durchfährt den Hang vom Beschauer aus gesehen von links nach rechts, also der rechte Ski wird Talski und der linke Bergski genannt. Für den Schwung können wir nun den Bergski des linken Fußes den äußeren und den Talski des rechten Fußes den inneren Ski nennen. Wir machen also einen Christiania vom Hang nach rechts.

Erste Phase. Ausgangsstellung. Beide Skier sind gleichmäßig leicht belastet, die Flächen aufliegend, das Körpergewicht liegt nach rechts vor, also etwas in die Fallinie des Hanges.

Zweite Phase. Der äußere Ski wird entlastet und flach (nicht kanten) aufliegend nach vor gedreht, so daß er in die Richtung der Fallinie kommt. Gleichzeitig ist der innere Ski belastet.

Dritte Phase. Der äußere Ski wird nun voll belastet und der innere Ski entlastet nachgezogen und gleichzeitig mit dieser Gewichtsverteilung werden beide Skier herumgeschwungen und der innere kräftig nach vor gezogen, dabei wird möglichst parallel aus der Fallinie zum Hang geschwungen.

Vierte Phase. Der innere Ski, der jetzt vorgezogen ist, wird von dem zusammengeduckten Körper gegen Ende des Schwunges wieder belastet. Die Skier nicht kanten, sondern flach auflegen, damit die Drehung in keiner Weise behindert wird. Der Körper führt eine Schwungbewegung aus.

Fünfte Phase. Der etwas zurückgebliebene linke Ski wird nachgezogen und beide Bretter haben die Tendenz, von der flachen Schneelage in eine kantige überzugehen. Naturgemäß wird dies in dem oben besprochenen Schwung nach rechts die rechte Kante sein. Das Körpergewicht ist nicht mehr wie beim Ausgang des Schwunges auf die Zehenspitzen konzentriert, sondern liegt nun auf den Fersen, welche mit gleichmäßigem Druck die Hinterenden der Skier im Schwung noch etwas mitdrehen.

Je rascher und schwungreicher diese ganzen Phasen in eine einzige flüssige Bewegung zusammengefaßt werden, desto besser wird der Stemmchristiania ausfallen. Je mehr die beiden Bretter ihre ideale Lage, also die parellele flache Auflage behalten, desto besser ist der Schwung gelungen.

Außer dem Stemmchristiania gibt es noch den sogenannten Scherenchristiania, dessen Besprechung ich mir hier erspare. Auch den sogenannten reinen Christiania will ich nicht so zerlegt schildern.

Eine vollständig andere Art des Schwingens stellt der sogenannte

Telemark

dar. Die Arlbergschulen haben ihn aus ihrem Programm ganz gestrichen und es kann einem tapferen Telemarkfahrer passieren, daß er am Arlberg ein paar Witze zu hören kriegt, wenn er „telemarkelt“. Allen Witzen zum Trotz hat sich diese Form des Schwingens aber noch immer gehalten und es gibt in der Schweiz ganz ausgezeichnete Skiläufer, die ihren Telemark in den Schnee schmieren, daß es eine Art hat. Der Telemark ist nicht so schön wie der Stemmchristiania, er ist nicht so kraftvoll und wuchtig in der Bewegung wie der von Hannes Schneider und vielen anderen gepredigte Stemmchristiania. Er hat aber auch seinen großen Vorteil: er ist im allgemeinen leichter zu erlernen und besonders im tiefen, schweren Schnee ein Hilfsmittel, das kurzes und schnelles Schwingen ohne jegliche Kraftanstrengung gestattet. Am leichtesten ist der Telemarkschwung im Pulverschnee zu machen, weil man dort gute Führung hat. Genau so wie bei den anderen Schwüngen werde ich auch hier den Schwung nach rechts beschreiben, bei der entgegengesetzten Richtung sind die Worte „links“ durch „rechts“ und umgekehrt zu ersetzen.

Wir machen nun einen Telemarkschwung nach rechts. Ausgangsstellung, beide Skier gleichmäßig belastet. Der Schwung wird wiederum vom Hang weg, also so gemacht, daß man nach dem Schwung gleich weiter fahren kann.

1. Phase. Ich nehme den linken Ski so weit vor, daß die rechte Skispitze neben dem linken Schuh steht. Das linke Knie ist leicht gebeugt und hat gar kein Gewicht zu tragen. Das rechte Knie ist rechtwinklig abgedreht und vollständig belastet. Das Körpergewicht liegt also im Anfang rückwärts und wird dann während des Schwunges energisch ganz nach vor und zwar auf den linken Ski geworfen. (Turner und Fechter bezeichnen die Stellung als „Ausfallstellung“). Wir nennen sie hier Telemarkstellung. In dieser Fahrtstellung nun wird der linke Ski leicht nach innen und in die Fallinie des Hanges gedrückt. Während dieser Gewichtsverteilung wird das Hauptgewicht immer mehr auf die innere Kante des vorgeführten linken Skis verlegt. Der rechte, vollständig unbelastete Ski wird bergeinwärts einfach mitgenommen, er schleift rückwärts in der begonnenen Drehung nach.

2. Phase. Von dem Moment an, wo der außen liegende belastete Ski die Richtung der Fallinie zu verlassen beginnt, bekommt der rechte, nachgezogene Ski die Belastung des Körpers wieder und schleift nach. Der Körper liegt ganz innen.

3. Phase. Der belastete rechte Fuß kommt nach und das Körpergewicht wird wieder auf beide Beine gleichmäßig verteilt. Die beiden Skier stehen wieder parallel wie in der Ausgangsstellung. Beide Skier sind naturgemäß etwas auf die inneren Kanten gestemmt.

Telemark nach links.

Bei tiefem Schnee der gegebene Schwung.

Der Telemark kann aus großer Fahrt mit absoluter Sicherheit gemacht werden. Beim Vorziehen des führenden Skis soll dieser möglichst garnicht belastet sein, damit er schon in der unbelasteten Phase einen Teil der Drehung ausführen kann! Während dies nun geschieht, wirft man den Körper vom rechten rückwärtigen, belasteten Ski nach vorn auf den linken Fuß und schwingt schon in dieser Gewichtsverteilung von einem Bein auf das andere. Je besser der unbelastete vordere Ski beim Beginn des Telemarkschwunges in die beabsichtigte Richtung abgedreht wurde, desto leichter wird es nachher beim Vorlegen des Gewichtes sein, den Schwung zu beenden. Wie überhaupt beim Skilaufen, gilt auch hier der Satz: Falle um Gotteswillen nicht auf den Hintern, sondern auf die Nase, d. h. mit anderen Worten, lege während des Schwunges das Körpergewicht möglichst weit nach vorn, der Körper soll senkrecht zum Hang stehen. Die Knie und Füße möglichst leicht und federnd machen, keine verkrampften Bewegungen, sondern immer möglichst entspannt sein. Mir ist eine lässige, ja vielleicht schlappe Haltung lieber als eine verkrampfte.

Pfeilring Lanolin-Seife rein mild neutral

Neues aus aller Welt.

Ernst, Scherz oder Reklame?

Sarrasani Bewerber um den Oberbürgermeisterposten von Berlin.

DD. **Berlin**, 28. Jan. Denjenigen, die sich um den Posten des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt bewerben, ist ein neuer Konkurrent erwachsen, der, so sonderbar es auch klingt, kein anderer als der bekannte Zirkusdirektor Stosch Sarrasani ist. Diese Sensation wurde bekannt, als der Wahlausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung gelegentlich der Vorbereitung der Neuwahl des Oberbürgermeisters im Berliner Rathaus tagte. In dieser Sitzung verlas nämlich der Stadtverordnetenvorsteher Haß einen Brief Sarrasanis, in dem er sich um den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin bewirbt.

In dem originellen Schreiben weist Sarrasani darauf hin, daß er zwar keine juristische und kameralistische Vorbildung genossen habe, aber doch in seiner mehr als 30jährigen Praxis als Zirkusdirektor jene praktischen Kenntnisse erworben zu haben glaube, die Voraussetzung für den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin seien. Sarrasani behauptet dann weiter, daß trotz der Verschiedenheit der beiden Gebiete die Leitung einer Stadtverwaltung und die Direktion eines Zirkus doch gewisse Aehnlichkeit hätten, denn ein Großzirkus gleiche einer Stadtgemeinde, deren Führung noch dadurch erschwert werde, daß sie sich fast ständig auf Reisen befindet. „Um dieses wandernde Gemeinwesen dauernd lebensfähig zu erhalten, mußte ich mich in meinem Zirkus in einer Art und Weise, wie es in stationären Betrieben vielleicht nicht üblich ist, um die anscheinend unbedeutendsten Kleinigkeiten persönlich kümmern. Ich war also stets gezwungen, auch jeder sogenannten Nebensächlichkeit die größte Beachtung zuzuwenden, bevor sich aus ihr eine Kalamität mit unabsehbaren Folgen hätte entwickeln können. Daß ich trotz der Sorge um das Detail das große Ziel nicht aus den Augen verlor, vielmehr gerade durch die Peinlichkeit in der Kleinarbeit den Hochstand der Leistungen erreichte, beweisen meine Erfolge. Ich glaube, diese Eigenschaften als nennenswertes Aktivum in das Dienstverhältnis einbringen zu können; wie ich auch hoffe, daß sich meine Arbeitsmethoden unschwer vom Zirkus auf das Rathaus übertragen lassen." Von dieser kühnen Parallele werden nun allerdings die Stadtväter wenig erbaut sein. Sarrasani hebt dann noch hervor, daß die Tatsache, daß er fast 40 Nationen in seinem Unternehmen im Banne friedlichster Arbeit zusammenhalte, die Gewähr dafür biete, daß er auch in seinem neuen Wirkungskreis die gegensätzlichen Strömungen in harmonischer Weise zu gemeinsamer ersprießlicher Tätigkeit vereinigen könne.

Die Mitglieder des Wahlausschusses waren jedenfalls über das originelle Schreiben ebenso erstaunt wie verblüfft, was sich dann in schallender Heiterkeit Luft machte. Man weiß nun allerdings noch nicht, ob es Sarrasani mit seinem Anerbieten Ernst ist, oder ob es sich nur um einen Scherz oder einen Reklametrick des weltgewandten Zirkusdirektors handelt.

Theaterskandal in Stettin.

TU. **Stettin**, 28. Jan. Am Dienstag abend kam es im Stettiner Stadttheater anläßlich der Erstaufführung von Igor Strawinskys „Die Geschichte vom Soldaten" zu einem erheblichen Theaterskandal. Schon während der ersten Takte der Musik wurde Widerspruch in dem vollbesetzten Hause laut, der sich während des Stückes und besonders bei manchen Stellen im Text zu lautem Pfeifen und Trampeln steigerte. Trotz der dauernden Störungen wurde das Stück zu Ende geführt, allerdings ging der Schluß in dem ohrenbetäubenden Lärm völlig verloren. Intendant Meißner, der offenbar nach Schluß des Stückes an die Zuhörerschaft das Wort richten wollte und vor die Rampe trat, wurde mit einem derartigen Höllenlärm empfangen, daß er nicht zu Worte kommen konnte.

Der „hellhörigste" Funker der deutschen Reichsmarine

ist Oberfunkmaat Kollatsch, der aus einem kürzlich veranstalteten Wetthören als Sieger hervorging.

Die neue Luftschiffhalle im Bau.

DZ. **Friedrichshafen**, 28. Jan. Der heurige milde Winter hat es dem Luftschiffbau Zeppelin ermöglicht, an der Fertigstellung der neuen Luftschiffhalle auf dem Löwentaler Gelände ohne Unterbrechung weiterzuarbeiten. So kam es, daß das ganze Hallengerippe mit 24 Bindern, mit einer Länge von 253,6 Meter, einer Breite von 58,7 Meter und einer Höhe von 50 Meter, mit Ausnahme der Hallentore fertig montiert werden konnte. Man hat auch schon mit der Ausmauerung der Westseite der Halle begonnen, so daß die Halle bis Pfingsten fertig dastehen wird. Die Planierungs- und Kanalisationsarbeiten schreiten ebenfalls sehr rasch voran und man sieht heute schon, daß das gewaltige Fluggelände ideal und praktisch ist. Doch dürften diese Arbeiten vor Herbst dieses Jahres nicht beendet sein.

Ein Omnibus-Bahnhof.

D. **London**, 28. Jan. Unweit des Viktoriabahnhofs in London wird in kurzem eine Anlage erstehen, die in Europa und vielleicht in der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat. Ein „Omnibus-Bahnhof" im wahrsten Sinne des Wortes! Neben den Bahnsteigen, von denen täglich 150 riesige Ueberlandkraftwagen ausfahren können wird der verwöhnteste Reisende alles finden, was er nur von einem modernen Bahnhof verlangen kann. Die weite Passagierhalle wird neben den üblichen Kiosks für Zeitungen, Süßigkeiten und Tabak auch zwölf große Läden und zwei Restaurants enthalten. 130 telephonische Linien stellen die Verbindung mit allen Teilen der Stadt her. Ein besonderer Erfrischungsraum und Baderäume sind für die Lenker vorgesehen. Man rechnet vorläufig mit neun Millionen Fahrgästen im Jahr!

Turnen • Spiel • Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Vor dem Berliner Reit-Turnier.

Ueber 3000 Nennungen — 120 000 Mark Preise.

Das alljährliche Internationale Reit-Turnier in Berlin nimmt in der geräumigen Halle am Kaiserdamm in Berlin ... am Mittwoch seinen Anfang. Die diesjährige Veranstaltung ... über 3000 ... alles bisher Dagewesene weit in den Schatten, ... und die Geldpreise liegen für die einzelnen Konkurrenzen vor und ... mit 120 000 Mark eine seltene Höhe erreicht. Infolge des großen Interesses der Ställe an der Veranstaltung hat man ... ginn trotz zahlreicher Vorprüfungen um zwei Tage vorverlegen ... sen. Die Hauptkonkurrenz des Turniers bildet wieder ... Preis der Republik, der mit seiner Dotierung von 35 000 ... wertvollste Jagdspringen der Welt vorstellt. Besondere ... werden auch die großen Schaunummern sein, von denen ... Titel „Kavallerie einst und jetzt" die Entwicklung der deutschen ... tärreiterei vom alten Seydlitz bis zur Jetztzeit gezeigt wird.

Was die Besetzung in qualitativer Hinsicht anbelangt, ... ebenfalls sehr zufrieden sein. Eine starke italienische ... die sich vornehmlich auf ihrem Spezialgebiete, den Jagdspringen ... tätigen wird, ist bereits eingetroffen; weiterhin wird man ... aus Holland, Schweden, sowie einige Vertreter Dänemarks ... und der Tschechoslowakei in der Arena begrüßen ... Daß auch den Damen wieder ein breiter Raum des Programms ... behalten wurde, braucht nicht besonders erwähnt zu werden ... in allem dürfte sich das Turnier 1931 in Berlin seinen ... würdig anreihen.

Gautag des Markgräfler Turngaues.

— **Säckingen**, 25. Jan. Hier fand am Sonntag der ... allen Vereinen beschickte Gautag des Markgräfler Turngaues ... Dabei wurden neu aufgenommen die TV. Schachen, Wehr... stein, Weil, Friedlingen und Degerfelden. Aus Anlaß des ... gen Bestehens des Gaues soll in Lörrach ein von allen ... zu bestreitendes Gauturnen abgehalten werden. Der ... tag findet am letzten Januarsonntag 1932 in Schönau ...

Hockey-Länderkampf der Damen.

Süddeutschland — Schweiz in Mannheim.

Der für den 26. April vereinbarte Hockeyländerkampf der Damen von Süddeutschland und der Schweiz ... jetzt definitiv in Mannheim zur Durchführung gelangen ... dem bisher Mannheim und München in der engeren ... gestanden haben. — Es ist damit zu rechnen, daß die ... Vereine V.f.R. Mannheim und S.C. 80 Frankfurt bei der ... mensetzung der Damenelf in erster Linie Berücksichtigung ...

*

= **Die Austragung der Südwestdeutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen**, die ursprünglich für den 16. und 17. Januar ... war, mußte infolge der ungünstigen Witterung verschoben ... Zunächst ist sie auf den 7. und 8. Februar verlegt ... hoffen, daß zu diesem Zeitpunkt die Wetterverhältnisse ... führung dieser mit großer Spannung erwarteten sportlichen ... staltung gestatten werden.

*

Weitere Fußballergebnisse: Fußballklub Karlsruhe 1921 ... Herrenalb I. 8:0 (Verb.-Sp.). — Fußballklub Karlsruhe ... gegen FC. Phönix IV. 5:3 (Verb.-Sp.). — Fußballklub ... 1921 III. gegen Nordstern Rintheim III. 3:6.

Statt besonderer Anzeige.

Der liebe Gott hat meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel (8589)

Franz Boschert

Oberregierungsrat

nach kurzer Krankheit unerwartet im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 27 Januar 1931. Mathystraße 21.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Clara Boschert, geb. Franz und 3 Kinder.

Beerdigung: Freitag, den 30. Januar, nachm. 3½ Uhr.
Seelenamt: Samstag, den 31. Januar, 9¼ Uhr, in St. Stephan.
Trauerbesuche dankend verbeten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Adolf Dups

Buchdruckereibesitzer
Verleger des Durlacher Tageblattes

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Luise Dups, geb. Wentz
Luise Dups
Sophie Kürz-Dups
Inge Kürz.

Durlach, den 28. Januar 1931.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen 7 Uhr unser liebes, braves Kind *

Helmut

nach kurzer Krankheit im Alter von 4¼ Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 28. Januar 1931.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Schaaf, Maler meister, und Frau, geb. Freiburger, u. Sohn Hermann

Die Beerdigung findet am Freitag, mittags 12.30 Uhr, statt. Trauerhaus: Schützenstr. 48.

TRAUER-ANZEIGEN
DANKSAGE-KARTEN
werden rasch und preiswert hergestellt
F. THIERGARTEN
Buch- u. Kunstdruckerei / Tel. 4050-4054
Verlag der Badischen Presse / Karlsruhe

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Otto Mendel und Frau
Hanna, geb. Kalkstein

Karlsruhe, 28. Januar 1931
Redtenbacherstr. 18
Neues Vinzentiushaus Dr. Wilser

Offene Stellen

Jüngerer, tüchtiger
Detail-Reisender
der Manufakturwarenbranche per sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. W9121a an die Bad. Presse.

Techniker
gegen hohe Provision an allen Orten gesucht. Angeb. u. Nr. N 3738 an die Bad. Presse.

Schlosserlehrling
kann eintreten. Hirschstr. 7. (FH508)

Bäckerlehrling
gesucht, Sohn achtbar. Eltern, der Lust hat, das Bäckerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort od. später eintreten. (8578)
Brot- u. Feinbäckerei Born, Durlach-Aue

Ehrl., fleißig. Junge mit guten Schulzeugnissen in gutes Feinkostgeschäft z. 1. April 1931 als (9091a
Lehrling gesucht.
Kost und Wohnung im Hause. Näheres bei Otto Tritschler, Feinkost, Offenburg (Baden).

Tagesmädchen
ehrl., tücht., mögl. a. Westst., gesucht. Vorzustell. 1—3 U. nachm. Händelstr. 2, III., l. *

Besseres
Alleinmädchen
mit nur gut. Zeugn. zum 15. Febr. gesucht. Dr. Koch, Dammerstock, Eugen-Geckstr 39. *

Schulentlassenes
Mädchen
für nachmitt. zu einem Kinde gesucht. Zu erfrag. u. Nr. HR 12617 in d. Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Personal
finden Sie durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse".

Hast' unmoderne Kleider,
Für neue reicht es nicht,
Laß sie modernisieren,
Es ist zu Deinem Glück.
Garantie für jedes Stück.
Für wenig Bemittelte
Preisermäßigung auch bei Neuanfertigung, vom 1. bis 20. Februar. Angebote unter Nr. HT 12594 an die Badische Presse, Fil. Hauptp.

200%
durch Privatverkauf pharm. Spezialitäten
Tee-Vertreter und mediz. Bücherreisende werden bevorzugt. Zuschriften unter E.S. 2696 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover. (A4464

Für eingeführte Stadt- und Landtouren arbeitsfreudiger, pflichtbewußter, bei der Kundschaft gut empfohlener
Mehl-Reisender
per sofort gesucht. Offerten wirklich erfolgreicher Herren (mit Bild und Referenzen) erbeten unter Nr. D3729 an die Bad. Presse.

Salz • Salz
Leistungsfähigstes Salzwerk sucht für den dortigen Bezirk unter günstigen Bedingungen
solvente Vertreter
die waggonweise zu beziehen in der Lage sind
Bewerber wollen sich melden unter Nr. A 4469 an die Badische Presse erbeten.

Ia Vertretung für Markenartikel,
der nachweisbar tüchtigem, interessiert. Verkäufer eine gute Existenz bietet, f. Karlsruhe zu vergeb. Bewerber müssen bei Behörden u. Verwaltungen, offenen Geschäften aller Art etc. gut eingeführt sein. Büro u. Telefon erwünscht. Ausführl. Bewerb. erb. u. S.T. 189 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover. (A 4470)

Für die Wahrnehmung unserer Interessen im Außendienst suchen wir
eine repräsentable **Dame**
der geschulte Ausdrucksweise und gute Kleidung eigen ist. Dauerbeschäftigung bei guten Verdienstaussichten. Ausführl. schriftl. Angebote unt. U 8387 an die Badische Presse.

Graue Haare nicht färben!
Das seit Jahren bewährte biologische Haarwasser ENTRUPAL ges. gesch. führt den ... verbrauchten Pigmentstoff ... ten Haarwurzeln die verbrauchten ... stoffe) zu, sodaß graue Haare ... natürliche Weise die ehemalige Farbe ... dahei Fehlfarben ausgeschlossen ... und Haarausfall verschwinden nach ... Gebrauch Flasche RM 4.80 ...
Drogerie Carl Roth, Karlsruhe, Herrenstraße

Stellengesuche

Lack- u. Farben-Kaufmann
24 Jahre alt, ledig, selbständig. Buchhalter u. Korrespondent, seit 9 Jahr. in d. Branche bei südd. Firma, in ungekündigt. Stellung, mehrjährige Buchhaltungspraxis, in d. persönlichen u. schriftlich. Kundenwerbg. erfahr., mit Ein u. Verkauf, Mahn-, Klage-, Lager-, Lohn- u. Bankwesen, der Expedition u. Statistik, der mod. Buchhaltungs-Organisation u. Kurzschrift vollständig vertraut, sucht sich auf 1. April 1931 od. später zu verändern. Angebote unt. K 9131a an die Bad. Presse.

Optiker-
Lehrstelle sucht Sohn aus achtbarer Familie. Angebote erbeten an Max Dünner, Vergolderei, Kriegstraße 6.

Suche für m. Sohn
Lehrstelle
als Koch od. Konditor. (Gute Zeugnisse). Angebote unt. Nr. D3593 an die Bad. Presse.

Suche f. m. Neffen, 18 J. alt, Dentisten-Lehrstelle hier oder auswärts. Offert. unt. T3698 an Bad. Presse.

Weiblich

Für 2 tüchtige, brave Mädchen, gut engl. sich sprech., wird Anfangsstelle als Verkäuferin u. Friseuse gesucht. Taschengeld. Angeb. unt. H.M 12612 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Tücht. Friseuse
sucht Aushilfsstelle für Freitag und Samstag. Angeb. u. H.H. 12608 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Best empf. jg. Frau sucht Wasch- u. Putzstelle, auch Büro zu reinigen Ang. u. Nr. HR 12613 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Schlammkasten-Reinigung, Regulieren von Verschlüssen, Entfernung v. Spülsteinen ...
durch: **Kanal-F...**
Yorkstraße 6 Telefon 3444. ...

Erfahrener Reise-Vertreter
welcher seit vielen Jahren ... Tätigkeit ausübt (in Markenartikel-Branche) ... markenartikel-Branche ... treuung eines ersten Hauses ... auf Umsätze, sowie ... sentation Wert legt ... übernehmen. Reisewagen ... Angeb. u. Nr. D3691 a. d. Bad. ...

Hauswirtschafts-Lehrerin
staatlich geprüft, mit ½jähr. prakt. Tätigkeit in Großbetrieb, sucht Stelle a. Wirtschafterin in größeren Betrieb. Angebote unt. M3712 an die Bad. Presse.

Hoteliers-tochter
gr. schl. Erschn., Ende 30, durchaus erfahren i. ganz. Hotel- u. Pensionsbetrieb, sucht Vertrauensposten (Hausdame, Leiterin od. dal.) Angeb. u. Nr. F3706 an die Bad. Presse.

Staatstechnik...
Vorbereitung auf ... durch erste Fachlehrkraft ... billigster Berechnung ... Nr. L 7900 an die ...

Der beste Schutz geg. Grippe ...
Künzel's Aka-F...
Machen Sie einen Versuch ... auf das Taschentuch ... produkt.) Zu haben in ... und Reformhäusern.

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 28. Januar 1931. 47. Jahrgang. Nr. 46.

Schwetzinger komunalpolitische Fragen

Durchführung von Notstandsarbeiten. — Die großen Wohlfahrtslasten.

Auch im Jahre 1930 war es Schwetzingen, der Spargelstadt, nicht gegönnt, den Pegelstand der 10 000 Einwohner zu erreichen und zu überschreiten, denn am 1. Januar wurden 9962 Einwohner gezählt, daß immer noch etwas fehlt. Dabei ist aber die Bevölkerungsbewegung des Jahres 1930, wie sie sich im Standesamt spiegelt, nicht ungünstig verlaufen: 157 Geburten, 77 Eheschließungen und 92 Todesfälle. Wenn auch gegen das Vorjahr die Zahl der Geburten um acht zurückgegangen ist, so ist zum Ausgleich die Zahl der Sterbefälle noch mehr gesunken, um 22, so daß der absolute Geburtenüberschuß von auf 65 gestiegen ist. Die Kirchenbücher der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde zeigen je etwa die Hälfte der Gesamtzahl an.

Die wirtschaftliche Lage hat sich inzwischen gewiß nicht gebessert, das geht deutlich aus den Maßnahmen hervor, die die Stadtverwaltung zur Bekämpfung der Notlage einer großen Bevölkerungsschicht durchzuführen sich gezwungen sieht. Das wichtigste Kapitel ist die Beschaffung von Arbeit, die Durchführung von Notstandsarbeiten. Der Bürgerausschuß hat in seiner ersten Sitzung in dieser Periode (am 22. Dezember) aber nur die Darlehensaufnahme von 11 500 *M* zur Durchführung einiger kleinerer Arbeiten auf dem Friedhof und den Schwetzinger Wiesen bei Brühl genehmigt, dagegen die viel und auch jetzt noch bekämpfte Herrichtung des sog. Spritplatzes mit einem Kostenaufwand von 39 500 Mark abgelehnt. Es war aber vorauszusehen, daß mit diesen kleinen Arbeiten, die 100 Menschen nur zwei Wochen beschäftigen konnten, nicht auszukommen war und der in der zweiten Sitzung (23. Januar, vier Wochen später!) bewilligte Bürgerausschuß bereits abermals eine Darlehensaufnahme von ... Mark zur Finanzierung zusätzlicher Notstandsarbeiten. Jetzt wurde auch, mit 39:29 Stimmen, die Herrichtung des Sprittplatzes mit diesen, welche Arbeiten 2000 Tagewerke umfassen. Ferner sollen aus diesen Geldern die städt. Anlagen und Plätze instandgesetzt, drei Kinderspielplätze angelegt, Straßen, Gehwege hergerichtet und die Feldwege ausgebessert werden (zusammen 37 600 Mark) und endlich eine außerordentliche Instandsetzung des Schwimmbades (1200 Mark) in diesem Rahmen beschlossen. Insgesamt ergeben sich 5250 Tagewerke, womit also 130 Arbeiter 10 Wochen bei wöchentlich vierzigstündiger Arbeitszeit beschäftigt werden können. Und damit ist der Streit überstanden und damit dürfte auch der Streit um die Herrichtung des Spritplatzes vorläufig gebannt sein.

Es zeigt aber von großem Verstehen und Mitfühlen, wenn darüber hinaus noch manches zur Notlinderung geschehen ist oder getan wird. Man darf hier auf die großzügig zu nennende Weihnachtsbeihilfe der Stadt für die Erwerbslosen hinweisen, die jede Gemeinde aufweisen kann. Damals wurde beschlossen, die allen aller Erwerbslosen einschließlich der Ausgesteuerten bis zum Ablauf des laufenden Rechnungsjahres (31. März) zur Schülerspeisung zuzulassen, die gewöhnlichen Arbeitslosen erhielten 5 Mark in Lebensmitteln, die Wohlfahrtserwerbslosen drei Zentner Brennmaterial sowie den Geldbetrag einer halben Wochenunterstützung. Gerade jene Maßnahme, die die Kinder weitgehend vor den unheilvollen Rückwirkungen der Arbeitslosigkeit der Väter zu schützen imstande ist, die Schülerspeisung, ist zu unterstreichen. Neuerdings hat man jetzt auch den Plan erwogen, die Notspeisung für bedürftige Personen einzuführen. Der grundlegende Gedanke ist der, in den hiesigen Gaststätten unentgeltlich Hauptmahlzeiten ausgeben werden, die Deckung der zu Selbstkosten von den Wirten verabreichten Mahlzeiten aber von jenen Kreisen übernommen wird — wenn nötig —, die dazu in der Lage sind. Es sollte Ehrensache von den Bessergestellten sein, sich an diesem Werk der Menschenliebe zu beteiligen. Wenn trotzdem — vor Weihnachten — die hiesigen Erwerbslosen mit recht weitgehenden Forderungen auf den Plan traten, so ist das psychologisch zu werten als der Ausdruck verzweifelter Menschen, die nichts wollen als Arbeit und Leben. Was unserer Zeit fehlt, ist nicht die Abschließung in Ständen und Kreisen, sondern ein Zusammenstehen, das gerade in diesen Elendszeiten den Weg aufwärts weisen kann.

Die Gemeindefinanzen stellen eine getreue Parallele zur Gesamtlage dar. Immer stärker drückten und drücken die Wohlfahrtslasten auf die Gemeinden. So hat der Haushaltsplan für 1930 hier durch erhöhte Ausgaben und verminderte Einnahmen ein Defizit von ... Mark gebracht, das sich nach einem späteren Entwurf gar auf ... Mark erhöhte. Das machte die Erhebung einer Nachtragsumlage notwendig, die zwar in der Sitzung vom 23. Dezember abgelehnt wurde, dafür aber vom Bezirksamt Mannheim in folgender Höhe festgesetzt: 60 Hundertteile der Steuergrundbeträge oder: 24 Pf. vom Grundvermögen, 9.6 Pf. vom Betriebsvermögen und 180 Pf. vom Gewerbeertrag. Wenn der Gemeinderat auch abermals diese Nachtragsumlage zurückgewiesen hat, so kommt dieser Weigerung doch nur formelle Bedeutung zu, der Protest, der sich da erhebt, wird nichts nützen. Die ganze Defizitentwicklung ist natürlich dadurch beschleunigt worden, daß bei der Beratung des Voranschlags im Juni der Etat einstimmig abgelehnt wurde und erst dann Zustimmung fand, als der Umlagefuß von 1.25 Mark auf 1.15 Mark herabgesetzt worden war. Zusammen mit der Nachtragsumlage ergibt sich jetzt ein erheblich höherer Betrag. Auch die Weigerung, die Einführung der Biersteuer anzunehmen (die Steuer beträgt bei Einfachbier 2.50 Mark, bei Schankbier 3.75 Mark, bei Vollbier 5.00 Mark und bei Starkbier 7.50 Mark pro Hektoliter), wird nichts helfen, da diese Steuer einmal zur Abdeckung des Defizits sowie als Voraussetzung zur Aufnahme von Finanzierungsdarlehen für Notstandsarbeiten nicht zu umgehen ist. Am 23. Dezember wurde die Steuer mit 37:32 Stimmen abgelehnt, der Gemeinderat genehmigte sie in seiner Sitzung vom 14. Januar und der Bürgerausschuß lehnte sie am 23. Januar mit 35:33 Stimmen wieder ab. Die Steuer wird jetzt durch den Bezirksrat festgesetzt werden. Insofern ist an dieser Haltung Kritik zu üben, als es nicht angeht, Notstandsarbeiten usw. zu genehmigen und damit den guten Willen zu propagieren, die Ermöglichung dieser aber in der Finanzierung und damit die Uebernahme der Lasten verhindern zu wollen.

Uebrigens steht Schwetzingen auf 1. April auch die Einführung der Getränkesteuer bevor, so daß die neuen Steuerquellen, Bürgersteuer, Biersteuer und Getränkesteuer, so ziemlich ausgeschöpft sind. Ob Schwetzingen durch diese Steuern für den Fremdenverkehr, der bereits im Jahre 1930 etwas nachgelassen hat, anziehender gemacht wird, sollte man mit Fug und Recht bezweifeln dürfen. Aber in den verschönerten Anlagen, Straßen usw. ist auch ein Ausgleich geschaffen und — zuletzt — es geht eben nicht anders!

Reiterstafette der Ortenauer Reitervereine.

Die Reitervereine der Ortenau, die von Ichenheim, Lahr, Schutterwald und Seelbach veranstalteten am Sonntag eine Reiterstafette, die, um 8 Uhr in Marlen abgehend, die Reiter über die Orte Altenheim, Ottenheim, Ichenheim, Nonnenweier, Meißenheim, Lahr, Seelbach, Schönberg, Biberach, Gengenbach, Offenburg, Appenweier, Urloffen, Legelshurst, Kork, Kehl und zurück nach Marlen, demnach über eine Strecke von rund 100 Kilometer führte. Um 11 Uhr traf die 7 Reiter starke Stafette des Reitervereins Ichenheim unter Altbürgermeister Drexler, einem bekannten Pferdezüchter, auf dem Urteilsplatz in Lahr ein, begrüßt von der Stadtkapelle und hernach von Herrn Oberbürgermeister Wolters, der in einer herzlichen Ansprache sich über den Besuch freute und im Namen der Stadt dankte. Er übergab den Reitern der Seelbacher Strecke, denen die Strecke Lahr—Gengenbach zugeteilt war, einen Gruß an die Stadtgemeinde Kehl. Im Namen der aufgestellten Reitervereine von Lahr übergab Rechtsanwalt Dr. Flüge, 1. Vorsitzender des Vereins ehem. 169er, dem Ichenheimer und dem Seelbacher Reiterverein je einen silbernen Trinkbecher, mit dem Wunsch, der gesunde Sportgeist in diesen Vereinen nie nachlassen möge und doch galt dem Vaterlande. Herr Drexler überreichte der Stadt den Vereinen Ehrenurkunden im Gedenken an die kürzliche Gründungsfeier des Reiches und ehrte die Stadt Lahr durch ein dreifaches Hurra seiner schmucken Reiterschar. Diese trabte um 11,10 Uhr sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang der Stadt Lahr, an den Weiterritt ins Gebirge des Schuttertales.

Ein Freiburger Mörder in Paris verhaftet.

Die Pariser Polizei hat zwei von der deutschen Polizei gesuchte Personen festgenommen, und zwar einen Rumänen mit Namen Faval Bendetz-Sohn, den die Staatsanwaltschaft in Leipzig wegen Betrugs in Höhe von 4000 RM. sucht, ferner einen Deutschen, namens Paul Rudolf Fischer aus Freiburg, der wegen Mordes und Mordversuchs, den er in Freiburg begangen haben soll, gesucht wird. Fischer soll sich seit zehn Jahren in Frankreich als Flüchtling aufhalten. Außerdem soll er im März 1920 bei einem Einbruch mit einem Komplizen einen Nachtwächter getötet haben.

Zu der Festnahme des aus Freiburg i. Br. stammenden Paul Rudolf Fischer teilt die Kriminalpolizei Paris mit, daß Fischer sowohl von der Staatsanwaltschaft Freiburg als auch von der Staatsanwaltschaft Offenburg seit dem Jahre 1920 wegen Mordes, bezw. Mordversuchs, bezw. erschwerten Diebstahlsversuchs, gesucht werde. Im Offenburger Bezirk soll Fischer einen ihn überraschenden Nachtwächter im März 1920 niedergeschlagen haben. Fischer hat es verstanden, sich über zehn Jahre verborgen zu halten.

Ein jugendlicher Falschmünzer verhaftet.

:: **Maleck** (Emmendingen), 27. Jan. Die Gendarmerie Emmendingen nahm einen jungen Zimmermann namens Ketterer fest, der falsche Fünfmarkstücke anfertigte. Da seine „Fabrikation" sich noch im Anfangsstadium befand, will er noch keine falschen Geldstücke ausgegeben haben. Er wurde durch ein anonymes Schreiben verraten.

Doppelselbstmord aus wirtschaftlicher Not.

— **Ueberlingen a. B.**, 27. Jan. Vor einigen Tagen haben sich zwei Damen von Unter-Uhldingen, und zwar die 34jährige Anna Maria Bührer und Elisabeth Wislicenus entfernt mit der Vorgabe, freiwillig den Tod zu suchen. Diesen Plan haben sie auch ausgeführt und zwar, wie nunmehr bekannt wird, auf dem Nebelhorn bei Oberstdorf, wo sie am vergangenen Samstag ein Zimmer mieteten. Als die beiden Damen am nächsten Tage in der Wirtschaft nicht erschienen, wurde nachgesucht und die beiden bewußtlos in den Betten vorgefunden. Auf dem Nachttisch lag ein Zettel des Inhalts: „Wir tun es aus großer Not. Wir wollten es schon im Freien tun, aber es ging nicht". Die beiden Lebensmüden wurden nach dem Oberstdorfer Krankenhaus gebracht, wo die eine schon am Sonntag gestorben ist, während ihre Begleiterin noch mit dem Tode ringt.

*

Bodman, Amt Stockach, 27. Jan. **(Selbstmord.)** Heute vormittag erschoß sich hier der Besitzer des weithin bekannten Kaffees und Kinderheims Honsell. Er stand im 60. Lebensjahre. Weit über die Bodensee-Gegend hinaus war er als fleißiger und ruhiger Geschäftsmann bekannt.

Hauptversammlung des Vereins Badischer Bodenseeberufsfischer.

In Meersburg fand die 6. Hauptversammlung des Vereins badischer Bodenseeberufsfischer statt. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete die Frage der Sportfischerei und die Verwendung der Felchenmaschine. Die Versammlung stand auf dem Standpunkt, daß die Sportfischerfrage international geregelt werden müsse. Desgleichen müsse die Frage der Verwendung der Felchenmaschine geklärt werden. Einen weiteren Punkt bildete die Behandlung der Maschenweite der Netze. Es müsse eine einheitliche Maschenweite eingeführt werden. Die Maschenweite von 30 Millimeter sei unhaltbar, solange für den Untersee 25 und für den Obersee 28 Millimeter Geltung habe. — Am Bodensee sind insgesamt 167 badische Berufsfischer tätig.

Zur Konsekration des Bischofs Dr. Gröber.

DZ. **Freiburg**, 26. Jan. Wie wir zu der Konsekration des zum Bischof von Meißen ernannten Domkapitulars Dr. Gröber weiter hören, wird die vom Erzbischof vorgenommene Konsekration unter Assistenz von Bischof Dr. Ehrenfried-Würzburg und Weihbischof Dr. Burger-Freiburg vorgenommen werden.

— **Pforzheim**, 27. Jan. **Erschlagen beim Fällen von Tannen** wurde im benachbarten Hamberger Walde der 64 Jahre alte Waldarbeiter Karl Michltaler von dort. Der Bedauernswerte war **auf der Stelle, trotzdem die Tanne nicht schwer war, tot.**

Das Pforzheimer Arbeitbeschaffungsprogramm

— **Pforzheim**, 27. Jan. **(Aus der Stadtverwaltung.)** Dem Arbeitsbeschaffungsprogramm, zu dessen Durchführung die bürgerlichen Kollegien im vergangenen Sommer über eine halbe Million bewilligt hatten, läßt die Stadtverwaltung jetzt ein weiteres folgen, das soeben die Zustimmung des Stadtrats gefunden hat. Zur Verwirklichung des Planes sind rund 650 000 RM. erforderlich und aus Fondsmitteln bereitgestellt. Es werden nur Arbeiten vorgenommen, die dringlich sind, alsbald begonnen werden können und nach ihrer Art einer möglichst großen Zahl von Arbeitern möglichst lange Beschäftigung bieten. Im einzelnen entfallen auf die Herstellung von Straßen und Plätzen, sowie das Einlegen von Kanälen 228 000 RM., auf die Erweiterung von Friedhöfen 66 500 RM., auf Wohnungsbau 200 000 RM., auf sonstige Hochbauarbeiten 49 000 RM. und auf die Erstellung eines Wirtschaftsgebäudes im neuen Schlachthof 100 000 RM. Alle diese Arbeiten geben 230 Erwerbslosen in 15 225 Tagwerken Beschäftigung und Verdienst.

Um das Freiburger Familienbad.

= **Freiburg**, 27. Jan. Der amtliche Stadtratsbericht teilt mit: Der Stadtrat ist nach eingehender Prüfung zu dem Ergebnis gelangt, daß das vom Gartenamt ausgearbeitete Projekt einer großzügigen Badeanlage an der oberen Dreisam im Hinblick auf die hohen Kosten und die derzeitigen finanziellen Verhältnisse seitens der Stadt zurzeit nicht ausgeführt werden kann. Sollte sich aber die Lösung dieser Frage auf privatwirtschaftlicher Grundlage ermöglichen lassen, ist der Stadtrat gerne bereit, diese Bestrebungen zu unterstützen. Andernfalls soll eine erhebliche Erweiterung des Faulerbades nach Westen erfolgen. Von einer Vergrößerung des Lorettobades wird vorerst abgesehen.

Der Kampf um die Titisee-Bewirtschaftung.

Von der Schwarzwälder Handelskammer in Villingen wurde am 23. Januar d. J. in Neustadt eine Besprechung von Vertretern der Titisee-Anlieger und der Unterlieger des Titisees veranstaltet. An die Ausführungen des Herrn Präsidenten Junghans über den Zweck der Besprechung schloß sich eine eingehende Aussprache über die hinsichtlich der eigentlichen Wasserfrage bestehenden beiderseitigen Interessen. Das Ergebnis wurde dann wie folgt zusammengefaßt: Die anwesenden Mitglieder der Titisee-Schleusengenossenschaft erheben gegen die dem Schluchseewerk unterm 14. Januar 1931 bekannt gegebenen Vorschläge des Vereins der Titisee-Interessenten keine Einwendung und unterstützen die Bestrebungen auf Aenderung der Titisee-Bewirtschaftung zur Erhaltung des Landschaftsbildes, soweit dies nicht gegen den Vertrag zwischen dem Schluchseewerk und der Titisee-Schleusengenossenschaft vom 25. Juni 1928 verstößt.

Aus dem Rastatter Stadtrat.

r. **Rastatt**, 28. Januar. **(Stadtratsbeschlüsse.)** Bei der im verflossenen Jahre als Notstandsarbeit ausgeführten Geländeeinebnung im Gewann Lochfeld hat sich eine Ueberschreitung des bewilligten Kredits um 6286,37 RM. ergeben, welcher nachträglich genehmigt wird und ebenfalls aus Anlehensmitteln bestritten werden soll, wozu noch die Zustimmung des Bürgerausschusses in seiner nächsten Sitzung zu beantragen ist. — Für Herstellung von Sonderabdrücken der vom Denkmalspfleger des Amtsgerichtsbezirks Rastatt, Professor Dr. Karl Gutmann, verfaßten Abhandlung über den alemannischen Friedhof bei Iffezheim, welche im „Mannus" (Zeitschrift für deutsche Vorgeschichte), demnächst erscheinen soll, wird ein entsprechender Betrag bewilligt. — Die Gehaltsbezüge der städtischen Beamten und Angestellten sollen mit Wirkung vom 1. Februar l. J. um 6 Prozent gekürzt werden. Die beiden Bürgermeister unterwerfen sich freiwillig der gleichen Kürzung. — Die drei Beamten zur Führung von Versicherungsagenturen erteilte Erlaubnis wird auf 1. April l. J. zurückgezogen. — Für die Notstandsarbeiter, welche durch Regentage zeitweilig empfindliche Ausfälle erleiden, werden Bestimmungen erlassen, durch welche diese Ausfälle etwas ausgeglichen werden. Dieser Ausgleich besteht darin, daß die durch Regen ausgefallene Zeit teilweise bezahlt, teilweise an dem sonst arbeitsfreien Samstag nachmittag nachgeholt werden soll.

Neues Schulhaus in Schliengen.

Schliengen, 27. Jan. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner 1. Sitzung nach der Wahl, mit einem Aufwand von 96 000 RM. einen Schulhausneubau zu errichten.

Bürgermeisterwahlen.

r. **Freiolsheim-Moosbronn**, 28. Jan. **(Bürgermeisterwahl.)** Bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde Landwirt Ferdinand Glasstetter I, der langjähriges Gemeinderatsmitglied und Vorstand des Militär- und Gesangvereins ist, im ersten Wahlgang mit 107 Stimmen zum Gemeindeoberhaupt gewählt. Sein Gegenkandidat brachte 59 Stimmen auf; 3 Stimmen waren ungültig. Der neugewählte Bürgermeister ist 41 Jahre alt.

r. **Reichental** (im Murgtal), 28. Jan. **(Ergebnislose Bürgermeisterwahl.)** Wie vorauszusehen war, hat bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeisterwahl keiner der fünf Kandidaten die Majorität erhalten, so daß die Wahl ergebnislos geblieben ist. Die meisten Stimmen (212) erhielt Gemeinderat Anton Weiler. Es folgen dann Gemeinderat Karl Wieland mit 170, Gemeinderat Karl Zapf mit 85, Jagdaufseher Franz Xaver Klumpp mit 68 und Fabrikarbeiter Anton Knapp mit 18 Stimmen.

r. **Durmersheim**, Amt Rastatt, 26. **(Vom Rathaus.)** Man zählte am Jahresende 105 Arbeitslosenunterstützungsempfänger, 63 Krisenunterstützungsempfänger und 70 Personen in der Sonderfürsorge. Dazu kommen etwa 60 Ausgesteuerte und ein Neuzugang von 40 Personen, so daß insgesamt 338 Einwohner, d. i. der 10. Teil der Bevölkerung, ohne Arbeit sind. Die meisten Ausgesteuerten sind bei der Gemeinde beschäftigt, die als Notstandsarbeit die Kanalisation verschiedener Ortsstraßen durchführen läßt.

r. **Durmersheim**, Amt Rastatt, 26. Jan. **(Neubautätigkeit.)** Trotz der wirtschaftlichen Notlage war die Neubautätigkeit im verflossenen Jahre sehr rege. Es wurden 9 Bauten fertiggestellt und 7 im Rohbau errichtet. Damit ist die Zahl der seit Kriegsende erstellten Häuser auf etwa 100 gestiegen. Das bedeutet als Zuwachs ein kleines Dorf.

Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)
Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Aus dem Bruchsaler Sängergau.

M. **Bruchsal,** 26. Jan. In der Hauptversammlung des Bruchsaler Sängergaues, die gestern im „Einhorn" in Philippsburg stattfand, waren von den 52 Gauvereinen 28 vertreten. Nach einem Eingangslied des „Liederkranz" Philippsburg, einigen Worten des Vorstandes Fieser, die in den badischen Sängergruß ausklangen, bewillkommnete Bürgermeister Zimmermann-Philippsburg die Sänger. Dann ergriff der Gaupräsident Ruf-Bruchsal, der sich große Verdienste um den Sängergau erworben hat, das Wort. Er begrüßte die Versammlung namens des Gauausschusses, gedachte der im vergangenen Jahr verschiedenen Sangesbrüder und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gesangvereine die wirtschaftlichen Nöte überwinden und fest zusammenhalten möchten. Aus dem Jahresbericht des Gauschriftführers Baitsch ist zu entnehmen, daß die Gesamtsängerzahl von 1975 auf 1805 zurückging, weil zwei Vereine, veranlaßt durch die Notlage der Zeit, austraten. Der Kassenbericht des Gaukassiers Leppert verzeichnet: Einnahmen 1411.29 RM, Ausgaben 334.31 RM, Bestand 1076.98 RM, Außenstände 378.20 RM, Gesamtvermögen 1455.18 RM. Den Gauvereinen wurden folgende Vereinsfestlichkeiten zur Beteiligung empfohlen: Sängerwettstreit der „Deutschen Einheit" Rheinhausen am 6. und 7. Juni 1931, Sängerwettstreit des „Liederkranz" Kronau am 28. und 29. Juni 1931.

Lebhafte Zustimmung erhielt der Antrag eines Vereinsvorstandes, die an manchen Orten unverhältnismäßig hohen Dirigentengehälter abzubauen. Gauchormeister Baudendistel zeigte Wege, um diesem Uebel, das von manchen Vereinen selbst verschuldet sei, abzuhelfen.

Im Namen der Sängerschaft dankte der Aelteste des Musikausschusses, Oberlehrer Baumann-Ubstadt, dem Präsidenten für seine unermüdliche Arbeit. Nach der Schlußansprache des Präsidenten brachten der „Liederkranz" Philippsburg unter Hauptlehrer Heiligs Leitung prächtige Lieder, die Stadtkapelle Philippsburg flotte Märsche und Herr Gall humorvolle Vorträge zu Gehör. Sänger Stieglitz mahnte die Sänger zur Einigkeit. Oberingenieur Mohr feierte Philippsburg als Feststadt und Präsident Ruf schloß die prächtig verlaufene Tagung mit dem Dank an alle, die zu ihrem Gelingen beigetragen.

✦

— **Knielingen,** 27. Jan. **(Vom Turnverein.)** Die in der Generalversammlung des hiesigen Turnvereins erstatteten Berichte des Vorstandes und der Fachwarte zeigten die rege Tätigkeit und die dadurch bedingten turnerischen Erfolge des Vereins in bestem Lichte. Nachdem der bisherige 1. Vorstand, Herr Ruf, infolge beruflicher Inanspruchnahme eine Wiederwahl leider ablehnen mußte, fiel die Wahl auf Herrn Lehrer W. Hauer, der schon seit vielen Jahren als Turnwart seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins gestellt hat, so daß man wohl hoffen darf, in ihm den bestgeeignetsten Mann gefunden zu haben, die Geschicke des Vereins im 40. Jahre seines Bestehens zur Zufriedenheit aller Mitglieder zu lenken. Die übrigen Vorstandsmitglieder nahmen ihre Aemter wieder an; neu hinzu gewählt wurde Hauptlehrer König als Pressewart. Zur Feier des 40jährigen Jubiläums sind eine Reihe turnerischer Veranstaltungen geplant, deren erste bereits in einigen Wochen den Auftakt zum Festjahr bilden wird.

h. **Graben,** 26. Jan. **(Kaninchen- und Geflügelausstellung.)** Am Sonntag veranstaltete der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Graben im Saale des „Erbprinzen" eine Lokalausstellung, die von hiesigen und auswärtigen Interessenten gut besucht und mit der ein Geflügelmarkt verbunden war. In der Klasse Hühner waren teilweise prächtige Exemplare von Truthühnern, Silber-, Weiß- und Schwarz-Wyandottes, Rodeländer, Minorka, weiße Leghorn, rebhuhnfarbige, gelbe und Silberhals-Italiener, Silberbrockel, weiße indische Laufenten, Gold-Sebright, Elstergimpel und Brieftauben vertreten. Auch die Kaninchenausstellung wies prächtige Tiere der verschiedensten Rassen auf: Belgische Riesen, Weiße Riesen, Angora, Alaska, Schwarz- und Blauloh, Chinchila, Kleinsilberkaninchen und Russen. Durch Preisrichter Rohr-Ketsch konnten zahlreiche Tiere ausgezeichnet werden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. **Graben,** 25. Jan. **(Ausstellung.)** Am 31. Jan. und 1. Febr. veranstalten die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Karlsruhe und Philippsburg in Graben eine Saatgut- und Saatkartoffelausstellung, bei welcher alle Sorten Saatgut, Kartoffeln, Maschinen und landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände ausgestellt sein werden.

O. **Bretten,** 25. Jan. **(Winternothilfe.)** Der Arbeitsausschuß für die Brettener Winternothilfe hat in diesen Tagen seine erste Sitzung abgehalten. Im ganzen sind 367 Personen zu betreuen. Die Verteilung der bis jetzt eingekommenen Gaben wird einem kleineren Ausschuß übertragen. Grundsätzlich werden nur Lebensmittel gegeben; Genußmittel scheiden aus. Damit ist die Einrichtung natürlich nicht am Ende. Vielmehr wird erneut zu Spenden aufgefordert.

Kreis Offenburg.

dt. **Legelshurst,** 26. Jan. **(Kirchenpolitisches.)** Gestern, Sonntag, hatte sich der hiesige Kirchenausschuß mit Neuwahlen zu befassen. An Stelle des im Vorjahre tödlich verunglückten Kirchengemeinderats Jakob Marz III wurde nun einstimmig der hiesige Kriegsblinde, Joh. Truttenbach, als Kirchengemeinderat gewählt. Desgleichen wurden für verstorbene Ausschußmitglieder gewählt: Gemeinderat Jak. Baas VIII für den verstorbenen Jak. Baas, Jak. Fladt III, Zimmermann, für den verstorbenen Karl Fladt, und Jak. Jockers IX für den aus dem Kirchenausschuß ausscheidenden Kriegsblinden Johann Truttenbach, welcher als Kirchengemeinderat nun eingetreten ist.

r. **Oberschopfheim** (A. Lahr), 25. Jan. **(Erweiterung der Wasserleitung.)** In einer vom Bürgermeister in den Adler einberufenen Versammlung der Bürger wurde in Anwesenheit der Herren Oberbaurat Althaus und Oberinspektor Jänichen vom Kulturbauamt Offenburg die sehr wichtige Frage der Erweiterung unserer Wasserversorgung besprochen. Die im Jahre 1893 hergestellte Wasserleitung wird aus einem Wasserbehälter mit 36 Kubikmeter gespeist, genügt aber bei der Ausdehnung des Ortes nicht mehr den Anforderungen. Den Ausführungen von Oberbaurat Althaus über die Anlage eines zweiten Wasserbehälters mit einem Aufwand von etwa 20 000 RM. folgte die Versammlung sehr aufmerksam und erklärte sich nach reger Aussprache mit seinen Vorschlägen in einer vorläufigen Abstimmung einverstanden. So werden im Sommer auch die höher gelegenen Anwesen nicht mehr unter Wassermangel zu leiden haben.

Kreis Freiburg.

s.- **Emmendingen,** 26. Jan. **(Ein „feines" Weinchen.)** Von einem internationalen Lieferanten wurde vor ungefähr einem Jahr der Versuch unternommen, vier Waggon eines mit Alkoholdestillat vermischten Weines aus Griechenland in die Pfalz zur Bereitung von Weinbrand (Cognak) einzuführen. Er wurde bei der Untersuchung für verfälscht erkannt und an der Grenze zurückgewiesen, worauf die Sendung, die rund 40 000 Liter betrug, dreiviertel Jahre lang auf einem elsässisch-französischen Bahnhof stehen blieb. In der neuesten Zeit wurden die vier Waggon mit der weinähnlichen Flüssigkeit über Breisach nach Emmendingen geschafft, um hier zu Essig verarbeitet zu werden. Aber auch zur Essigfabrikation kommen nur Weine in Betracht, die den Anforderungen des deutschen Weingesetzes entsprechen, und dies traf bei dem Griechenwein nicht zu. Er wurde deshalb seinem Besitzer, einem Spediteur in Genf wieder zur Verfügung gestellt und derselbe ordnete an, die Brühe laufen zu lassen. Die Kanalisation von Emmendingen schluckte die 40 000 Liter auf.

Kreis Lörrach.

= **Lörrach,** 26. Jan. **(Die Heugabel als Kampfwaffe.)** In einem Streit zwischen zwei Brüdern, ergriff der jüngere eine Heugabel und verletzte den älteren damit erheblich, so daß dieser ins Kran... verbracht werden mußte.

Kreis Villingen.

ul. **St. Georgen** i. Schwzw., 26. Jan. **(Aus dem Geme...)** Am 1. März soll der Volkstrauertag in bisheriger Weise gefeiert werden. Für die Vorbereitungen ... Kommission gebildet. — Aller Voraussicht nach dürfte der ... in wenigen Monaten voll belegt sein. Nach Ablauf dieser ... der neue Waldfriedhof, der schon lange angelegt ... in Benützung genommen. Bis dahin ist der Zufahrtsweg ... setzen. Von dem geplanten Bau einer Kapelle und eines ... hauses wird infolge der Notzeit vorerst Abstand genommen.

:: **Donaueschingen,** 24. Jan. **(Aus der Garnison.)** ... herige Kommandant des hiesigen Ausbildungsbataillons ... leutnant Hoffmann, ist zum Kommandanten des Truppen... platzes Münsingen ernannt worden. Sein Nachfolger ... mandant des hiesigen Bataillons, Goßrau.

Kreis Konstanz.

Hagnau a. B., 26. Jan. **(Ein Denkmal für Hansjakob.)** ... Mitteilung des Kurvereinsvorstandes sind Bestrebungen im ... dem bekannten Volksschriftsteller Heinrich Hansjakob, der ... bis 1883 Pfarrer von Hagnau war und sich durch Gründ... Winzervereins vor 50 Jahren unvergängliche Dienste erwo... ein Denkmal zu errichten.

Erwärmung in der Ebene.

Die Zufuhr polarer Kaltluft ist beendet. Heute nacht ... infolge Aufheiterung auch in tiefen Lagen zu leichtem ... lungsfrost.

Die neue atlantische Zyklone ist sehr rasch nach Osten ... ßen und lag Mittwoch früh bereits über der Nordsee. Unter ... Einflusse ist in Frankreich und Nordwestdeutschland wieder ... res Wetter mit Regen eingetreten. Auch unser Gebiet ... Mittwoch in den Bereich der milden Südwestströmung ... Der Durchzug eines Niederschlagsgebietes steht Mittwoch ... bevor. Hierbei wird der Niederschlag in tiefen Lagen ... Schnee, mit steigender Erwärmung aber als ... fallen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 29. Januar 1931: ... meist wolkig und zeitweise Niederschläge, bei lebhaften ... der Höhe stürmischen Westwinden. Schneefälle ... höheren Lagen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Ka...

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau		Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm
Wertheim			0	3	−1	—
Königstuhl	762.2		−3	−1	−4	22
Karlsruhe	76 .2		−1	3	−2	lückend.
Baden-Baden	762.2		−2	2	−3	13
Villingen	765.7	örtlich	−7	0	−10	17
Bad Dürrheim	—		−5	−1	−9	63
St. Blasien	—		−11	−0	−11	9
Badenweiler	762.8	*	0	3	−2	135
Feldberg*	631.8		−10	−6	−10	

Wasserstand des Rheins.

Basel, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 70 (gestern 91) Ztm.
Waldshut, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 256 (270) Ztm.
Schusterinsel, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 130 (130) Ztm.
Kehl, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 296 (305) Ztm.
Maxau, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 509 (519) Ztm.
Mannheim, 28. Januar, morgens 6 Uhr: 475 (485) Ztm.

Möbelstoffe, Vorhangstoffe
modern und in historischen Stilen
Gebrüder Himmelheber A.G. Kriegsstr. 25

3 billige Fleisch- u. Wursttage
Donnerstag / Freitag / Samstag

Schweinefleisch	per Pfund	1.—
Kalbfleisch	„	1.10
Ia. Rindfleisch	„	1.—
Hackfleisch	„	1.—
Suppenfleisch, Klein-Fleisch	„	0.50
Speck u. Schmer	„	1.—
Schinkenwurst u. Preßkopf	„	1.20
Bier- u. Mettwurst	„	1.20
Frankfurter Fleischwurst	„	1.—
Krakauer	„	0.90
Dürrfleisch	„	1.40
Ia. Saftschinken gekocht	¼-Pfund	0.55
ff. Leber- u. Griebenwurst	per Pfund	1.20
Zungenwurst	„	1.20

Obige Preise verstehen sich nur bei Abnahme von 1 Pfund.
Metzgerei Otto Oesterlin Kaiser-Allee 23.

Perf. Schneiderin nimmt noch Kunden an in u. außer d. H. Garantie f. gut. Sitz. Angeb. unt. FW11300 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Mietgesuche

Kaiserstraße Laden per sofort oder später zu mieten ges. Zuschr. unt. K.R.3042 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe. (A4472)

Werkstätte mit Lagerraum, von sehr ruh. Geschäft zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. D3604 an die Badische Presse.

4 Zimmer mit Bad gesucht. Angebote mit Preis unt. H.L.12611 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

KUNSTSTOPFEREI MARIA LOTHE ERSTKLASS. KUNSTSTOPFEN UND EINWEBEN SÄMTLICH. SCHÄDEN. Mäßige Preise. Spezialgeschäft. Nur 46 Waldstr. 46

Suche auf 1. April **3—4 Zimmer-** (Alt-)Wohnung, Nähe Mühlburg. Tor. Gefl. Offerten unter B3699 an die Bad. Presse.

Alleinsteh. Dame sucht **3 Zim.-Wohnung** mit oder ohne Bad u. Mansarde. Angebote unter Nr. B3727 an die Badische Presse.

Schöne **2—3 Z.-Wohnung** wird auf 15. Februar gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Z 3736 an die Bad. Presse.

2—3 Z.-Wohnung part., sof. od. spät. zu mieten ges. Südstadt bev. Ang. u. FW11351 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

3 Zim.-Wohnung (Alt) m. Zubeh., von kinderlos. Ehep. auf 1. April gesucht (Zentrum d. Stadt). Ang. unt. Nr. O 3741 an d. Badische Presse.

Jung., kinderlos. Ehepaar sucht eine **2—3 Z.-Wohnung** (Miete 50—70 M), in Bahnhofsnähe. Mietevorauszahlung. Off. unter Nr. E3874 an die Badische Presse.

2-3 Z.-Wohng. v. kinderl. Beamten-Ehep. ges. Angeb. mit bill. Preis u. P 3740 an d. Badische Presse.

Beamter sucht **2—3 Z.-Wohnung** in gut. H. Ang. mit Pr. u. Nr. FW11356 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Beamtenwitwe sucht **2—3 Z.-Wohnung** evtl. Bad. Angeb. mit Preis unter C3703 an die Badische Presse.

Gebild. Dame, wohnberecht., sucht sofort 2—3 Z.-Wohnung, pt., mit Zubeh., Süd, Ost, Marktpl. Offerten unt. Z3659 an B. Presse.

Suche v. 1. April eine **2 Zim.-Wohnung** mit Küche u. Nebenraum. Preis 55—60 M. Pünktl. Miet. Ang. u. E3730 a. d. Bad. Pr.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort kl., ruh. **möbl. Wohnung** Angeb. mit genauen Angaben u. Preis unt. W3722 an Bad. Presse.

2 Zimmerwohnung per 1. Februar od. 1. März v. kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote mit Preis unt. Z3725 an die Bad. Presse.

Zimmer

Ruhig gelegenes, unmöbliertes Zimmer auf dem **Dammerstock** oder Adlerstraße, auf 18. Februar zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. G9128a an Bad. Pr.

Möbliertes, separates Parterre-Zimmer auf sofort od. 1. Febr. zu mieten gesucht. Off. unter Nr. HO 12616 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zu vermieten

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große **6 Zim.-Wohnung** 1 Treppe, sof. beziehb., zu vermieten. (17382) Näh. daselbst, part.

Größere **Lagerräume** mit Autogarage zu vermieten. Angeb. u. Z3609 an Bad. Presse.

Durlach. **2 Räume** für Praxis oder Büro in bester Geschäftslage, auf 1. April im Hause der Löwen-Apotheke zu vermieten. (7849)

Laden 1 Schaufenst., in westlicher Kaiserstraße, m. anschließend. Zimmer (Schattenseite) per sofort zu vermieten. Angeb. u. H. K. 12610 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu vermieten im **Dammerstock:** 2 Einfamilienhäuser mit 3 bzw. 6 Zimmern, Etagenheizg., eingerichtetem Bad. 2 Kleinwohnungen mit 3 und 4 Zimmern in einem Zweifamilienhaus m. eingericht. Bad, Kachelofen. Näheres Büro Seminarstr. 10, Telephon 64. (7845)

Möbl. Büro od. leeres Zimmer, part., sep., el. L., Z.-Heiz., zu vermiet. * Karlstraße Nr. 53.

Werkstätte ca. 80 □m. m. Kraft- u. Lichtstrom, teilw. eingericht. f. Schloss. od. Auto-Rep., m. gr. Toreinfahrt u. Hof, sof. zu vm. Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 15. *

Zu vermieten: Büro, auch Lagerraum od. sonst ruh. Gewerbe a. sofort, Tel.-Anschl. Klauprechtstr. 11, im Hof. (FH 510)

Bahnhofsnähe sonnige **4 Z.-Wohnung** hochpart., mit einger. Bad, Warmwass., Zentralheizg., Diele, Loggia, Mädchenzimm. etc. sowie 2 Zim.-Wohng. auf 1. April od. früh. zu vermieten. (7837) Karlstraße 142, II,

Im Zentrum (8514) **4 LADEN** mit Nebenräumen sowie 4 Zim.-Wohng. zu vermiet. Näh. Dauger, Kaiserstr. 161.

Zweistöckiges Hintergebäude als **Werkstätte, Lager u. Büro** geeignet, sof. zu verm. Amalienstraße 65. II.

4 Zim.-Wohnung mit Zubehör im 2. Obergeschoß im Zirkel auf 1. Februar od. später zu vermieten. Off. unt. Nr. T 8386 an d. Badische Presse.

Herrschafts-Wohnung Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, Eingang Vorholzstraße Nr. 35, bestehend aus 7 Zim., groß. Wohndiele nebst Zubehör u. Zentralhz. mit Warmwasserversorgung, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, 1. St., Telefon 693.

Sie kaufen während der **Weissen Woche** sehr preiswert und gut bei den unserer Gesellschaft angeschlossenen Spezialgeschäften. Um Ihnen den Einkauf **gegen bar** zu ermöglichen, gewähren wir Ihnen **KREDIT** bei bequemer Rückzahlung. **Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!** KKK KUNDEN-KREDIT G.M.B.H. MARKTPLATZ — BAD. HANDELSHOF

Kriegsstraße 125 ist part. eine schöne **7 Zim.-Wohnung** mit Bad und sonstig. Zubehör, ebenfalls im 4. Stock eine **4—5 Z.-Wohnung** sofort oder später zu vermieten. Beide Wohnungen werden neu hergerichtet. Näheres bei Architekt Kohlbecker Vorholzstr. 33, Tel. 693

Auto-Garage mit Licht, Wasser, geräumig, guter Einfahrt, sofort oder später zu vermieten. (8556) Kaiserallee Nr. 109, Telephon 1067.

Garage beim Mühlburger Tor zu vermieten. (8224) Lessingstraße 1, part.

Garage (Lagerraum), breiter Einf., sof. zu vermiet. Klosestraße 31, I. *

In Bahnhofsnähe **4 Zim.-Wohnung** parterre, **3 Zim.-Wohnung** im 2. und 3. Stock, in der Weststadt **2 Zim.-Wohnung** part., jeweils m. Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näher. Erbprinzenstraße 9, (Büro). (7919)

4-5 Zimmer-Wohnung neuzeitlich ausgestattet, Zentralheizung, große Terrasse, Süd- u. Ostlage, im 4. Stock, Kantstraße 8 (Karlsplatz), auf 1. April zu vermieten. Näh. Leopoldplatz 7e, Telefon 3786.

Geräumige **4 Zim.-Wohnung** in gut. Weststadtlage, mit Bad, Speisekam., Mans. u. sonst. Zub. auf 1. Apr. zu verm. Näheres Erbprinzenstr. 9 (Büro). (7920)

Herrschaftliche **4 Zim.-Wohnung** Hirschstraße 129, 2. St., mit Zentralheizung u. Warmwasserversorg., ist sofort oder später zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, 1. Telefon 693 (17961)

4 Zim.-Wohnung Küche, Bad u. Zubehör, Kaiserallee 115, 4. Stock, auf 1. April 1931 zu vermieten. Näh. Kaiserallee 109, bei Schwab. (8557)

Moderne schöne **4 Zimmer-wohnungen** im Stadtteil Daxland auf sofort zu vermiet. Näheres: (17173) Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

Anfertigung aller Vorhänge und Polster... in eigenen Werkstätten **Gebrüder Himmelheber A.G. Krieg...**

Zirkel 25a, Ecke Ritterstraße, (7132) **4 Zim.-Wohnung** im 2. Stock, mit Zubehör, vom 1. Februar ab auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder Weinbrennerstr. 16. v., Telefon 1796.

4 Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres Ritterstr. 46, 1 Tr. l.

3 Zim.-Wohnung Moltkestr., a. 1. März mit oder ohne Garage zu verm. (4629) Maxaustr. 44, 2. Stock rechts erfragen.

Gartenstr. 28 prächtige, freie Lage, 3 Tr. hoch, ist moderne **4 Zimmer-Wohnung** mit Etagenheizg., Bad, Erker, groß. Veranda, groß. Mädchenzimmer u. allem sonstigen Zubehör, sofort od. später zu vermiet. Auskf. Luisenstraße 14, part., Telephon 2278. (8559)

Zwei schöne **4 Z.-Wohnungen** 2. u. 3. St., mit all. Zub., in neu. Hause, Yorkstr., auf 1. April zu verm. Näheres bei Binkele, Wilhelmstr. Nr. 72, Tel. 3011.

Kaiserallee 3, K.D.W., Eing. Hans-Sachsstr. 1 **3 Zimmer,** Mans., Heiz., 2 Trepp. sofort. Desgl. 3 Zimmer, Eingang Kaiser-Allee 3, Mans., Heiz., 3 Tr., zum 1. April 1931 od. früh. zu vm. Näh. Architekt Betzel, Hans-Sachsstraße 2, 10—12 oder Fernsprecher Nr. 2489. (8036)

3 Zimmer-Wohnung Bahnhofn., m. Badez. u. sonst. Zubeh., auf 1. Apr. zu vm. Karlstr. 156, IV. Näheres daselbst 3. Stock. *

3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Maxaustr., Neub., 75 u. 90 M, a. 1. März od. April zu vermiet. Näh. Weber, Schützenstraße 36, (FW11313)

Zu vermiet... schöne geräumige, modern ausgestattete ... bauwohnungen mit Mansarden u. ... Zubehör auf 1. April: 4 Zimmer, Gartenstraße 16, 1 Treppe ... 3 Zimmer, Welfenstraße 16, ... 3 Zimmer, Welfenstraße 16, ... Wunsch mit Autogarage. Näheres ... L. Körner, Klauprechtstraße ...

3 Zim.-Wohnung Yorkstr. 63, 2. Stock, Gellertstr. 27, 2. Stock, mit Bad, Mans. etc. sind auf 1. April 1931 zu vermieten. Näheres bei L. Trunzer, (6660) Gellertstr. 27.

2 schöne **3 Z.-Wohnungen** mit Bad u. Gartenanteil, eine mit Mansarde, in ruh. Hause auf 1. April zu verm. Zu erfr. Weiherfeld, Enzstraße 15, Laden. (8568)

Mans.-Wohnung 2 Zimm., Küche, Gas, el. Licht, auf 1. März in der Altstadt, an ruhige Fam. lie zu vm. Angeb. unt. H.O.12614 an die Bad. Presse.

Schöne **2 Zim.-Wohnung** Weiherfeld, a. ruh. Ehep. z. 1. April zu verm. * Tauberstraße 5, 2. St.

Alleinsteh. Frau erhält kleine **Wohnung** gratis geg. Reinigung des Treppenhauses. (8404) Zu erfragen: Wendtstraße 15, 1. St.

Zimmer

2 vornehme, behagl. **möbl. Zimmer** mit Zentralheizung, in sehr schöner, ruhiger Lage, an gebild. Herrn abzugeben. Angebote unter Nr. H. B. 12502 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer el. Licht, heizb., per 1. od. 15. Febr. an sol. Herrn zu verm. Markgrafenstr. 25, III. r.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Januar 1931.

Farbe im Stadtbild.

Wie wir hören, ist vor einiger Zeit eine Eingabe an die Badische Staatsregierung abgegangen, die sich gegen die farbige Mißhandlung badischer Baudenkmäler durch Organe der Staatlichen Denkmalpflege wendet und eine Neuorganisation der Denkmalpflege in Baden anregt. Zu diesem Schritt haben sich der Bund Deutscher Architekten, Landesbezirk Baden, der Architekten- und Ingenieur-Verein, der Landesverein „Badische Heimat" verbunden; ihrem Vorgehen haben der Badische Kunstgewerbeverein, der Obmann des Deutschen Werkbundes in Baden, der Schloßverein Heidelberg und die Badische Sezession angeschlossen.

Eine sehr eindrucksvolle Bestätigung findet das Vorgehen der genannten Verbände durch gutachtliche Aeußerungen, die ihnen von einer großen Zahl sachverständiger Persönlichkeiten und Körperschaften zur Verfügung gestellt wurden. Wir nennen die Architekturabteilung der Technischen Hochschule, Karlsruhe, den Lehrkörper der Landeskunstschule, Karlsruhe, Vertreter der Kunstgeschichte an den Universitäten und fast vollzählig die Leiter der Museen in Baden. Uebereinstimmend geht aus diesen Aeußerungen hervor, daß Erneuerungen, wie die in Schwetzingen, Villingen, Karlsruhe (Münze, Evang. Stadtkirche, Schloßturm) gleichweit entfernt sind von künstlerischem Verständnis, wie vom Geist wahrer Denkmalpflege, die das überkommene Gut mit Ehrfurcht und Takt behandelt.

✦

Ausschlußfrist für den Antrag auf Eintragung der Aufwertung im Grundbuch. Die Gläubiger solcher Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten, die nach dem Aufwertungsgesetz aufgewertet sind, für welche die Eintragung der Aufwertung ins Grundbuch aber noch nicht beantragt ist (z. B. von noch eingetragenen Papiermarkrechten, gelöschten, infolge Vorbehalts oder Rückwirkung aufgewerteten Rechten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Rechten), haben den Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 beim zuständigen Grundbuchamt zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück, soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht. Nähere Auskunft erteilen die Grundbuchämter.

— **Ein Heim für alleinstehende ältere Herren.** Die Barmherzigen Brüder, deren Mutterhaus in Montabaur, Regierungsbezirk Wiesbaden, liegt, haben ihr bisheriges Haus in der Blumenstraße an den Evangelischen Oberkirchenrat verkauft, dessen Amtsgebäude unmittelbar daneben liegt, und ein neues Anwesen, das schön gelegene Eckhaus Moltke- und Wörthstraße 2, erworben. Die Barmherzigen Brüder, die schon seit 30 Jahren hier in der Stadt die ambulante Krankenpflege ausüben, wollen mit der Erwerbung des neuen Hauses ein Heim schaffen für alleinstehende Herren, die dort ihren Lebensabend in Ruhe und Frieden und in umsorgter Pflege zubringen können. Der Plan und das Vorhaben der Barmherzigen Brüder verdient alle Anerkennung und tatkräftige Förderung, da auf diese Weise einem wirklichen Notstand abgeholfen wird. Das neue Heim soll Franz-Sales-Haus genannt, wo Herren jeder Konfession Aufnahme finden können, soll nach Umwandlung und Einrichtung der Räume am 1. Mai feierlich eröffnet werden.

— **Rentenbankzinsen.** Nach der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 werden die jeweils auf 1. April und 1. Oktober gesetzlich fällig werdenden Rentenbankzinsen künftig nicht mehr erhoben.

— **Generalversammlung der freireligiösen Gemeinde Karlsruhe.** Am Montag abend waren die Mitglieder der hiesigen freireligiösen Gemeinde zu ihrer Generalversammlung im Friedrichshof zahlreich erschienen. Als Leiter fungierte, zeitweise vom zweiten Vorsitzenden Herr Köpf abgelöst, der erste Vorsitzende Herr Regierungsrat A. Weißmann, der nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung durch den Schriftführer Herrn Prof. Pfeiffer als ersten Tagesordnungspunkt einen Rückblick über die Geschicke der Gemeinde im verflossenen Jahre und Bericht von der umfangreichen ersprießlichen Tätigkeit des gesamten Gemeindevorstandes in der abgelaufenen Amtsperiode gab. Herr Pöhler, der Rechner der Gemeinde, zeigte, wie die Kassenverhältnisse stehen, die trotz der schweren wirtschaftlichen Lage vieler, die ein Einbringen aller Mitgliederbeiträge schwer möglich machen, sich gegen das Vorjahr ziemlich gebessert haben. Herr Hauptlehrer Meyer-Weingarten berichtete über die Erteilung des freireligiösen Unterrichts an den höheren Schulen und Herr Hauptlehrer Stiegeler über die an der Durlacher Schule. Der zweite Tagesordnungspunkt sah die Wahl der Gemeindeleitung vor. Ihrer Uebereinstimmung mit der bisherigen Gemeindeleitung gaben die Mitglieder dadurch Ausdruck, daß sie den alten Vorstand wiederwählten, der nur unter sich eine Neuordnung vornahm, um einem der Vorstandsmitglieder, dem bisherigen verdienstvollen, aber überlasteten Rechner die Arbeit zu erleichtern. Für ein ausscheidendes Vorstandsmitglied wurde neu hinzugewählt Frl. Dombrowsky als Beisitzerin. Zum dritten Tagesordnungspunkt Anträge lag nur eine organisatorische Anregung des Frl. Dombrowsky vor, die eine längere Aussprache heraufbeschwor. Im letzten Punkt wurde ausgiebigst das Freidenkerproblem ventiliert. An der Diskussion über diesen interessanten Punkt beteiligten sich teilweise mit sehr wertvollen Beiträgen die Herren Tauchnitz, Meyer-Weingarten, Stiegeler, Hutterer, Müller, Pöhlmann, Stößel, Weißmann, Emmann, Schwab und Frl. Dombrowsky. Nach dieser fruchtbaren, gedeihlicher Tagung konnte vom Vorsitzenden die Versammlung geschlossen werden.

— **Heiterer Vortragsabend Will.** Wie sehr sich die im heutigen Arbeitsleben stehenden Angestellten auch einmal nach Stunden der Erholung und der Kurzweil sehnen, bewies die außerordentlich große Besucherzahl, die sich zu dem am vergangenen Samstag vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstalteten heiteren Vortragsabend im großen Saale des „Goldenen Adler" eingefunden hatte. Lange vor Beginn waren sämtliche Räume, die zur Verfügung standen, überfüllt. Es mußten Hunderte von Besuchern wieder umkehren. Hofschauspieler Jul. Will-Dresden hat es verstanden, mit einer Auswahl von volkstümlichen Gedichten und Anekdoten aus den Werken der beliebtesten deutschen Dichter durch seine Vortragskunst die Hörer zu fesseln. Auch einige aktuelle Sachen, die das heutige Leben und den herrschenden Zeitgeist charakterisieren, fanden großen Anklang. Zum Schluß brachte der Vortragskünstler noch eine Reihe von sinnigen Sprüchen, bei denen die Würze in der Kürze lag. Der lebhafte Beifall veranlaßte den Referenten, noch einige Zugaben zu geben, die bewiesen, daß mit diesem Abend der Veranstalter einen guten Griff getan hatte. Die Pausen wurden ausgefüllt durch ausgezeichnete Musikvorträge der Kapelle Seidel. Den Ausklang des gelungenen Abends bildete ein Tänzchen, das die jüngeren Besucher noch mehrere gemütliche Stunden beisammenhielt.

— **Verkehrsunfall.** Am Dienstag nachmittag wurde der 6 Jahre alte Junge eines Mechanikers beim Spiele auf dem Fahrdamm der Gerwigstraße von einem Radfahrer angefahren und am Kopf leicht verletzt.

— **Auffindung eines menschlichen Skeletts.** Am Dienstag vormittag stießen Arbeiter beim Kabellegen in der Langenackerstraße in Grünwinkel in etwa 50 cm Tiefe auf ein menschliches Skelett. Die an die Fundstelle gerufene Kriminalpolizei nahm die Knochen in Verwahrung und stellt zur Zeit Ermittelungen über die Herkunft des Skeletts an.

— **Verstoß gegen das Demonstrationsverbot.** Am Dienstag nachmittag mußte die Polizei gegen einen Trupp von einheitlich gekleideten Kommunisten einschreiten, die in geschlossenem Zug mit Gesang durch Daxlanden nach Grünwinkel marschierten.

— **Mutwillige Alarmierung der Feuerwehr.** Vergangene Nacht gegen 3 Uhr früh wurde der Feuermelder am Hause Gerwigstraße 22 böswilligerweise eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert.

Eine wichtige Aufgabe des Denkmalschutzes:

Um die Erhaltung der Klosterruine Frauenalb.

Aus der Geschichte einer weiblichen Adelsrepublik. — Die Baumeister der Klosteranlagen von Frauenalb. — Der Staat muß eingreifen.

Dem Wanderer, der im Alptal wandert, sei es, daß er über den Falkenstein und die Kullenmühle von Herrenalb aus am Waldrand entlang talabwärts schreitet oder den schönen Schwarzwaldvereinsweg über die Romeoruhe begeht, sei es, daß er von Ettlingen herkommt, bietet sich im letzten Drittel des Tales ein Bild von bezaubernder Schönheit: die Ruine des Klosters Frauenalb. Die Dreiheit von Wald, Wiese und Wasser, darüber ein Stück lachender oder melancholischer Himmel, die stumpfen Türme der ehemaligen Klosterkirche und dabei das altersgraue, öde, efeuumsponnene Mauerwerk des Konventbaus, daneben die heiteren Stätten der Erholung und der Gastfreundschaft gewähren einen Anblick, wie wir ihn im badischen Schwarzwald nur selten, im nördlichen Schwarzwald überhaupt nicht in dieser Fülle begegnen. Der Stimmungsgehalt, der über diesem Fleckchen Heimat liegt, ist einzigartig. Tausende wandern das Jahr hindurch vorüber, durchschreiten die Stätte, wo vor Jahrhunderten der Gesang frommer Nonnen zum Himmel zog, sehen das Altersmal der gebrechlichen Türme, die wie stumme Kläger aufschreien, bewundern den Adel des Barocks, den die kunstfreudigen Bauherrinnen und die Baumeister von Ruf den Klosterbauten auftrugen. Aber sie hören nicht das Lied aus alten Tagen, das in den hohen Bäumen klingt. Für sie ist die Klosterruine mehr oder weniger eine starre Maske. Nur wenn, wie gegenwärtig wieder, die Nachricht durch die Presse geht, daß die Frauenalber Klosterruine unter den Hammer kommen soll, bekommt die Maske wieder Leben, und das Interesse um die Vergangenheit wacht auf.

Wie Thoma in seinem gefälligen Büchlein „Geschichte des Klosters Frauenalb" schreibt, wurde Frauenalb angeblich im Jahre 1139 von Berthold von Eberstein und seiner Gemahlin Utta als Gegenstück zu Kloster Herrenalb gegründet. Es war Benediktinerinnenkloster, wurde aber im Laufe der Zeit zu einem Stift adeliger Damen und nannte sich später gern „Hoch- und Freiadeliges Stift", in dem die Töchter bekannter Adelsgeschlechter Unterkunft fanden. An ihrer Spitze stand die Äbtissin, gewählt auf Lebenszeit, die souveräne Beherrscherin eines Klostergebietes, zu welchem im Albtal Burbach, Völkersbach, Schielberg und Pfaffenrot, im Murgtal Sulzbach, im Pfinztal Ersingen und Bilfingen und Untermiebelsbach gehörten, einschließlich einiger Höfe wie der Metzlinschwanderhof, der ehedem ein Dorf war. Diese kleine Adelsrepublik stand in fast dauernden Fehden mit ihren Schirmherren, den Markgrafen von Baden beziehungsweise Baden-Baden und Baden-Durlach; sie gingen bis zum Reichskammergericht und wurden zum Teil überhaupt nicht ausgetragen. Im Jahre 1598 wurde das Kloster unter dem Regime der zuchtlosen Äbtissin Paula von Weitershausen aufgelöst, im Jahre 1631 aber aufgrund des Restitutionsediktes mit vier Benediktinerinnen aus dem adeligen Stift Urspring in Schwaben wieder besiedelt. Wenn das Kloster auch unter den Kriegen des 17. und 18. Jahrhunderts nicht Plünderung oder Zerstörung zu erleiden hatte, so doch Gelderpressung, Bedrückung und Unannehmlichkeiten genug. Dagegen hatte die Äbtissin sich im 18. Jahrhundert gegen diese und jene Klosteruntertanen zu wehren, insbesondere gegen die Burbacher, die rebellisch geworden waren und nur durch Intervention des Markgrafen Karl Friedrich von Baden als Schirmherrn des Klosters mit Waffengewalt zur Ruhe gebracht wurden. Durch den Reichsdeputationshauptschluß von 1803 wurde Kloster Frauenalb säkularisiert, der Konvent wurde aufgelöst, die Äbtissin Viktoria von Wrede und die übrigen Klosterfrauen erhielten eine Pension, das Klostergebiet wurde badische Domäne, das Klostergut wurde in alle Winde verstreut. So kamen die Klosterglocken nach Karlsruhe in die Kleine Kirche, die eichenen Chorstühle in die Stefanskirche daselbst, die Orgel kam nach Ettlingenweier, die Monstranz nach Burbach.

Die ruinenhaften Klostergebäulichkeiten, wie sie heute noch bestehen, stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Von dem ältesten romanischen Klosterbau und den nach dem großen Brande von 1403 errichteten gotischen Bauten ist wenig, bestenfalls das Grundmauerwerk noch erhalten. Nach der tiefgründigen Arbeit von Geheimrat Obser („Beiträge zur Baugeschichte des Klosters Frauenalb") in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins 1918 wurde der gegen die Alb gelegene Ost- und der talaufwärts gelegene Südflügel unter der tatkräftigen Aebtissin Margareta von Greith projektiert und nach ihrem Tode 1689 unter der Aebtissin Maria Salome von Breitenlandenberg in Angriff genommen und erbaut. Als Planfertiger war Franz Beer bestimmt, einer der Bauhandwerker aus dem Bregenzer Wald, denen wir so viele kirchliche Barockbauten in Schwaben, im Elsaß und in der Schweiz verdanken. Er restaurierte auch die Kirche in Gengenbach und baute das zerstörte Kloster dortselbst wieder auf, erbaute das Zisterzienserkloster in Salem, das vor 1697 niedergebrannt worden war, und die Pfarrkirche in Offenburg. Die Bauleitung hatte Johann Jakob Rischer aus Vorarlberg inne. Der dritte Flügel und die Kirche aber wurden, wohl mangels verfügbarer Geldmittel, erst unter der Aebtissin Maria Gertrud von Ichtrazheim, einer klugen, weitsichtigen, kunstfreudigen Frau, errichtet, und kein Geringerer war Planfertiger und Baumeister als der als Kirchenarchitekt weitbekannte Peter Thumb, der Schwiegersohn von Franz Beer. Thumb erbaute auch das Kloster St. Trudpert und das Kloster Ettenheimmünster; unter seiner Leitung erstand die Klosterkirche in St. Peter, das Zisterzienserinnenkloster Lichtental, die Kirche des Priorats St. Ulrich, die Wallfahrtskirche von Birnau, „eine der schönsten Kirchen auf deutschem Boden aus dem Zeitalter des Barocks" (Werneburg) und der Umbau der Stiftskirche in St. Gallen. Die Stukkarbeiten wurden von dem in Ludwigsburg wohnenden italienischen Meister Ricardo Donato Retti († 1741), die Malereien von dem gleichfalls dort wohnenden Antonio Colomba gefertigt. Künstler von Weltruf arbeiteten an dem neuen Werk! Im Jahre 1729 war die Kirche im Rohbau fertiggestellt, 1731 erlaubte Kardinal Damian Hugo von Speyer, daß Gottesdienst darin gehalten werde, 1733 wurde die Kirche wohl feierlich konsekriert; auch der westliche Konventbau wurde damals bezogen. Die vier Glocken wurden von Joh. Paul Strobel in Speyer im Jahre 1763 gegossen. Die Kirche wurde so ein richtiges Schmuckkästlein barockischer Baukunst.

Als das Kloster im Jahre 1803 aufgehoben wurde, waren auch die Tage des Konventbaus und der Kirche gezählt. Beide wurden durch die badische Regierung als Rechtsnachfolgerin gewerblichen Zwecken nutzbar gemacht: gleich nach 1803 errichteten Fabrikant Gescheiter in diesen Räumen eine Lackfabrik, die Brüder Feinaigle eine Spinnerei und Weberei; aber schon bald gingen diese Betriebe wieder ein. Nach 1806 legte der Fabrikant Brenneisen im Kloster eine Spinnerei an, wurde aber durch die Reichsgräfin von Hachberg, der das Kloster im Jahre 1809 von ihrem Gemahl, dem Großherzog Georg Friedrich, schenkungsweise überwiesen worden war, verdrängt. In der Folge wurde die Spinnerei von verschiedenen Inhabern weiterbetrieben, auch eine Tuchbleiche wurde angelegt, sowie eine Färberei; 1830 gingen Teile des Klosters in Flammen auf, sodaß Kloster und Ruine in dem Handbuch von Heunisch über Baden (1836) als „Ruinen" bezeichnet werden. Ein gründliches Feuer, das 1853 ausbrach, machte das ganze Anwesen, in dem jahrelang auch eine Bierbrauerei untergebracht war — Frauenalber Bier war vor neunzig Jahren wohlgeschätzt! —, völlig zur Ruine.

Das ganze Klostergut ging um 1870 in den Besitz des Freiburger Hochschulprofessors von Babo, und nach dessen Tode an seine Erben über. Von der Klosterruine bröckelte aber von Jahr zu Jahr Stein um Stein ab; manche Gebäudeteile wurden ganz dem Erdboden gleichgemacht. Um ihre Erhaltung kümmerte man sich nicht! Trotz eindringlicher Mahnungen besonnener Kunst- und Heimatfreunde!

Natürlich ist es in erster Linie Sache des Staates, des staatlichen Denkmalschutzes, die Klosterruinen von Frauenalb aus heimatgeschichtlichen, kunstgeschichtlichen und fremdenwirtschaftlichen Gründen nach Möglichkeit zu erhalten. Niemand anders wäre dazu auch in der Lage! Nun wäre es verfehlt, dem Staat eine Interesselosigkeit an dieser wichtigen Kulturaufgabe nachzusagen. Nach der Mitteilung Obsers in dem obenangeführten Aufsatz hatte bereits 1902 der damalige Kultusminister Dr. Böhm durch persönliches Einschreiten den Staat zur Auswerfung von Geldmitteln zu bewegen verstanden, mit denen die wichtigsten Instandsetzungsarbeiten (Abdecken der gefährdeten Längsmauern der Kirche u. a.) vorgenommen wurden. Es waren noch weitere Hilfsmaßnahmen durch staatliche Mittel und durch einen Zuschuß der Stadt Karlsruhe in Aussicht genommen und wären ausgeführt worden, wenn nicht der Weltkrieg einen dicken Strich unter diese Rechnung gemacht hätte. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß trotz der gegenwärtigen Wirtschaftsnot die badische Regierung nichts unversucht lassen wird, sich anläßlich der bevorstehenden Versteigerung dieses sterbenden Baudenkmals zu bemächtigen und die nötigsten Arbeiten zu seiner Erhaltung ausführen zu lassen. C.T.H.

✦

Zu der Meldung über eine bevorstehende Versteigerung der Klosterruine Frauenalb wird uns mitgeteilt, daß es sich bei der angesetzten Versteigerung lediglich um die im Privatbesitz befindliche Klosterkirche und die sogenannte Abtei handelte, und daß der Klosterhof damit nichts zu tun hat und sich nach wie vor im Besitz der Allgemeinen Ortskrankenkasse Heilbronn (Stadt) befindet.

Spendenverteilung der Notgemeinschaft.

Die Notgemeinschaft hat beschlossen, an sämtliche von den Anmeldestellen anerkannten Bedürftigen einen weiteren Gutschein über Lebensmittel auszugeben. Der neue Gutschein Nr. 4 lautet über 2 Pfund Mehl, 1 Pfund Grieß, 1 Pfund Kokosfett, 1 Pfund Zucker und 1 Pfund Malzkaffee. Er kann bei jeder hiesigen Lebensmittelhandlung eingelöst werden. Die Bedürftigen können den zustehenden Gutschein bei ihrer Anmeldestelle abholen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Not der Berufsmusiker.

Der Karlsruher Nachweis für Berufsmusiker auf dem Arbeitsamt ist nicht in der Lage, den vielen Nachfragen der Berufsmusiker nach Arbeit auch nur einigermaßen zu genügen. Vielen Musikern konnte schon Wochen und Wochen keine Arbeit mehr vermittelt werden, sodaß diese sich kümmerlich durchs Leben schlagen müssen. Liest man aber die Zeitung, so findet man eine große Zahl von Kappenabenden, Maskenbällen, Konzerten usw. Wer spielt nun hier? Es sind dies größtenteils Dilletanten, welche gegen ein kleines Entgeld spielen. Warum findet sich nicht eine Regelung wie in anderen Städten; insofern, daß alle Geschäfte auf dem amtl. Musiknachweis anzumelden sind! Was wo anders möglich ist, dürfte auch hier mit etwas Nachdruck von amtlicher Seite durchzuführen sein.

Bei dieser Gelegenheit soll auch einmal auf die unhaltbaren Zustände bei der Arbeitslosen-Unterstützung hingewiesen sein. Ein Arbeitsloser, der in der Hauptunterstützung ca. 25 RM. pro Woche erhält und nun in der glücklichen Lage ist, nebenbei noch zu musizieren, kann sich laut Verdienstbescheinigung noch ca. 12 RM. pro Woche verdienen. Während ein Krisenempfänger mit wöchentlich 15 RM. nur noch 4 RM. pro Woche verdienen darf. Ein Arbeitsloser in der Hauptunterstützung kann es also auf ein Einkommen von 37 RM. pro Woche bringen, während der Erwerbslose mit Krisenunterstützung es nur auf 19 RM. pro Woche bringen darf. Viele Worte nützen auch hier nichts, wenn keine Aenderung von amtlicher Seite kommt.

Die Regierung zerbricht sich immer den Kopf, Arbeitslose zu beschäftigen. Es gibt im Reiche viele tausend Musiker, welche durch den Tonfilm erwerbslos geworden sind, ohne daß hier etwas unternommen wird. Der Mensch geht aber an den technischen Leistungen zugrunde.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Polizeibeamtentagung in Karlsruhe.** Als Tagungsort der diesjährigen Hauptversammlung des Verbandes der Polizeibeamten Badens wurde Karlsruhe gewählt. Die Tagung findet vom 8. bis 9. Mai in Karlsruhe statt und wird von etwa 200 Teilnehmern besucht werden.

Ringkämpfe im Colosseum-Theater. Die gestrigen Kämpfe boten auch wieder viel interessantes. Besonders der Kampf der beiden hervorragenden Ringkampftechniker, Schwarzbauer und Schachschneider, bot hervorragende Leistungen. Derselbe endete unentschieden. Gleichfalls unentschieden blieb das Treffen Kisch gegen Thomson. Der Pole Kisch war verschiedenemale ausfallend und mußte zwei Verwarnungen einstecken. Den Wiederaufnahmekampf zwischen Prochaska und Stolzenwald, gewann Stolzenwald in einer Gesamtzeit von 61 Minuten durch Armzug. Am heutigen Abend ringen: Schachschneider gegen Budrus, im Entscheidungskampf stehen sich gegenüber Naber — Stolzenwald; ferner findet das große Entscheidungstreffen Kisch gegen Prochaska statt.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffeeangestellten, Zweigverein Karlsruhe, veranstaltet am Dienstag, den 3. Februar 1931, in den festlich geschmückten Sälen der Eintrachtgesellschaft, Karl-Friedrichstraße, seinen diesjährigen Maskenball. Ein besonderer Gedanke ist demselben nicht zu Grunde gelegt. Die Hauskapelle Keßler wird mit verstärktem Orchester den musikalischen Teil im großen Saal bestreiten. In den Nebenräumen wird ein auserlesenes Schrammelkonzert die Besucher unterhalten. Der Tanz beginnt um 9 Uhr und endet um 5 Uhr.

Filmschau.

„PA-LI", Palast-Lichtspiele, Herrenstr. 11. „Der Weg nach Rio", ein Mädchenhändlerfilm. Mädchenhandel, ein so oft und viel besprochenes Thema; immer und immer wieder taucht die Frage auf, ob es noch Mädchenhandel gibt? Leider muß diese Frage mit ja beantwortet werden. Mädchenhandel gibt es noch in allen Ländern. In den meisten Fällen werden die Opfer durch zugkräftige Inserate in die Finger der Schlepper gelockt. Hunderte junge, unerfahrene, arme, abenteuerlustige, leichtsinnige Mädchen, werden so nach Paris, Marseille, Brüssel, Neapel, Amsterdam, London, Rio de Janeiro verschleppt. Die Mehrzahl von ihnen geht elendig zugrunde. Der Film „Der Weg nach Rio" behandelt dieses heikle Thema ungekünstelt. Er wird Sensation erregen, vor allem aber in der Gilde der internationalen Mädchenhändler. Warum? Weil noch niemand ihre Tricks gezeigt und ihnen in die Karten geguckt hat. Es ist in diesem Film nicht erfunden, was nicht absolut echt, wahr und Tatsache ist, hundertfach aus den geheimsten Vorgängen des Mädchenhandels geschöpft. Kurz gesagt, der Film zeigt nach authentischem Material, das Schicksal der Frauen, die lebende Ware wurden. Die Hauptdarsteller dieses Films sind: Maria Solveg, Oskar Marion, Hertha von Walter, Ernst Reicher, Karl Platen, Maria Foresen, Kurt Gerron, Oskar Homolka, Julius Falkenstein, Eduard von Winterstein, Louis Ralph u. v. a. Der Film ist der 1. Sprech- und Tonfilm über Mädchenhandel. Wenn der Film ein wenig nachdenklich stimmt, dann hat er noch etwas wie eine „moralische Aufgabe" erfüllt. Im Beiprogramm läuft wiederum ein Micky-Maus-Film, ein Kulturfilm und die unterhaltsame, tönende Wochenschau, die stets Neuestes aus aller Welt vermittelt.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13 jetzt: Telephon Nr. 4518/19

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Schwache Börsenverfassung.

Tendenzumschwung im Verlauf. — Schluss fest.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete auf effektives Angebot in schwacher Haltung. Nicht nur die Reportzuschläge gingen verloren, sondern darüber hinaus ergaben sich noch Abschläge im Rahmen von 1—3 Prozent und mehr. Gerüchte über eine süddeutsche Bankinsolvenz lösten starke Verstimmung aus und wurden im Zusammenhang mit der heutigen matten Verfassung der Börse gebracht; außerdem wirkte sich naturgemäß der Verlustabschluß der Fried. Krupp A.-G. stärker aus. Montanwerte waren durchweg 1—2 Prozent niedriger. Von Braunkohlen Ilse sogar weitere 3.75. Der Geschäftsbericht der Fried. Krupp A.-G. beeinträchtigte naturgemäß die Abschlußerörterungen über die großen Montankonzerne, die — dem Zuge der Allgemeintendenz folgend — bereits ziemlich herabgestimmt waren. Auch am Elektromarkt waren heute bemerkenswerte Kursrückgänge zu verzeichnen, so verloren Chade 4.50, Bergmann 2.75, die übrigen 1—2 Punkte. Dagegen waren Siemens weiterhin bemerkenswert gehalten und nur 0.5 niedriger. Mit Minus-Minus-Zeichen erschienenen Aku, die mit 44.75 nach 47.75 einsetzten. Die bevorstehenden Reichstagsdebatten, sowie die Möglichkeit einer Londoner Diskonterhöhung als Abwehrmaßnahme gegen die französischen Goldabzüge, veranlaßten zur Zurückhaltung.

Im einzelnen verloren Salzdetfurth 5.5, Farben 1.37, Deutsche Linoleum und Thüringer Gas je 3, Hamburg-Süd 4, die übrigen Schiffahrtswerte 1—2, Schlesische Portlandzement ermäßigten sich auf 73 (76), Schultheiß, Zellstoff Waldhof und Deutsche Erdöl wurden je 2, Karstadt 2.5, und Schubert u. Salzer 2.25 niedriger bewertet. Danatbank verloren 3.75, die übrigen Banken waren behauptet. Neubesitzanleihe eröffneten mit 4.60 (4.87). Oesterreichische Silberrente waren etwa gefragt, 14er Ungarn gewannen 0.10.

Nach den ersten Kursen traten weitere Rückgänge ein.

Im Verlauf konnte sich die Tendenz, ausgehend vom Elektromarkt, kräftig befestigen. Hier waren auf sich bestätigende Gerüchte, daß die Reichsbahn an die Elektroindustrie für Elektrifizierung der süddeutschen Bahnen einen 50 Millionen-Auftrag erteilt habe, Kurssteigerungen von 2—3 Prozent zu verzeichnen. So gewannen Siemens und Gesfürel je 3.5, A.E.G. 2.37, Schuckert 1.12, Elektr. Licht 1.75. Auch auf den übrigen Marktgebieten ergaben sich Kursbesserungen im Rahmen von 1—2. Svenska erhöhten sich um 2.75, Berger, Schubert u. Salzer, Rheinische Braunkohlen und Schultheiß je 2, Deutsche Linoleum 2.5, Schlesische Gas 1.5, Aku 1.25, Westeregeln 1.75 und Danatbank 0.75. Dagegen verloren Reichsbank 0.5 und Dresdner 0.75.

Am Rentenmarkt waren inländische Staatsanleihen gehalten, nur 27er Thüringer minus 0.62. Obligationen, Landschaftl. Pfandbriefe und Liquidationspfandbriefe leicht abbröckelnd und bis 0.12 niedriger.

Trotz der weiteren Erhöhung der Privatdiskontnotiz schloß die Börse in fester Haltung und zu den höchsten Tageskursen. Besonders Elektrowerte waren weiter befestigt. Durch die im Verlauf eingetretenen Kurserholungen wurden die Anfangsverluste meist wieder ausgeglichen. Elektrowerte schlossen sogar 1—3 über dem gestrigen Schlußkurs. Kräftig gesteigert waren auch Schwartzkopff, die von 29 auf 31 anzogen. Nachbörslich war die Haltung weiter fest. Man hörte A.E.G. 90.5, Siemens 149, Farben 118.12—118.25, Danatbank 135.75, Reichsbank 139.75, Ver. Stahl 52.75, Neubesitz 4.70, Altbesitz 51.37.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. Jan. (Eigenbericht.) Nach dem schwankenden Verlauf der gestrigen Newyorker Börse eröffnete die Mittagsbörse allgemein schwächer. Farben eröffneten 1¾ niedriger, zogen jedoch im Verlauf zunächst wieder ⅜ an. Von sonstigen Chemiewerten waren Rütgerswerke 1 schwächer. Am Elektromarkt verloren Siemens 1¼, Schuckert 1, Licht und Kraft 1½, Gesfürel 1½, A.E.G. ¾. Auch Montanwerte waren durchweg abgeschwächt aus den bereits angeführten Gründen. Die Kursverluste betrugen 1—2. Bankaktien lagen ruhiger. Stark angegriffen waren Danatbank, die 2 nachgaben. Am Kalimarkt waren Salzdefurth wieder stark gedrückt und um 7 rückläufig. Aschersleben und Westeregeln verloren 1 bezw. 1¼. Am Zellstoffmarkt waren Waldhof 8½ niedriger angeboten. Auch Kunstseideaktien waren stark gedrückt. Aku verloren 3. Von Verkehrswerten gaben Hapag 2, Nordd. Lloyd 1¾ nach. Der Markt für Einzel- und variable Werte zeigte für Deutsche Linoleum eine Kursabschwächung um 2½. Deutsche Gold und Silber verloren ½, Holzmann ½. Gut behauptet waren Metallgesellschaft und Reichsbank. Die Anleihemärkte waren etwas vernachlässigt. Doch hörte man hier nur schwächere Kurse. Im Verlauf blieb das Börsengeschäft klein, die Kurse zeigten jedoch Widerstandsfähigkeit.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 28. Jan. (Eigenbericht.) Bei knapp behaupteter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 65, Daimler Benz 18.50, Dt. Linoleum 89, J. G. Farben 116, Brauerei Ganter 103, Knorr 142, Rheinelektra 97, Zellstoff Waldhof 83.5, Badische Bank 132, Deutsche Disconto 107.5, Pfälz. Hyp.-Bank 124.5, Rhein. Hyp.-Bank 132.5.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Tagesgeld war mit 4—6 Prozent und darunter zu haben. Von Devisen nannte man Kabel — Berlin 4.2080, das Pfund weiter fest mit 4.8563 gegen Kabel und 123.89½ gegen Paris.

In Privatdiskonten bestand im Hinblick auf den Ultimo weitere Abgabeneigung. Der Satz wurde um 0.12 auf 4.87 Prozent erhöht. Am Devisenmarkt hatte die Schwäche der Mark und gleichzeitige Festigkeit des Pfundes wieder eine Befestigung der Frankennotiz auf 16.49½ zur Folge, so daß die Reichsbank erneut zu Devisenabgaben gezwungen war.

Berliner Devisennotierungen vom 28. Januar 1931.

	27. Jan. Geld	27. Jan. Brief	28. Jan. Geld	28. Jan. Brief
Buen. Air	1.277	1.281	1.279	1.283
Canada	4.196	4.204	4.198	4.206
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo	20.92	20.96	20.93	20.97
London	20.407	20.447	20.416	20.456
Newyork	4.2035	4.2115	4.2045	4.2125
Rio de J.	0.355	0.357	0.355	0.357
Uruguay	2.727	2.733	2.712	2.718
Amsterd.	169.08	169.42	169.03	169.37
Athen	5.447	5.457	5.445	5.455
Br.-Antw.	58.57	58.69	58.60	58.72
Bukarest	2.497	2.501	2.498	2.502
Budapest	73.37	73.51	73.375	73.515
Danzig	81.53	81.7[illegible]	81.63	81.79
Helsingf.	10.577	10.597	10.578	10.598
Italien	22.005	22.045	22.015	22.055
Jugoslaw.	7.421	7.435	7.422	7.436
Kowno	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhag.	112.36	112.58	112.40	112.62
Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
Oslo	112.33	112.55	112.37	112.59
Paris	16.468	16.508	16.475	16.515
Prag	12.44	12.46	12.444	12.464
Island	91.95	92.13	91.97	92.15
Riga	80.84	81.00	80.87	81.03
Schweiz	81.32	81.48	81.345	81.505
Sofia	3.048	3.054	3.048	3.054
Spanien	43.[illegible]1	43.29	43.33	43.41
Stockholm	112.47	112.69	112.50	112.72
Reval	111.72	111.90	111.72	111.94
Wien	59.08	59.24	59.095	59.215

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	27. 1.	28. 1.
Kabel	4.8554	4.856¼
Paris	123.88½	123.89½
Brüssel	34.83¼	34.83¼
Amsterdam	12.07⅛	12.08
Mailand	92.75	92.77
Madrid	47.30	47.15
Kopenhagen	18.16⅛	18.159
Oslo	18.16½	18.16½

Kabel Newyork:	27. 1.	28. 1.
Zürich	5.16⅞	5.169
Amsterdam	2.486	2.4871
Warschau	8.926	8.92⅜
Berlin	4.2076	4.2084
Tägl. Geld	4—6%	4—6%
Monatsgeld	—	—

Reichsbankdiskont ab 9. 10. 5%.

Züricher Devisennotierungen vom 28. Januar 1931.

	27. 1.	28. 1.		27. 1.	28. 1.		27. 1.	28. 1.
Paris	20.25½	20.26¼	Stockh.	138.35	138.30	Belgrad	9.12.70	9.12.70
London	25.09½	25.10	Oslo	138.10	138.15	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	516.90	516.92½	Kopenh.	138.10	138.12½	Konstan	2.44½	2.44½
Belgien	72.05	72.05	Sofia	3.74¼	3.74¼	Bukarest	3.07¼	3.07¼
Italien	27.05½	27.06¼	Prag	15.29½	15.30	Helsingf	13.00	13.00
Spanien	53.40	53.20	Warsch.	57.92½	57.92½	Br.-Disk	1½	1½
Holland	207.90	207.87½	Budap.	90.25	90.25	Buenos	1.57¼	1.57¼
Berlin	122.84	122.84				Japan	2.55½	2.55½
Wien	72.66	72.64				Off. Disk	2	—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld ½ Proz., Dreimonatsgeld 1¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Die Pläne der Regierung, den Vermahlungssatz für Weizen schon für den ganzen Rest des laufenden Getreidewirtschaftsjahres festzusetzen, müssen selbstverständlich vom Handel und den Mühlen begrüßt werden, wenn auch die Maßnahmen in Anpassung an die jeweilige Versorgungslage heute noch keinesfalls endgültig sein können. Die Sätze selbst, die für Februar und März auf 75 Prozent, für April und Mai auf 65 Prozent und für Juni und Juli auf 50 Prozent ermäßigt werden sollen, werden von der Börse wohl besprochen, der Eindruck auf die Tendenzentwicklung bleibt aber recht mäßig, da den bisherigen Meldungen die amtliche Bestätigung noch fehlt. Weizen war für vordere Lieferung durch Deckungen mäßig befestigt, Mai setzte unverändert, Juli höher ein. Promptes Angebot blieb hier wie auch beim Roggen gering und durchschnittlich nur unwesentlich im Preise verändert. Roggenlieferung lag unregelmäßig. Gerste ruhig. Die meist zu hohen Forderungen für Industrieware finden beim Konsum nicht immer glatt Bewilligung. Hafer hat genügendes Angebot und schleppendes Geschäft, handelsrechtliche Lieferung war befestigt. Weizenmehl ruhiger; die erhöhten Forderungen machen Käufer vorsichtig. Roggenmehl ohne Umsatz.

Berlin, 28. Januar. (Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75—76 Kg. 264.50—266.50, 73—74 Kg. 258.50—260.50, März 281, Mai 288, Juli 290. Tendenz fester. Roggen: Märk. 70 bis 71 Kg. 157—159, später 158 Brief, März 177.25—178[illegible] Gerste: [illegible] bis 183, Juli 185—184.25. Tendenz matter. [illegible] bis 213, Futter- und Industriegerste 190—202. [illegible] Futtergerste fester. Hafer: Märk. 148—144, März 155 [illegible] 163.75. Tendenz ruhig. Weizenmehl 30.25—37.50. [illegible] genmehl 23.75—26.75. Tendenz behauptet. Weizenkleie 11—[illegible] dens ruhig. Roggenkleie 9.50—10. Tendenz ruhig. [illegible] Kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19—21, [illegible] Ackerbohnen 17—18, Wicken 18—21, Lupinen, blaue 13—15, [illegible] 19—22, Serradella, neue 52—58. Rapskuchen 9—9.50 [illegible] Leinkuchen 15.70—16 (Basis 37 Prozent). Trockenschnitzel 6.20—[illegible] extraktionsschrot 13.60 (Basis 45 Prozent).

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kempten, 28. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Bayerische [illegible] ter im Durchschnitt der Vorwoche: 136.20 (135.0) RM. [illegible] rei-Butter: 113—119 (113—119) RM. Marktlage unverändert. [illegible] zuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt 8.9 [illegible] Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware: [illegible] Marktlage unverändert. Allgäuer Emmentaler mit 45 [illegible] gehalt: 1. Sorte 95—102 (95—102), 2. Sorte 85—90 (85—[illegible] bis 82 (80—83). Marktlage normal. Die Preise sind [illegible] Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für [illegible] bayerischer Markenbutter Abrechnungspreis ab Molkerei [illegible] schließlich Verpackung.

Metall-Markt.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Elektrolytkupfer [illegible] 96.25 RM.

Berlin, 28. Jan. (Funkspruch.) Metallnotierungen [illegible] Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 170 [illegible] Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 174 RM., Reinnickel [illegible] 350 RM., Antimon-Regulus 57.50—58.50 RM., Feinsilber [illegible] 41.50—43.50 RM.

Berlin, 28. Januar. (Funkspruch.) Metallterminnotierungen [illegible] Kupfer: Jan. 82.50 G 84 Br., Febr. 83 G 83.75 Br., [illegible] 84.50 Br., April 84.25 G 85.25 B., Mai 84.50 G 85.50 B., [illegible] bez., 85.25 G 85.25 Br., Juli 86—86.25 bez., 86.25 [illegible] 86.25 G 86.75 Br., Sept. 86.75 bez., 86.75 G 87 Br., [illegible] Nov. 87 G 87.25 Br., Dez. 87 bez., 87 G 87.25 Br. Tendenz [illegible] Blei: Jan. 25.50 G 27 Br., Febr. 25.50 G 26.50 Br., [illegible] bez., 25.75 G 26.50 Br., April 25.75 G 26.50 Br., Mai [illegible] 26.50 Br., Aug. 26 G 26.75 Br., Sept. 26 G 26.50 Br. [illegible] 26 G 26.50 Br., Nov. und Dez. 26.25 G 26.50 Br. Tendenz [illegible] Zink: Jan. 24.50 G 25.50 Br., Febr. 25 bez., [illegible] März 25.25 G 25.50 Br., April 25.50 G 25.75 Br., Mai [illegible] Juni 26 G 26.75 Br., Juli 26.25 G 27 Br., Aug. 26.50 G [illegible] 26.75 G 27.50 Br., Okt. 26.75 G 27.50 Br., Nov. 27.25 G [illegible] 27.25 bez., 27.25 G 27.50 Br. Tendenz ruhig.

Sonstige Märkte.

Ettlingen, 28. Jan. Schweinemarkt. Zugeführt: 68 Ferkel [illegible] fer. Verkauft: 35 Ferkel, 30 Läufer. Preis für Ferkel [illegible] Paar. Geschäftsgang gut. Nächster Schweinemarkt: Mittwoch [illegible]

Magdeburg, 28. Jan. Weißzucker innerhalb 10 Tagen [illegible] still. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiff [illegible] für 50 Kilo netto): Jan. 6.85 B. 6.25 G., Febr. 6.40 B. [illegible] 6.50 B. 6.40 G., April 6.60 B. 6.50 G., Mai 6.70 B. [illegible] 7.10 B. 7.05 G., Okt. 7.35 B. 7.25 G., Dez. 7.45 B. [illegible]

Bremen, 28. Januar. (Funkspruch.) Baumwolle-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): März 10.99 G 11.07 B., Mai 11.[illegible] Juli 11.44 G 11.45 B., Oktober 11.65 G 11.67 B., Dez. 11.[illegible] Tendenz befestigt.

Berlin, 27. Jan. Hanfmarkt. Italien: Geschäftsstille [illegible] auf den oberitalienischen, als auch auf den unteritalienischen [illegible] der Berichtswoche vorherrschend; die Notierungen haben [illegible] nent etwas nachgegeben. Jugoslawien: Infolge der [illegible] stockte die Ausarbeitung, so daß nur ganz geringe Mengen [illegible] Markt kamen.

* **Bremen**, 28. Jan. Baumwolle. Schlußkurs. Amerikan. [illegible] Univ. Standard 28. mm loko per engl. Pfund 11.38 Dollarcent.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe

	Febr	Mz.	Apr		Febr	Mz.	Apr
Danatbank	5½	7½	9½	Transradio	—	—	8
DD.-Bank	3¾	5	6¼	Gelsenkirch.	5	6½	8
Reichsbank	6	8½	11	Harpener	5	6½	8
A.E.G.	6	7½	9	Mannesm.	5	6½	20
Licht Kraft	6	8	10	Salzdetfurth	12	16	12½
Ges.f.el.Unt.	6	8	10	Westeregeln	7½	10	8½
Schuckert	6½	8½	10½	J.G.Farben	5½	7	9
Siem.Halske	7	9	11	Bemberg	6	7½	

Berliner Börse

vom 28. Januar 1931.

Reich und Staat

	27.1.	28.1.
Abl. Schuld I—III	51.10	51.37
Neubesitz	4.90	4.50
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	92
6 dto. 1—5 $	—	
7Reichsanl.29	99	98.80
6 Reich 27	84.90	85
3 R.Schatz K	87.25	87.25
Younganl.	71.75	71.50
6 Baden 27	74	74
6 Bay. 27	82.10	82
6 Sachsen 27	74.50	74.50
7 Thür. 26	80	80
6Dt.Reichsp.I	99	99
6. dto. II	92	92
Dt.Schutzgeb.	1.75	1.70
5 Rh.M.G.	—	68.90
7 Stahlv.s.O.	77.90	77.50
6% Farbenb.	87	87.50
8 Pr.Pfd.B.47	99.50	99.50
8 dto. 50	100½	100½
8 Komm. 20	93.75	93.50
5 Bad. L. K.	—	16.50
6Gr.Kr.Mhm.	—	14.30

Ausländ. Werte

	27.1.	28.1.
5 Mex. abg.	12	11.75
4 Mex. abg.	—	—
4½ Oest. S.	36.25	36.50
4 Goldr.	25.90	
4 Kronenr.	1.50	1.6
4½ Silber	2.50	2.85
4 Türk. Ad.	2.70	2.55
4 T.Bagd. I	—	3.15
4 T.Bagd. II	—	3.15
4 T. Zoll	—	
Türk.-Lose	—	8.10
4½ Ung. 13	18.50	18.0
4½ Ung. 14	21.80	21.80
4 Ung.Goldr.	21.90	22.10
4 Kronenr.	1.50	1.50
5 Tehuank.	—	—
4½ dto. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	27.1.	28.1.
A.G. f. Verk.	44.75	43.75
Baltimore	79.75	80
Canada	21.50	
Dt. Eis.Bet.	47.25	47.25
7 Reichsb.	84	84.25
Hamb.Paketf.	57.62	56.12
Hamb.Südam	119	114
N. Lloyd	57.62	57.50
Süd.Eisenb.	85.25	85.25

Bank-Aktien

	27.1.	28.1.
Adca	97.37	96.25
Bad. Bank	132¼	132¼
Bk. el. Werte	76.5	77.25
Bk. f. Brau	96	94.5
Bay.Hyp.Bk.	126¼	126¼
Bay.Vereinsb	134	134
Berl.Hdlsges.	116	115
Commerzbk.	108	107.5
Darmst.Bk.	138	135.5
DD-Bank	107¾	107
D. Golddisk.	110	110
Dt.Hyp.Bk.	124	123¾
D.Uebf.Bk.	68.5	67.5
Dresd.Bk.	108¾	109

	27.1.	28.1.
Lux.Inter.	2.80	2.80
Mein.Hyp.	147¾	144
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.37	—
Pr. Boden	133¼	133
Reichsbank	231¼	230
Dto abg.u.neu	140.5	139.5
Rhein.Hypo.	130.5	130
Südd.Bod.Cr	131¼	131
Wiener Bkv.	9.62	9.62

Industrie-Aktien

	27.1.	28.1.
Accumulat.	—	—
AdlerPortl.	—	—
A.K.U.	47	47.5
A.E.G.	87.75	88.37
Alsen. Zem.	—	100¾
Ammend. P.	89.75	89
Aschaff.Bräu	112	110.5
Aschaff.Zellst.	61	59.5
Augsb.N.M.	46.5	46
Baer & Stein	102.5	106
Balcke Masch.	112¾	112
Bamb.Mälz.	110¾	110¾
Barop. Walz	28.5	27.5
Basalt	20.5	20
B.M.W.	53.25	53.25
Bayr.Spieg.	30.5	31
J.P.Bembg.	44.62	44.5
Berger Tfb.	189¾	189
Bergm. Elek.	90	88.5
B.Karlsr.J.	42.75	42.75
Berl. Kindl	392	401
Bl. Masch.	28.5	29
Berth.Mess.	23	23
Brauh.Nürnb	119	120
Brk. Brik.	104.5	104.5
Brschw. K.	220	220
Brem.Besigh.	46	46
Brem.Wolle	109⅛	109⅛
BrownBoveri	72	72
Buderus E.	42	41.75
Busch-Jaeger	59	—
Charl. Wass.	77	77.12
J.G.Chem. voll	149	151⅞
dto. 50 %	150	151
Ch. Buckau	83	83
Ch. Heyden	39	38.75
Ch. Gelsenk.	45	42.75
Ch. Albert	—	—
Chade	250.5	247
Conc. Berg	57	58
Conc. Chem.	18.5	18.5
Conc. Spinn.	25	24
Ct. Caoutch.	98.5	98
Ct. Linol. Zürich	96	99
DaimlerBenz	19	18.25
Dt. Atl. Tel.	81.5	80
Dt. Asphalt	68.5	68.5
Dt. Conti-G.	98.75	98
Dt. Erdöl	54.25	53.12
Dt. Jute	34.25	34.25
Dt. Kabel	47	46.25
Dt. LinolWk.	92	90.25
Dt. Post	13.5	—
Dt. Schachtb.	74	74
Dt. Spiegel	57	56
Dt. Steinzg.	110	110
Dt.Telephon	71	78.75
Dt. Ton	61	60.25
Dt. Wolle	—	
Dt. Eisenh.	33.5	33.87
Dortm.Aktien	167	163.5
„ Union	165	162.5
Dr.Schnellpr.	27	27

	27.1.	28.1.
Düren Metall	90	90
Dyckerhoff	65	67.5
Dyn. Nobel	56	55.75
Egest. Salz	69	68
Eilenburg K.	48	48
Eintracht	105	105
Eis.Sprottau	20	20
Eisenb.Verk.	124.5	123¾
El. Liefer.	97.75	96.75
El.Licht Kraft	92.87	94
Engelh.Bräu	128	127
Enzing.-U.	51.5	50.5
Erdmsd.	26	—
Erlang.Bamb	70.5	70.5
Eschw. Bg.	191	191
Fahlbg.List	33.25	32.5
Falkenstein	70	70
Faradit	9.75	9.62
J.G.Farben	116.5	116⅜
Feldm. Pap.	94.75	94
FeltenGuill.	69.5	68
Ford Motor	179	184
Friedr.Hütte	115	115
Frister	—	—
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	70.75	70
Genschow	46	45.5
Germania P.	60	61.5
Gerresh. Gl.	79.25	79.25
Ges.f.el.Unt.	90	90.75
Gildemeister	—	66
Girmes Co.	69	67
Gladb.Wolle	95.25	95.5
Glas Schalke	120.5	120.5
GlückaufBräu	136	135.5
Goedhardt	—	88
Goldschm.	32	32.87
Görl. Wagg.	75	74.5
Gritzner	31	30
Großh.Webst.	93.5	92.5
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	149.5	150
Gruschwitz	50.25	50.5
Guanowerke	43	41
Gundlach	—	—
Haberm. G.	75	77.25
Hacketh D.	54.25	52
Hageda	86.75	86.87
Halle Masch.	76	75.25
Hamb. El.	101.5	101.5
Hammersen	72	70
Hann.Masch.	20	19.75
Harpener	68	67.25
Hedwigsh.	69	69
Hemm. Zem.	105	105¾
Hilpert M.	79.5	78
Hindr. Aufs.	48	—
Hirsch Kupf.	112	—
Hirschb. Ld.	78.5	82
Hoesch	55.5	55.25
Hoffm. St.	54	53.5
Hohenlohe	41	41
Holzm. Ph.	67.75	68
Horchwke.	8.5	9.75
Hotelbetr.	83	83
C.M.Hutsch.	40	40
Lor. Hutsch.	56	55
Ilse Bergb.	154¼	152.5
dto. Genuß	93.25	95
Industrieb.	—	—
Jeserich	24	22
Jüdel	96.5	96.5
Junghans	28.75	29.25
Kahla Porz.	22	21
Kali Chemie	—	91
Kali Aschl.	119	118.5

	27.1.	28.1.
Karstadt	57.87	56.87
Klöcknerw.	50	49.75
Knorr C. H.	144	142
Köhlm. St.	58	58
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	23	24
Köln Neuess.	59.37	59
Kölner Gas	45.5	46.5
Kört Gebr.	24.25	24.25
Kört El.	75	75
Krauß & Co.	63.5	63.5
KunzTreibr.	38.75	38
Küppersb.	79.5	80
Lahmeyer	101¼	100.5
Laurahütte	25	25.25
Leipz.Riebeck	105¼	106
Leopoldsgr.	25	25
Lindes Eis	136	135.5
Lindström	365	365
Lingel Sch.	47.75	49
Lingnerw.	69.5	69
Lüdenscheid	44	44.5
Magirus	—	12.75
Mannesm.R.	55.5	55
Mansfeld	26.5	27
Masch.Unt.	27.5	26.75
M.Buckau-W.	86	85
Max-Hütte	139	138
M. W. Lind	44.5	42
„ Sorau	—	—
„ Zittau	20.25	20
Merk.Wolle	79	79.25
Metallges.	67.12	65
Mey.-Kauffm	15.75	15.75
Mez A.-G.	71	70
Miag	57.75	56.5
Mimosa	167.5	169
Minimax	42	42
Mitteld. St.	83	84.25
Mix & Gen.	105¼	105¼
Montecatini	42.5	42
Mot. Deutz	45.5	45.5
Mülh. Bg.	75.5	74.5
National.Aut	7	7.37
Neckarwke.	113.5	113.5

	27.1.	28.1.
Ndl. Kohle	99.75	100
Nordd. Eis	60.75	62
„ Steingut	140	140
„ Trik.	55	55
„ Wolle	36.5	36.25
Nrdd.-Hchf.	129¼	129
Ob.-Bedarf	34	33.25
Ob. Koks	59.87	60.87
dto. Genuß	63	63.25
Orenstein	38.5	38.75
Ostwerke	122	123
Phönix Bg.	50.37	49
Phönix Brk.	39.5	39.5
Pintsch	132	132
Pittler Wkz.	122	12[illegible]
Polyphon	132.5	131.5
Preußengr.	110	110
RadebergExp.	126	126
Rasqu.Farb.	—	—
Reichelbräu	157	156.5
Reichelt M.	19	19
Rheinfelden	125	125
Rh. Braunk.	141.5	142
„ Elektro	95.5	95.5
„ Metall	72	72
„ Möbel	25	25
„ Stahlw.	58.75	57.26
R. W. E.	125	125⅛
„ Westf.K.	44.5	44.75
RW.Spreng	45.25	44.5
Richter Dav.	42.5	42.5
Riebeck-Mont.	68.25	69.75
J.D.Riedel	—	—
Roddergr.	—	—
Rosenth.P.	47	47
Rütgersw.	40.37	40
Sachsenw.	74	72
Sächs. Guß	—	—
„ Webstuhl	32	32.5
Sachtleben	118.5	118.5
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	183	178¼
Sangerh.M.	80	80
Sarotti	80	80
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	108	110

	27.1.	28.1.
Schub. Salz	108	107
Schuckert el.	99.75	99
Schultheiß	143	141
Siem. Gl.	89	38.5
Siem.Halske	146	147⅛
Sinner A.-G.	55	56
Stöhr Kg.	60.75	60
Stolb. Zink	37	37
Stollwerck	45	45.75
Stralf. Sp.	163.5	163
Südd. Jmb.	17	17
Südd. Zuck.	112¼	111.5
Svenska	249	252
Tack C.	94.75	94.75
Thörl Oel	—	—
Thür. Gas	144¾	140
Tietz Köln	95	92.5
Transradio	119.5	119.5
Tuch Aach.	90.5	96.5
Tüll Flöha	29.5	29.5
Gebr. Unger	31.25	31.25
Union chem.	44.75	44
Un. Diehl	68.25	68.25
Varz. Pap.	45.5	45
Ver.Böhlerst.	—	—
„ chem.Char.	42	42
„ Dt. Nickel	107.5	106
„ Flansch.	—	
„ Glanzst.	72	70.37
„ Gothania	96	96
Jute B.	—	—
„ M. Hall	16.5	16.5
„ Pinsel	14.62	14.62
„ Portland	90	90
„ Schubf.B.	24.5	23.5
„ Stahlw.	53.25	52.25
„ Zypen	125	125
Vikt.-Wke.	45	44.75
Vogel Tel.	40.5	39.75
Vogtl.Masch.	24.75	24.75
Voigt Häffn.	—	
Wanderer	29	28.62
Wass.Gelsenk.	116	114.5
Wegelin	42.25	42
Westereg.	127.5	127

	27.1.	28.1.
Wicking	59	57
Wissner Met.	39.5	39.37
WittenerGuß	31.25	31.25
Witt. Tief	71.5	72
Zeiß-Ikon	74.5	74.5
Zeitz Masch.	46.5	47
Zellst. Ver.	31.25	31.75
Zellst.Waldh.	84.75	83.62

Versicherungen

	27.1.	28.1.
Aach.M.Feuer.	822	822
Allianz-St.	150	149
Frkf. Allg.	—	—
Leipz.Feuer	171	171
Magdeb. F.	332	330
Mannh. Ver.	25.5	25
Nordstern	198	198
Thuring. A.	660	660

Berliner Termin-Schlußkurse

	27.1.	28.1.
A.-G.f.Verk.	43.5	44.5
Allg.D.Lokalb	105¾	109
D.Reichsb.Vz.	83.75	84.25
Hamb.Paket	57.62	57.5
dto.Hochbahn	65.5	65
Hamburg-Süd	118¾	117
Hansa Dampf	96.5	97.5
Nordd.Lloyd	58.12	58.25
Otavi Minen	30	30
Allg.D.Credit	97.25	97
Bk. f. Brau	96	95
Barm.Bankv.	100	100
By.Hy.Wechs.	127¼	127¼
Bay.Vereinsbk.	134	134
Berl.Hdlsges.	11[illegible]¼	115
Commerzbank	107.5	108
Darmst. Bank	138¼	135¾
DD-Bank	107.5	108
Dresdn.Bank	107¾	108¼
A.K.U.	47.75	47.5
Allg.El.Ges.	8[illegible].25	90
Bay.Motoren	54.5	53.75
Bemberg	45	45.5
Bergm. El.	90.25	92
Berl. Masch.	29	31
BuderusEis.	—	41.25
Charl.Wasser	77	78
Comp.Hispan	252.5	248
ContiCaoutch	97.25	97

	27.1.	28.1.
Daiml.-Benz	19	18.37
Dt.Conti-Gas	97.5	99
Dt.Erdöl	54.5	54
Dt.LinolWke	90.5	91.25
Dynam.Nobel	56.37	—
El.Lieferung	97	97
El.Licht-Kraft	93.25	94.5
Farbenindust.	116⅜	117
Feldm. Pap.	94	95.5
Felten-Guille	68.75	68.5
Gelsenk.Berg	70.5	70.37
Ges.f.e.Unter.	91	92.5
Goldschmidt	32	32.25
Hamb.El.Wke	101¾	67
Harpen.Berg.		68
Hoesch Stahl	56	69
Holzmann	67.5	84
Hotelbetr.	85	151¾
Ilse Bergbau	154	120
KaliAschersl.	116.5	57
Karstadt	53	52
Klöcknerwerke	50	62
Köln-Neuesse.	60	6.75
Mannesmann	56.25	27
Mansf. Berg	26.25	27.75
Masch.-Bau	27.25	65
Metallges.	67.5	—
Miag	59	86
Mittelstahl	85	42.5
Montecatin	42.5	

Frankfurter Börse vom 28. Januar

Deutsche Staatspap.

	28.1.
Dt. Werth.	91
6% Reichsanl.	85
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	74.25
6½% Hess. I	89
Altbesitz mit Abl.	51.4
Neubesitz ohne „	4.75
4% Bay. Abl. R.	
4% Schutzgeb. 14	1.7

Dt. Stadtanleihen

	28.1.
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	80
7% Dresd.St.A.26	75
7% Frankf. 26	80
Heidelbg. Stadt A.26	77
8 Ludwigsh. St.A.26	82
8% Mainz G.A.25	80.10
8% Mannh. St.A. 26	86.5
6% Mannh. G.A. 27	70.5
8% Pforzh. 26	89.75
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	28.1.
6 Bad. Holz 24	16.10
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.11
6 Großkr. Mannh. 23	14.25
6 hess. Volksst. Rogg	6.13

	28.1.
6 Mannh.St.Kohl.23	13.35
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Pfandbriefe

	28.1.
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	98.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	98.75
Rh. Hy. Bank 5—8	98.75
dto. S. 31—34	98.50
4½ Anatol. I	11.37
4½ Anatol. II.	11.37
3 Salonique M.	—
5 Tehuant	7.25

Bank-Aktien

	27.1.	28.1.
Adca	97	86.25
Bad. Bank	132	133
Bk. f. Brau	94	94.25
Bay. B.-C. Würzburg	125	125
Bay.Hyp.W.	127	126
Berl.Hdlsges.	—	114
Danatbk.	137½	135
De-Di-Bank	107½	107
Dresdn.Bk	108½	107½
Frankf.Bk.	91	—
Fr.Hyp.Bk.	136¾	137
Fr.Pfd.Br.B.	136¾	137

	27.1.	28.1.
Oest. Credit	27.4	27.4
Pfälz.Hyp.Bk	123½	124
Reichsbank	231	231
Rh. Hyp.	132	131
Südd.Bod.Cr	131½	102
Westb.	85	85
Wiener Bkv.	9.50	9.50
Wtb. Nbk.	134	134

Transportanstalten

	27.1.	28.1.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	83.37
Hapag	57.50	56
Heidelb.Str.	14	14.25
Lloyd	57.75	57.75

Industrie-Aktien

	27.1.	28.1.
Löwenbr.M.	163½	163½
Brau.Pforzh.	95	95
„ SchwStorch	—	—
Eichb.Werger	—	
A.E.G.St.	87.75	88.50
Bad. Masch. Durlach	110	110
Bayr.Spieg.	30	30
Bergm. El.	—	88.75
Brem.Besigh.	45	45
BrownBoveri	72	72
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb.	65	65
DaimlerBenz	—	—
Dt. Erdöl	—	—
„ G.S.Sch.	124½	124¼
„ Verlag	125	125

	27.1.	28.1.
Dykerh.Wid.	63	60.50
El.Licht u.Kr.	94.25	95
El. Liefer.	—	95
Emag	45	—
Enz.-Union	50	50
Eßl. Masch.	34	34
Ettl. Spinn.	105	104
J.G.Farben	116	116⅛
Feinm. Jett	45.50	45.25
Felten-Guill.	—	—
Frkf. Gas	119	119
„ Hof	41.50	41.50
„ Masch.	—	—
Geiling u. Co	15	15
Goldschm.	32	32
Gritzner	31.50	30
Grün u. Bilf.	152	150
Hafenm. Ffkf.	110	110
Haid u. Neu	20	20
Hammersen	71.75	71
Hanfw.Füss	—	45
HesserMasch.	150	149
Hilp. Armat.	78	78
Hirsch Kupf.	111	111
Hoch u. Tief	59.25	59.50
Holzmann	—	67
Inag	—	—
Jungh.Gebr.	—	29
Kg.Kaisers	63	60
KleinSchanz	97	97
Knorr C. H.	145	142½
Kolb & Sch.	—	—

	27.1.	28.1.
Konf.Braun	34	34
Krauß & Co	68	68
Lahmeyer	102½	—
Lechwerke	72B	72
Ludw.Walz		—
Mainkr.	68	69
Metallg.	65	—
Met.Knodt	—	—
Mez A.-G.	—	71
Miag		—
Mot.Darmst.	38	38
Deutzmotor	44.50	45
Oberursel		—
Neckarw.Eßl.	112	111½
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	6.50
Rein.Gebb.	78	70
Eh.El.Vorz.	77.50	—
Rh.E.Mm.	96.50	—
Röder Gebr.	73	—
Rütgersw.	41	40.50
Schlink Co.	78.25	78.25
Schnell, Fr.	18.50	18.50
SchriftStemp	81	81
Schuckert N.	—	98.50
Schuh Bern.	25	—
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	144¾	148¼
Sinalco	—	—
Südd.Zucker	119	110
Thür. Lief.	65	65
Trik Besigh.	—	—
Ver.Ch.Ffk.	71	61

Copyright by Verlag Neues Leben. Bayr. Gmain.

„Ich habe mir Neapel eigentlich anders vorgestellt. Es ist eine Stadt mit allem Komfort, mit eleganten Straßen, aber —."

„Nun? — Aber?"

„Von dem echten italienischen Volksleben, wie es doch gerade in Neapel zu finden sein soll, merke ich nichts."

„Doch, auch das gibt es noch! — Ich muß freilich sagen: Noch auch das! An sich ist Neapel jetzt freilich eine moderne Stadt. Ich wollte es Ihnen zuerst in diesem Lichte zeigen. Jetzt passen Sie auf!"

Er rief dem Chauffeur einen Straßennamen zu, und während sie weiterfuhren, änderte sich allmählich das Bild um sie her. Enge, winklige Gassen nahmen sie auf. Schmale, hohe Häuser reckten sich zum Licht. In vielen Fenstern war Wäsche zum Trocknen aufgehängt.

Bert Ibenstein fragte:

„Wollen wir hier aussteigen und zu Fuß weitergehen?"

„Gern."

Sie verließen das Auto und schritten die schmalen Gassen entlang. Hier war das Leben und Treiben des einfachen Volks um sie. Lärm erfüllte die Luft. Hastige Menschen eilten vorüber. Auf [illegible] saßen Weiber und wuscher Wäsche, andere kochten unter freiem Himmel ihr Essen. Verkaufsläden, die in ihrer Unsauberkeit abschreckend wirkten, zeigten in ihren Auslagen die verschiedensten Dinge. Es roch nach Fischen und Fleisch. Beißender Dunst brutzelndes Fettes reizte die Augen. Kinder, starrend vor Schmutz und in Fetzen gekleidet, trieben sich in Massen umher, johlend, sich verprügelnd. Die Maccaronibrater riefen und forderten zum Kaufen auf.

Bert Ibenstein trat zu einem von ihnen und ließ einige Portionen dieser Volksspeise sich in Schüsseln geben, die er den Kindern reichte. Da gab es ein tolles Ringen und Kämpfen. Wie der Wind [illegible] sich die Rangen auf ihre Lieblingsspeise und griffen unbedenklich mit ihren Fingern zu. Die Tomatensauce glänzte [illegible] ihren Mund auf ihren Wangen. Unter Johlen und Pfeifen [illegible] immer mehr. Die gewecktesten unter ihnen begannen, [illegible] zu schlagen, auf den Kopf zu stehen und alle möglichen Kunststücke vorzuführen, um dadurch noch weitere Maccaronispenden herauszulocken.

Schließlich warf Bert Ibenstein ihnen eine handvoll kleiner Münzen zu, damit sie ihnen nur den Weg frei gaben. Während die wilde Rotte am Boden balgte, zog er Marianne mit sich fort.

„Nun, wie gefällt Ihnen diese Gegend?"

Sie schauderte leis.

„Es ist furchtbar hier. Die Menschen ersticken ja."

Sie begaben sich zum Schiff zurück, wo sie von dem Major und Therese sehnsuchtsvoll erwartet wurden.

Aber auch an Bord der ‚Irene' konnte man jetzt italienisches Leben ausgiebig genießen. Zahllose kleine Boote tummelten sich um das Schiff herum, und von ihnen aus boten Händler schreiend und einander überbietend ihre Waren zum Kaufe an, Korallen und Muscheln und eine bunte Menge anderer Dinge. Taucher zeigten ihre Künste und brachten mit auffälliger Gewandtheit ins Wasser geworfene Gegenstände aus den Fluten. Musik ertönte. Mandolinenspieler waren es, die ihre Weisen erklingen ließen, und glutäugige Neapolitanerinnen lockten mit ihren temperamentvollen Tarantellatänzen zahlreiche Fahrgäste der ‚Irene' herbei. Es herrschte ein vielbewegtes Leben und Treiben an Bord.

Bert Ibenstein lächelte vergnügt, als Marianne dem Onkel und der Tante ihre Erlebnisse an Land erzählte. Er schien über etwas nachzudenken, das ihm besondere Freude bereitete. Schließlich sprach er:

„Interessant! — Sehen Sie mal, dort kommt auch Professor Wertheimer wieder an Bord."

Der Major höhnte:

„Lassen Sie schon den schönen Titel weg und sagen Sie einfach Zwenger!"

„Aber warum denn, Herr Major! Lassen Sie doch jedem sein Vergnügen! Da, sehen Sie, und zehn Schritte hinter ihm erscheint Herr Kugler. Zwei äußerst vorsichtige Leute, vermeiden jedes Beisammensein. Auch bei Landausflügen gehen sie getrennt. — Ich will nur hoffen, daß die beiden Herren auch in Port Said an Land gehen."

„Warum?"

„Oh, sie werden es sich doch nicht entgehen lassen, diese Stadt zu besehen und einen Hauch orientalischen Lebens kennen zu lernen!"

Marianne fragte:

„Sie zeigen mir doch auch Port Said, Herr Ibenstein?"

Da warnte der Major.

„Sei nicht so unternehmungslustig, Marianne!"

Sie sah Bert Ibenstein bittend an.

„Ach, nicht wahr, wir gehen auch dort an Land?"

Er hob die Schultern.

„Das kann ich noch nicht versprechen."

„Schade!"

„Nicht etwa, weil ich Bedenken habe, es könnte Ihnen an meiner Seite in Port Said etwas zustoßen. — Nein! — Aber ich habe dort vielleicht keine Zeit, mich Ihnen zu widmen."

Der Major schlug ihm vergnügt auf die Schulter.

„Ibenstein, Sie planen etwas! Gilt es dem edlen Professor Wertheimer? Wenn Sie dem eins auswischen, dann bereiten Sie mir wahrhaftig eine Herzensfreude. Ich möchte den Herrn Polizeirat van Dyten schon wirklich mal in eine Lage gebracht sehen, wie er sie uns in Holland zudachte."

„Geduld, Herr Major!"

Bert Ibenstein zog Marianne leis am Arm.

„Kommen Sie bitte mal mit!"

Er schritt mit ihr das Deck entlang.

„Da unten an dem Mauervorsprung steht ein Mann. Sehen Sie sich den einmal genauer an! Recht genau, bitte! Aber so, daß er es nicht bemerkt. — So, ich kehre dem da unten den Rücken, und sie plaudern scheinbar angeregt mit mir!"

Mariannens Augen suchten in der bezeichneten Richtung.

Sie erbleichte.

Bert Ibenstein zog sie rasch mit fort.

„Kennen Sie den Mann?"

„Es ist der, der uns in Genua so aufdringlich zum Einsteigen in das Auto nötigte, der dann neben mir saß und mich wohl betäubte."

„Irren Sie sich auch nicht?"

„Nein, ich erkenne ihn ganz genau wieder. Schon die Narbe an seinem Kinn beweist mir, daß er es ist."

Bert Ibenstein war mit einem Male ernst geworden.

„Das ist nicht gerade erfreulich. — Zum mindesten werden wir auf unserer Hut sein müssen."

„Befürchten Sie, daß der Mensch an Bord kommt und mit uns reist?"

„Er ist schon an Bord. Er fährt schon ab Genua mit uns. — Es ist der Hilfsheizer, der in Genua eingestellt wurde."

„Der —? Ich fürchte mich vor diesem Menschen."

„Bitte, nur keine Angst haben! Ich gebe schon obacht. — Gerade dieses Wissen jetzt veranlaßt mich, in ganz besonderer Weise tätig zu sein. — Lassen Sie aber den Herrn Major und Ihre Frau Tante nichts merken! Es ist mir lieber. Die regen sich nur wieder auf, und das ist meinen Plänen nicht von Vorteil."

„Wollen Sie in Port Said irgend etwas unternehmen?"

„Vielleicht. — Ich muß das erst noch abwarten. Zunächst hängt es davon ab, was Herr Julius Kugler mit seinem Freunde Wertheimer vereinbart."

„Die beiden verkehren also doch miteinander?"

„Ja, auf schriftlichem Wege. Sie haben einen Steward bestochen. Das ist mir recht lieb! Das ganze Verhältnis der beiden zueinander kommt mir ungemein gelegen. Gerade dadurch werde ich hoffentlich meine Absichten ausführen können."

Abends konnte Bert Ibenstein feststellen, daß auch die beiden bisher leeren Plätze an dem Tisch hinter ihnen, Frau Berta Lautereck und ihrem Begleiter gegenüber, besetzt waren. Es speisten dort zwei Damen, eine jüngere und eine ältere, die sogleich durch eine etwas übertriebene Eleganz auffielen. Sie trugen beide funkelnde Halsbänder und ihre Finger waren mit Ringen überladen.

Als sie sich später am Abend wieder auf das Deck begaben, um der Abfahrt der ‚Irene' beizuwohnen, forschte der Major:

„Wer waren die zwei Paradiesvögel hinter uns, die sich heute abend zum erstenmal im Speisesaal zeigten?"

Bert Ibenstein wußte bereits durch den Obersteward Bescheid.

„Das ist eine Marchesa Marlotti und ihre Nichte Baronessa Trologni. Die beiden Damen reisen nach Colombo. Der tüchtige Herr Kühne hat während des Diners versucht, mit den Damen, vor allem mit der Baronessa Trologni, ins Gespräch zu kommen. Da hat der liebe Junge wenigstens etwas Beschäftigung."

Das Schiff lag abfahrtbereit. Marianne ließ ihre Augen noch einmal über die sich jetzt im Lichterglanz zeigende Stadt schweifen.

Um zehn Uhr ging die „Irene" in See. Weiter und weiter traten die Lichter von Neapel zurück. Fern winkte bereits ein matter Schein: die Küste von Capri. Ein wundervoller Sternhimmel wölbte sich über dem ruhigen Meer; in hellster Pracht leuchtete der Orion inmitten ungezählter funkelnder Diamanten am nächtlichen Firmament.

(Fortsetzung folgt.)

3 Ausnahme-Tage bei P.

Donnerstag, Freitag, Samstag

½ Pfd. **Speck** geräuchert
2 Pfund **Sauerkraut**
zusammen **65** ₰

2 Pfund **Linsen**
3 Paar Delikateß-**Würstchen**
zusammen **95** ₰

2 Pfund **Linsen**
½ Pfund **Speck** geräuchert
zusammen **95** ₰

... und 5% Rabatt

Pfannkuch

Maskenverleih Schiller 2 bis 4 Mk.
Amalienstr. 22, part. Tel. 7309

Beim städt. Wasenmeister, Schlachthausstr. 17 befinden sich folgende (8586)

Fundhunde:
4 Schäferhunde, 2 w., 2 m.,
1 Rauhhaardackel, m.,
1 Deutscher Kurzh., m.,
2 Schnauzer, m.
Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentüm. abgeholte Hunde werden getötet bzw. versteigert. (8586)
Karlsruhe, den 28. Jan. 1931.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Rohrstühle werden geflochten. * Götz, Schillerstr. 31, H.

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Verschiedenes

Tücht. Friseuse nimmt noch Kunden im Hause an. Angebote unter Nr. H.G 12607 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Welcher **Schneidermeister** liefert Maßanzug geg. Schreinerarb. (Möbel)? Offerten unt. D3739 an die Bad. Presse.

Wo können **Zylinder und Kolben** ausgeschliffen und erneuert werden. Angebote unt. Nr. 8584 an die Badische Presse.

Kind wird in liebev. Pflege genommen Zu erfr. b. Frau Reis, Augartenstr. 25. (FW 11352)

Verloren

Verlaufen braune Dachshündin. Gegen Belohng. abzugeben. (8585) Westendstraße 15, part.

Graues Kleid v. Zähringerstr., Karl-Wilhelmstr. bis Rintheim Dienstag abend verloren. Abzug. Zähringerstr. 52, Laden. *

Gefunden

Kleine, getigerte **Katze** Halbangora, zugelauf. Bunsenstr. 3, II. (8577)

Heiratsgesuche

Heirat Geb. Wwe., anf. 50, kath., m. 1 Kd., sucht pass. Lebensgef. 3 Z.-Einrichtg. u. etw. Vermög. vorh. Off. erb. u. K3710 a. d. Bad. Pr.

Selbstinserat. Kriegerwitwe, 56 J. alt, evgl., jugendlich. Aussehen, ohne jegl. Anhang, mit schönem Haush., sucht lb., treu. Lebenskameraden in nur sich. Pos., zwecks Heirat. Diskret. Ehrens. Zuschriften m. Bild erwünscht u. Nr. S3743 an die Bad. Presse.

Nettes, geb. Fräulein, Ende 20er, evgl., jugl. Erschein., reinste Vergangenheit, mit feiner Wäsche- u. kompl. Möbelausstattung, sowie Vermög., wünscht aufrichtigen charaktervoll. Herrn in nur pension. Stellung, zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Angebote u. Nr. R 3742 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe, Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21.

Gesucht eine gebr. **Mineralwasser-Einrichtung** und Filter (Alpeft) dazu. Offerten unter Nr. C9124a an die Badische Presse.

Weiß. Schlafzim. (nur 1 Bett) modernes Büfett, 1,80 m, dazu pass. Schreibtisch mit Sessel, 4 Stühle (gepolstert), schöner Bodenteppich, 2,50×3 m, aus gt. Hause zu kauf. gesucht. Preisangebote unter Nr. O 8381 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht: 1-, 2- u. 3tr. Schränke, Büfett, Dipl.-Schreibt., Schlafzim.-, Küchen- u. sonst. Möbel, Diwan, auch ganze Einrichtg. Ang. an D. Gutmann, Rudolfstr. 12, Tel. 6608. *

Gut erhalt. Spindel-**Drehbank** ca. 60 cm Drehlänge, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. C 8383 an die Bad. Presse.

Wechselstrom-**Motor** 220 Volt, ½—¾ PS., (auch Schleifmotor) zu kauf. ges. Offert. mit Preisang. unt. J 8378 an die Bad. Presse.

Cello gegen bar zu kaufen gesucht, gut. Instrum. Angebote unt. B3711 an die Bad. Presse.

Kabinenkoffer gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. M3737 an d. Bad. Pr.

Küchenabfälle gesucht, Angebote unter C3728 an Bad. Presse.

Glas-Theken für Verkauf und zur Dekoration, neu, evtl. gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben, Preis und Größen erbeten unter Nr. F 8375 an die Badische Presse.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen

Opel Limousine, 4 PS., in prima Zustand, sehr billig abzugeb. (8579) Sofienstraße 49, Telefon 4279.

4—5-Sitzer 6/30, off., Sonder Kar. ganz erstkl., erhalt., 6 fach bereift, mit all. Schikan., verst. u. versichert, geg. bar zu vk. Angeb. u. Nr. W 3747 an die Bad. Presse.

Motorrad, steuer- u. führerscheinfrei, Mod. 30, Luxus-Mod. m. Japmot, el. L. Horn, ½ J. gef., Anschaffungsprs. 1100 ℳ, umständehalber f. 550 ℳ gegen Barzahl. zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein Klein-Auto, Dreirad, Diabolo, in sehr gutem Zustand f. 450 ℳ gegen Barzahlg. zu verkaufen. Gefl. Ang. an Josef Hahn, Eppingen, Brettener Straße 20. (9166a)

Not-Verkauf! **Mercedes-Benz Nürburg 8** 7 Sitz. Limousine, Ia Zustand, t. A. zu RM. 1800.— in bar zu vkf. Eilanfrag. unt. J9130a an die Bad. Presse.

Auto-Lagerungen sind stets in Ordnung, wenn Sie Ihre Lager bei mir auf modernster Spritzgußmaschine ausspritzen lassen. Julius Ehlgötz, Zylinderschleiferei, Humboldtstraße Nr. 19 Telefon 3765. (7747)

Kaufgesuche

Auto gegen bar zu kaufen gesucht, nicht über 6 St.PS., 4 Sitzer, Personen- u. Lieferwagen kombiniert. Angebote unter Nr. F9127a an die Bad. Presse.

Lampenschirm-Gestelle
30 cm von ℳ 0.60 an
40 cm von ℳ 0.80 an
50 cm von ℳ 1.00 an
60 cm von ℳ 1.20 an
70 cm von ℳ 1.60 an
Z. Zt. 10-20% Rabatt
Ia. Jap.-Seide ℳ 3.50 in 18 Farben. Dazu pass. sämtl. Ersatzartikel, wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen etc. billig. - Fertige Schirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl. - Neuüberziehen billig
Chr. Dosenbach, Putzgeschäft Herrenstraße 20.

Amtliche Anzeigen

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am Dienstag, den 3. Februar d. Js., aus ihrem Gemeindewald folgendes Stammholz:
270 Fstm. Fichten- und Tannenstämme und Abschnitte I. bis VI. Klasse.
140 Fstm. Forlenstämme u. Abschnitte I. bis VI. Klasse.
8 Fstm. Lärchen IV. und VI. Klasse,
19 Fstm. Eichen III. bis VI. Klasse,
23 Fstm. Buchen II. bis IV. Klasse,
9 Fstm. Erlen und Birken II bis V. Kl.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Losauszüge sind beim Bürgermeisteramt erhältlich. Ein Postomnibus fährt in Ettlingen-Stadt (Holzhof) 7.45 Uhr ab. In Kleinsteinbach 8.35 Uhr. (9162a)
Gemeinderat.

Holzversteigerung.

Forstamt Langensteinbach. Montag 2. Februar, 9 Uhr, in der Festhalle in Langensteinbach: a) aus Distrikt Köpfle 100 Bau-, 10 Hopfenstangen und 200 Ster Brennholz. b) Aus Distrikt Rappenbusch u. Hermannsgrund 312 Ster Brennholz, 2150 Wellen und 26 Lose Schlagraum. (9160a)

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, den 31. Januar 1931, vormittags ½11 Uhr, wird im Rathause dahier Jagdbezirk II der hiesigen Gemeindejagd mit einem Flächeninhalt von ca. 570 Hektar Feld und Wald für die Zeit vom 1. Februar 1931 bis 31. Januar 1937 öffentlich verpachtet.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß Bedenken gegen die Erteilung eines Jagdpasses nicht bestehen. (850a)
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt inzwischen zur Einsicht auf dem Rathause auf.
Eisenz (Amt Bruchsal), den 12. Jan. 1931.
Gemeinderat.
Müller, Bürgermeister.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag, 30. Januar 1931, ½3 Uhr, versteigere ich i. A. die restl. Einrichtungsgegenstände im Laden
Waldstraße 34, Ecke Kaiserpassage
u. a. Kassenschrank, groß. Warenschrank m. Schiebetüren, runder Tisch, Stuhl, Lattenregal, 11 Glasplatten, Brillantwaage, Etagen, 1 Waage, Außentransparent (m. Uhr) und elektr. Beleuchtungskörper. (8430)
Hesch, Goethestraße 18 Telephon 2724.

Konzert-Direktion: **Fritz Müller**

Der weltberühmte **Neues Programm**

DON KOSAKEN CHOR

Dirigent: **Serge Jaroff**

singt Freitag, 30. Jan. 1931, in der Festhalle

abends 8 Uhr - Karten zu Mk. 1.50 2.- 2.50 3.- u. 4.- bei Musikalienhandlung

Fritz Müller

Städt. Festhalle

Samstag, d. 31. Januar 1931, abends 20 Uhr

Masken-Ball

Saaleröffnung 19.30 Uhr Ende 3 Uhr
2 Ballorchester,
Harmoniekapelle und Musikverein Karlsruhe.
Ab 21 Uhr im Biertunnel: **Schrammelmusik**

Eintritt für Nichtmitglieder 2.— Mk. einschl. Steuer. — Mitglieder 1.— Mk. Vorverkauf: Zigarrenhaus Friedrich Töpper, Ecke Kriegsstr. u. Mendelssohnplatz; Musikalienhaus Fritz Müller Kaiserstr.; Volksfreundbuchhandlg., Waldstr. 28; Lokal Friedrichshof, Karl-Friedrich-Straße; Zigarrengesch. Brehm, Schützenstr. 37; Eissele, Werderplatz; Getto, zum Bernhardushof, Durl. Allee.

Unsere Mitglieder erhalten ihre Karten am Freitag, den 30. Januar 1931, abends von 7 Uhr ab, im Vereinslokal zum Friedrichshof, Karl-Friedrich-Straße, nur gegen Vorzeigen d. Mitgliedsbuches

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. — Anstößige Masken werden nicht zugelassen! (8313)

Lassallia / Karlsruhe

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Frische

FISCHE

Eingetroffen in Spezial Fischwaggons

Grüne Heringe Pfund **20** Pf

Kabliau im ganz. Pfund **30** Pf

im Anschnitt Pfund **33** Pf

Schellfische Pfd **35** Pf
u Bratschellfische

Kabliau-Filet Pfd **50** Pf

Kieler Sprotten

Süßbücklinge

Lachsheringe

Spezial-Ablg. Marktplatz

Sie finden hier eine ganz besonders reiche Auswahl

frisch. Fluß u. Seefische

Zander Pfund **70** Pf

Solange Vorrat:
Kabliau Pfund **20/23**
Fischfilet Pfund **35** Pf

Beachten Sie bitte das Spezialfenster!

Pfannkuch

5% Rabatt

CAFE-CABARET ROLAND

Donnerstag den 29. Jan. 1931

Kostüm-Ball

mit **Ueberraschungen aller Art.**

Der **Ansagerwettstreit** für Amateure dauert fort. 8314

Vortragskünstler frei. (FH503) Land, Bürgerstr. 21.

Aus frischen Zufuhren empfehle:

Tafeläpfel feinste Früchte, in Originalkisten, ca. 50 Pfd. per Kiste 15 Mark.

Orangen blond, süßschmeckend, per Zentner 14.50 Mk.

Rotkraut prima Holländer, klein bis mittelgroße Köpfe, per Zentner 7.50 RM.

Weißkraut gute Einschneideware, per Zentner 4.50 Mk. Meerrettich, Knoblauch, Steck- und Speisezwiebeln sowie Karotten zum billigsten Tagespreis. (9163a)

Josef Lechner, Herxheim bei Landau (Pfalz) Gleislager Telefon 21 u. 80.

LICHT PAUSEN

Plan- u. Kunstdrucke
S. THOMA Nachf.
Sofienstr. 115 Telefon 5026

Perf. Schneiderin empf. sich f. die Nachsaison den Tag f. 3.50 M, geht auch ausw. Neuanf. u. Umarbeit. v. Damen- u. Kinderkleidern, Mänteln und Kostümen. Angeb. unt. K3735 an d. Bad. Pr.

Immobilien

Geschäftshaus mit Lebensmittelgesch., mit 2 und 3 Z.-Wohnungen u. Bad, bei 600 M Anzahlung zu verkf. Angeb. unt. Nr. P8382 an d. Bad. Pr.

Haus- und Grundbesitzerverein e. V. Karlsruhe.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am **Freitag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, im Saal III d. Gaststätten Schrempp (Colosseum)** statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahres- und Rechnungsberichtes.
2. Bericht der Rechnungsprüfer u. Entlastung des Vorstandes und des Rechners.
3. Wahl des Vorstandes und der Beiräte.
4. Wahl von 3 Rechnungsprüfern für das laufende Geschäftsjahr.
5. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ein. (8567)

Karlsruher Turn-Verein 1846

Wir beehren uns, unsere Mitglieder auf die am Samstag, den 31. Januar 1931 (8576)

in sämtlichen Räumen der Eintracht

stattfindende **Veranstaltung** hinzuweisen. Siehe Vereinsnachrichten vom Januar 1931.

Karten sind zu haben für Mitglieder **1.50 RM.**, durch Mitglieder eingeführte Gäste **2.50 RM.** in der Geschäftsstelle, Buchbinderei Schick, Waldstraße 21.

Der Turnrat.

Kurhaus Plättig

Samstag, den 31. Januar:

Grosser

Maskenball

Beginn 8.30 Uhr. Eintritt 1.- Mk.
Vorbestellung erb. Tel. Bühl Nr 11

Masken-Verleih!

Empfehle mein reichhaltiges Lager Russen-, Spanier-, Cowboys-, Türken-, Bauern-, Apachen-, Herolds-, Orient-Kostüme, hat billig zu verleihen — **Wolf**, Kaiserstraße 79. (8583)

Eintracht

Sonntag **1.** Febr., 11 Uhr

Populäres Vormittags-Konzert

Alfred Hoehn

Bach: Präludium, Fuge, Allegro.
Beethoven: Sonate d-moll, op. 31.
Schumann: C-dur-Fantasie, op. 17.
Reger: In der Nacht u. Presto
Chopin: Nokt. H-dur, op. 62, Ballade op. 52.

Karten zu 2.- 1.50 u. 90 Pf

bei Bielefeld a. Marktplatz u. bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 81

Harmonika-Spielring

KARLSRUHE

Sonntag, 1. Februar, 20 Uhr
EINTRACHT

KONZERT UND BALL

Karten zu 1.50; 1.—; —.50. Zigarrenhaus Meyle am Marktplatz, Mühlburger Tor, Durlacher Tor und Abendkasse.

Oberländer Weinstube

Tel. 5066 **Rinderspacher** Akademiestr. 7

Mittag-Essen Im Abonnement von 1.- Mark an.

— Kein Trinkzwang. —

Eintreibung v. Außenständen, a. auswärts, besorgt erf. Fachm. Kein Vorschuß! Auch Ankauf von Forderung. Ausk. kostenl. Angeb. u. K5849 a. Bd. Pr.

Wein-Großhandlung sucht tätigen od. stillen **Teilhaber.** Offerten unt. H3708 an die Bad. Presse.

Qualit.-Möbel

Nußb. poliertes

Speisezimmer

Büfett m. Aufsatz, 180 cm, Kredenz, Auszugtisch oval, 4 Polsterstühle **billig wie nie,** um zu räumen,

Mk. 860.-

Möbelhaus Freundlich

Kronenstr. 37/39.

Deutsche Reichspost

Telegramm

Karlsruhe

Freitag fenster von

Stern & Co. am Marktplatz ansehen

---

3 große öffentliche Vor[träge]

von Dr. med. H. J. Oberdö[rffer]

jeweils abends 8 Uhr im Künstlerhaus, K[...] gang Sofienstraße, am Freitag, 30. Januar, D[...] Mittwoch, 4. Februar 1931.

Freitag, 30. Januar 1931

Die Wunder der Drüsen

Die Umwälzung der Heilkunde durch die mo[...] lehre. Konstitution, Charakter und Vere[...] Drüsen. Drüsenkrankheiten: Kropf, [...] Herzleiden. Sexualstörungen. Nervenleiden, [...] gen. Frauenleiden. Aussterben von Fam[...] von allen Entartungen. Lebensverlängerung[...]

Dienstag, 3. Februar 1931

Menschenkenntnis und Dia[...]

Schädelform. Gesichtszüge. Ohren. Hände [...] trügliche Sprache der Natur und offenbar[...] und geistige Anlagen im guten und im sch[...] Jeder sein eigener Diagnostiker und Arzt.

Mittwoch, 4. Februar 1931

Die Religion des modern. Me[nschen]

Die Sehnsucht des heutigen Menschen nach [...] lösenden. Gemüt und Verstand befriedigende[...] Die verbindende Religion, statt der trennenden [...] Die Bedeutung von Körper, Seele und Geist.

Nach jedem Vortrag Fragenbeantwortung!
In der Pause Kinovorführungen.

Eintrittspreise: RM. 2.—, 1.50 und [...]
für alle 3 Vorträge: RM. 5.—, 4.— und [...]

Vorverkauf: Müller & Gräff, Buch- und Pa[...]
Kaiserstraße 156, gegenüber der Hauptpost.

Wer Dr. med. OBERDÖRFFER in seiner [...] überzeugenden und dabei glänzenden Beredsa[mkeit] gehört hat, weiß, wie er mit einer gründlichen [...] und mit einem erstaunlichen Wissensreichtum [...] artungserscheinungen der menschlichen Gesel[lschaft] einleuchtet. Als echter Lebenskünstler will er [...] Moralpredigten, sondern als lebendes Beisp[iel] Leben in all seinen Höhen und Tiefen kennt, [...] heit auf eine höhere Stufe der Gesundheit [...] und des Fortschrittes führen. Gleichzeitig A[rzt] und Philosoph, versteht er es meisterlich, in [...] Humor gewürzten Vorträgen die körperliche [...] als das sichere Fundament des geistigen Fo[rt...] Ethik, der Moral und Religion zu bewerten.

Ein gutes **gebrauchtes**

Piano

macht Freude fürs ganze Leben. Wir garantieren für Qualität u. schützen Sie vor Enttäuschung. Pianos von M 150.— ab in größter Auswahl bei bequemer **Teilzahlung.** Franko-Lieferung. Verzeichnisse kostenlos.

Pianolager

Schlaile

Kaiserstraße 175, Eing. rechts, 2. St. Telefon 339. **Pianos zu vermiet.**

Wir bringen S[...] Spitzenleistu[ng]

Beispiel:

Schlafzim[mer]

in schöner mod. Eichenfarbe [...]
1 Garderobeschrank [...]
⅔ für Kleider, ⅓ für Wä[sche]
2 Bettstellen 100/200 cm, [...]
2 Nachttische, niedere, mo[...]
1 Waschkommode mit Spie[gel]
2 Stühle, 1 Handtuchhalter

195.-

8504 **Möbelhaus**

Carl Baum & [...]
Erbprinzenstr. [...]
Kein Laden [...]
Ständiges Lager über [...]

Weg. Wegzug 1 Küchentisch, 1 Küchenschr., 2 Hocker, all. gut erh., fast neuer **Gasherd** m. Backofen, vierflammig, sofort zu verk. Anzusehen Donnerstag vormittag 9—11 Uhr b. Imhof, Winterstr. 43.

Schöne weiße **Badewanne, Wandgasofen** m. Heißwasserversorg., weiß. **Doppelwaschtisch,** schöne **Kredenz, Ausziehtisch, weißer Herd, weißer Kinderwagen, blauer Klappsportwag.** u. **weißer Laufstall** billig zu verkauf. (FH495 Vorholzstr. 38, 3. St.

PIANOS

Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte, bei voller Garantie äuß. billig. Teilzahlung, auch ohne Anzahlung.

Pianolager

Rudolf Schoch

Rüppurrerstraße 82.

Piano neu, mit Fabrik-Garantie, eiche, dunkel, Ia Fabrikat, zu 750.M,

Gobelin-Garnitur 2 Sessel u. Sofa, sehr gut erhalten, zu 200.M, wegen Platzmangel zu verkaufen, evtl. Zahlungserleichterung. Durlach, Lammstraße Nr. 23, III. *

Graue Haare nicht [...]

Durch einfaches Einreiben m[...] halten sie ihre Jugendfarbe [...] der. Bestes Haarpflegemittel [...] pen und Haarausfall, [...] Gibt keine Flecken [...] rata" wurde mit der goldenen [...] gezeichnet. Originalflasche [...] Zu beziehen durch [...] **Badenia-Drogerie,** [...] **Walz,** Zollnstr. 17, [...] **Lammstraße 15.**

Saubere **Bettstelle** m. Rost f. 6 M abzugeben, Luisenstraße 37, [...] (FH 11354) [...]

Der Färber Prinz [...]

stellt sich mit seiner [...] rantie [...] Was unter [...] ke gelär[...] und gewa[...] ist garan[...] ter Sorgf[...] also [...] allem Sch[...] bert. Vertr[...] Färber-P[...] dankt es [...] ganz gewiß [...]

Prinz ist billiger!

Fabrik Ettlingerstr. 65/67 [...]

Annahmestellen: [...]
Kaiserstraße 193, [...]
Kaiserstraße 245, [...]
Kaiserstraße 19, [...]
Karl-Friedrichstraße [...]
Schützenstraße 2, [...]
Körnerstraße [...]
Kaiserallee [...]
Ludwig-Wilhelmstr. [...]
Schillerstraße 48, [...]
Zähringerstraße 41, [...]
Mühlburg, Rheinstr. [...]
Mühlburg, Mühlstr. [...]
Daxlanden, Salmstr. [...]
Weiherfeld, Maiensir. [...]
Rüppurr, Resedenweg [...]

Bäckerei

in **Karlsruhe** z. Pr. v. 40 000 RM. b. 8000 RM. Anz. m. nachweisb. gut. Ums. **zu verk.** Näh. dch. d. Alleinbeauftr. **Nunn & Schmidt, Karlsruhe,** Kaiserstr. 136. Tel. 2598. (8590)

Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung, auf dem Turmberg, oder Ettlingen (Rebberge) in nur sonniger Lage ein

Obstgarten

evtl. mit **Wochenend-Häuschen.** Offerten mit Preisangabe und Flächeninhalt unter Nr. S3548 an die Badische Presse.

Massiv gebautes

Landhaus 5 gr. Zimmer, Küche, nebst reichl. Zubehör, groß. Garten, auch passend für eine Bäckerei, da eine in dem Viertel fehlt, Bahnstrecke Bruchsal-Germersheim günstig zu verkaufen. Angebote unter Nr. S9119a an die Badische Presse.

Haus in Karlsruhe (Weiherfeld), 3stöckig, bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter Nr. K8359 an die Badische Presse.

Weinstube evtl. mit Café, nachweisbar solid, gut u. rentabel, v. geschäftstüchtigen, solid. Leuten zu pachten gesucht, ev. mit Vorkaufsr. Ausf. Offert. u. Nr. H9129a an die Bad. Presse.

Kapitalien

Gesucht gegen guten Zinssatz

1500 Mark

geg. erstkl. Maschinensicherheit. Angeb. unt. Q3716 an Bad. Presse.

7-8000.- Mk.

auf 1. od. gute 2. Hypothek v. Privat sofort auszuleihen. Ang. unt. Z3734 an d. Bad. Pr.

Bausparvertrag Wüstenrot

über 25 000 M, 2 J. laufend, umständehalb. gegen Erstattung der Einzahlungen sofort zu vergeben. Angeb. u. L 9132a an Bad. Pr.

Tiermarkt

5 Stck. **weiße Leghorn** legreif, Stck. 4.50 M, zu vkf. **Wilh. Oberst,** Teutschneureut, alte Bahnlinie. *

Zu verkaufen

Tafelklavier, gut erhalt., preisw. zu verk. Off. u. Nr. HP 12615 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schlaf- Speise- Herren- Zimmer

kauft man billigst bei

Kirrmann

Herrenstrasse 40

Gut erhaltener **Herd** mit vernickelt. Kupferschiff äuß. preisw. abz. Amalienstr. 51, 2. St. (FH514)

Speisezimmer neuwertig, mod., Büfett, Kredenz, Tisch, Polsterstühle, echt eiche, gebeizt, für nur 450.— M; ebensolches

Schlafzimmer m. 3tür. Schrank m. Innenspiegel, f. nur 480.— M besond. Umstände weg. nur geg. bar **zu verkaufen.** Off. unt. Nr. G3732 a. die Bad. Presse.

Billig zu verkaufen. 1 Waschmange, neuwertig, 1 Scheibenbüchse m. Zutat, 1 Pr. Ski u. Polstermöbel etc. wegen Platzmangel. Auskunft unter Nr. S3718 in der Badischen Presse.

Radio 4 Röhren, umständeh. bill. zu verkf. Förster, Schützenverein Wildpk. (8518)

Schnellbohrmasch. groß. Schweißapparat, große Hebellochstanze, Fassoneisenschere z. vkf. Amalienstr. 24 Werkst.

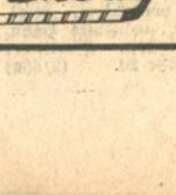
Schreibmaschine mit Roll.-Schreibtischchen, erstklass. Marke, billig zu verkauf. Angebote u. Nr. S 8385 an die Bad. Presse.

Herr.- u. Damenrad, w. neu, ganz bill. z. vk. Schützenstr. 59, **Werner.**

Damenrad neu, sowie **Herrenrad** billig zu verkauf. Angebote unt. Nr. M8384 an die Bad. Presse.

Frack Größe 50, tadell. erh., billig zu verkf. (FH494 Lessingstraße 1, 4. St.

Maskenkostüm, Matrose, weiß und blau Seide f. neu, f. 8 M zu vk. Waldhornstr. 60, 3. Stock, r. (FH 509)



Billige Gelder

für Hypoth.-Ablös u. Neubau, unkündbar durch Amortisierung keinerlei Nebenkosten.
Deutsche Bauspar-Aktiengesellschaft

„Debag"

Landesdirektion Süd, München.
(9089a) Prinzregentenstraße Nr. 4.